

Inhalt

Vorwort	5
1 Einleitung	6
2 Projektkontext	8
2.1 Grundprinzipien einer Nachhaltigen Entwicklung	9
2.2 Agenda 2030 und Globale Nachhaltigkeitsziele	10
2.3 Nachhaltige Entwicklung in der EU	12
2.4 Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie	13
2.5 Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen	14
3 Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene	16
3.1 Aufbauorganisation	17
3.2 Bestandsaufnahme und Vorstellung der Themenfelder einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung	19
3.3 Erarbeitung des Handlungsprogramms	22
3.4 Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie	24
3.5 Umsetzung und Monitoring	24
3.6 Evaluation und Fortschreibung	24
4 Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie	26
4.1 Kommunales Kurzportrait	27
4.2 Aufbauorganisation	28
4.3 Projektlauf	31
4.4 Bestandsaufnahme und priorisierte Themenfelder	32
5 Handlungsprogramm der Stadt Detmold	34
5.1 Präambel	36
5.2 Themenfeld 1 · Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben	38
5.3 Themenfeld 2 · Nachhaltige Mobilität	46
5.4 Themenfeld 3 · Wohnen & Nachhaltige Quartiere	52
5.5 Themenfeld 4 · Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung	60
5.6 Themenfeld 5 · Globale Verantwortung & Eine Welt	68
5.7 Themenfeld 6 · Soziale Gerechtigkeit & lebenslanges Lernen	74
5.8 Gesamtübersicht der Bezüge zur Agenda 2030	88
6 Empfehlungen zur Umsetzung und Verfestigung der Nachhaltigkeitsstrategie	90
6.1 Verfestigung der Aufbauorganisation	91
6.2 Umsetzung und Monitoring	92
6.3 Evaluation und Fortschreibung	93
7 Anhang	94

Nachhaltigkeitsstrategie Stadt Detmold

März 2021

Vorwort



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Vereinten Nationen haben 2015 auf dem UN-Nachhaltigkeitsgipfel die Agenda 2030 mit 17 Nachhaltigkeitszielen und 169 Unterzielen beschlossen. Zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele auf der kommunalen Ebene können Städte seit 2016 an dem Projekt „Global Nachhaltige Kommune in NRW“ teilnehmen. Im Mai 2019 erfolgte ein neuer Projektaufruf und die Verwaltung der Stadt Detmold hat sich mit vielen anderen Kommunen und Kreisen aus NRW beworben. Es macht mich sehr stolz, dass Detmold zu den ausgewählten Modellkommunen gehört und sich in diesem Sinne als Global Nachhaltige Kommune positioniert, um ein deutliches Signal sowohl lokal als auch global zu senden.

In den GNK-Prozess haben sich alle Beteiligten mit viel Engagement eingebracht, nicht selten ging es an die Grenze der zeitlichen Belastbarkeit der haupt- und ehrenamtlichen Mitglieder von Kernteam und Steuerungsgruppe. Ich selbst habe an Veranstaltungen aktiv teilgenommen und muss sagen: Diese Stunden intensiver Diskussion und der fachliche Austausch waren sehr beeindruckend. Diese Zeit und die Mühe der Kleinarbeit haben sich gelohnt, und dafür geht mein Dank an alle, die diesen Prozess getragen, gestaltet und begleitet haben.

Ich lebe aus Überzeugung hier in Detmold und möchte etwas für und mit den Menschen bewegen. Wir sprechen jeden Tag über Finanzen, Bildung, Kultur, Umwelt, Soziales, und viele andere Themen und auf allen Gebieten gibt es alle Hände voll zu tun. Doch über all dem steht ein gemeinsames Ziel: Gehen wir behutsam mit unserem Planeten, mit Detmold und seinen Ressourcen um. Nachhaltigkeit gelingt nur, wenn im Kleinen gehandelt wird, um etwas Großes erreichen zu können. Das geht nicht allein, sondern nur gemeinschaftlich. Einen Aspekt, den ich gerne noch betonen möchte, ist der, dass die Nachhaltigkeitsstrategie nicht die Verwaltung allein bindet und sie allein verpflichtet. Ganz im Gegenteil – sie bindet und verpflichtet alle daran Beteiligten und zwar in allen Themenfeldern.

Deshalb stehe ich als Bürgermeister dafür, nachhaltiges Handeln in Zukunft noch mehr umzusetzen und konsequent für unsere Stadt weiterzuentwickeln.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Frank Hilker".

Frank Hilker

Bürgermeister der Stadt Detmold

1

Einleitung

“Be a global citizen. Act with passion and compassion. Help us make this world safer and more sustainable today and for the generations that will follow us. That is our moral responsibility.”

„Seien Sie globale Bürgerinnen und Bürger. Handeln Sie mit Leidenschaft und Mitgefühl. Helfen Sie uns, die Welt sicherer und nachhaltiger zu gestalten – sowohl heute als auch für nachfolgende Generationen. Dies ist unsere moralische Verantwortung.“

(Ban Ki-Moon, UN-Generalsekretär von 2007-2016)

Im September 2015 verabschiedete die Vollversammlung der Vereinten Nationen (engl. United Nations, UN) mit der Agenda 2030 und ihren Globalen Nachhaltigkeitszielen (engl. Sustainable Development Goals, abgekürzt SDGs) ein universelles Zielsystem, um eine weltweite Transformation in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung anzustoßen. Das Zielsystem besteht aus 17 Hauptzielen sowie 169 Unterzielen und stellt erstmals einen gemeinsamen Bezugsrahmen für alle UN-Mitgliedstaaten dar. Sowohl Industrie- als auch Schwellen- und Entwicklungsländer („Globaler Süden“) sind damit in der Verantwortung, ihren Beitrag zur Umsetzung einer global nachhaltigen Entwicklung zu leisten.

Für die erfolgreiche Umsetzung der Agenda 2030 müssen alle politischen Handlungsebenen - international, national, regional und kommunal - einbezogen werden. In Deutschland sind Bund, Länder und Kommunen deshalb aufgefordert, die globalen Ziele auf ihre jeweilige Ebene „herunterzubrechen“. Vor diesem Hintergrund wurde die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) überarbeitet und ihre inhaltliche Struktur an den 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen ausgerichtet. Auch die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen (NHS NRW) orientiert sich an der Agenda 2030 und stellt entsprechende Bezüge zu den SDGs dar.

In Wissenschaft, Politik und Praxis herrscht weitgehend Einigkeit darüber, dass die kommunale Ebene eine zentrale Rolle für die erfolgreiche Umsetzung der SDGs spielt. So sieht die Agenda 2030 die Kommunen in einer Schlüsselposition und fordert eine enge Einbindung lokaler Behörden. Auf der konkreten Umsetzungsebene vor Ort werden entscheidende Weichen für die Erreichung vieler SDG-Unterziele gestellt. Vor diesem Hintergrund haben bereits 167 deutsche Kommunen die Musterresolution „2030 – Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ (Deutscher Städtetag, Rat der Gemeinden und Regionen Europas/Deutsche Sektion) unterzeichnet. Die Entwicklung von kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien, die an der Agenda 2030 ausgerichtet sind, steckt jedoch noch in den Anfängen. Im Rahmen des Projekts „Global Nachhaltige Kommune NRW“ (GNK NRW) werden Kommunen bei diesem Vorhaben begleitet.

Nachdem von 2016 bis 2018 bereits 15 Kommunen in NRW erfolgreich bei der Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien begleitet wurden, ging das Projekt von 2019 bis 2021 mit 15 weiteren Kommunen in seine zweite Runde. Alle Kommunen haben ihre integrierten Nachhaltigkeitsstrategien im Kontext der Agenda 2030 und der SDGs sowie unter Berücksichtigung der DNS und der NHS NRW erarbeitet. Das Projekt GNK NRW wurde von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von ENGAGEMENT GLOBAL in Zusammenarbeit mit der LAG 21 NRW im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung umgesetzt.



Gruppenfoto zur Auftaktveranstaltung im Projekt GNK NRW am 27.06.2019 in Düsseldorf

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie ist das Ergebnis eines zweijährigen Beteiligungs- und Erarbeitungsprozesses. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft hat die Stadt Detmold in Zusammenarbeit mit der SKEW und der LAG 21 NRW die Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet.

Das Projekt wurde begleitet durch einen Projektbeirat, in dem das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, die kommunalen Spitzenverbände, die Staatskanzlei NRW, die Verbraucherzentrale NRW, der Naturschutzbund NRW, das Eine-Welt-Netz NRW sowie das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung vertreten waren.

- In der vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Detmold werden in Kapitel 2 zunächst der Projektkontext sowie allgemeine Grundlagen erläutert. Hierzu werden die Grundprinzipien einer Nachhaltigen Entwicklung, die Agenda 2030, die DNS und die NHS NRW vorgestellt.
- Nachfolgend wird in Kapitel 3 auf das Modell zur Entwicklung und Umsetzung von kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien eingegangen. Dies umfasst die einzelnen Elemente der Nachhaltigkeitsstrategie sowie die jeweiligen Prozessschritte (wie Aufbauorganisation, Bestandsaufnahme, Evaluation und Fortschreibung).
- In Kapitel 4 werden die zentralen kommunalspezifischen Arbeitsschritte der Stadt Detmold zur Erarbeitung der integrierten Nachhaltigkeitsstrategie beschrieben. Neben einem kommunalen Kurzportrait stehen hier der konkrete Projektablauf und die Arbeitsgremien sowie die Ergebnisse der Bestandsaufnahme im Fokus.

 **Kapitel 5 stellt das Kernstück der Nachhaltigkeitsstrategie dar. Es beinhaltet das Handlungsprogramm der Stadt Detmold zu priorisierten Themenfeldern. Nach einer einleitenden Präambel werden zu jedem Themenfeld 1.) eine Leitlinie, 2.) strategische Ziele, 3.) operative Ziele sowie 4.) eine Maßnahmen- und Ressourcenplanung vorgestellt. Anschließend werden die inhaltlichen Bezüge zur Agenda 2030 dargestellt.**

- Kapitel 6 geht abschließend auf den weiteren kommunalspezifischen Prozessverlauf und die Verfestigung der Strategie ein.

Projektkontext

Das folgende Kapitel stellt einführend den Kontext des Projekts GNK NRW vor. Hierzu wird zunächst auf zentrale Grundprinzipien einer Nachhaltigen Entwicklung, an denen sich das Projekt orientiert, eingegangen. Im Zentrum steht hier die integrative Verknüpfung sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Belange auf der Grundlage der natürlichen planetaren Belastungsgrenzen. Ein entscheidendes Ziel des Projekts besteht dabei in der vertikalen Integration der verschiedenen politischen Handlungsebenen. Bei der Entwicklung der kommunalen Nachhaltig-

keitsstrategien werden entsprechend die Zielsetzungen auf globaler Ebene (Agenda 2030), die Europäische Nachhaltigkeitspolitik, die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes NRW systematisch berücksichtigt. Eine Global Nachhaltige Kommune leistet somit insgesamt einen Beitrag für die Umsetzung internationaler, nationaler und regionaler Nachhaltigkeitsziele im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklungsstrategie, die sektorenübergreifendes Denken und Handeln fördert.

Überblick

2.1 — Grundprinzipien einer Nachhaltigen Entwicklung	9
2.2 — Agenda 2030 und Globale Nachhaltigkeitsziele	10
2.3 — Nachhaltige Entwicklung in der EU	12
2.4 — Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie	13
2.5 — Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen	14

2.1

Grundprinzipien einer Nachhaltigen Entwicklung

Die im Rahmen des Projekts **GNK NRW** entwickelten Nachhaltigkeitsstrategien zielen auf die Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung im Kontext der Agenda 2030 ab. Vor diesem Hintergrund orientieren sich die Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategien an drei Grundprinzipien: 1.) Starke Nachhaltigkeit, 2.) Generationengerechtigkeit sowie 3.) Menschenrechte. Im Folgenden werden diese drei Grundprinzipien kurz vorgestellt.

Starke Nachhaltigkeit

Im Konzept der Starken Nachhaltigkeit finden wirtschaftliches und soziales Handeln innerhalb der Ökosystemgrenzen der Erde statt. Die natürlichen Ressourcen und die Umwelt bilden somit die Grundlage für alle menschlichen Entwicklungsfelder inklusive der entsprechenden ökonomischen und sozialen Subsysteme. Am Konzept der Starken Nachhaltigkeit orientiert sich z. B. auch das Konzept des Ökologischen Fußabdrucks. Abbildung 1 zeigt auf, wie das anthropogene Handeln das Naturkapital negativ beeinflusst bzw. inwiefern die natürlichen Planetaren Ökologischen Grenzen (engl. planetary boundaries) überschritten werden. Steffen et al. gehen in ihrer Veröffentlichung „*Planetary boundaries: Guiding human development on a changing planet*“ davon aus, dass bereits vier der neun definierten planetaren Belastungsgrenzen (Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Stickstoffkreislauf und Flächennutzung)¹ überschritten werden und diese Überbeanspruchung mittel- bis langfristig die menschlichen Lebensgrundlagen bedroht.

Generationengerechtigkeit

Der Begriff der Nachhaltigen Entwicklung ist eng mit jenem der Generationengerechtigkeit verbunden. Die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (WCED) hat 1987 in ihrem wegweisenden „*Brundtland-Bericht*“ Nachhaltige Entwicklung definiert als eine „[...] Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht

1 vgl. Steffen et al. (2015)

2 Steffen et al. (2015)

7
6
5
4
3
2
1

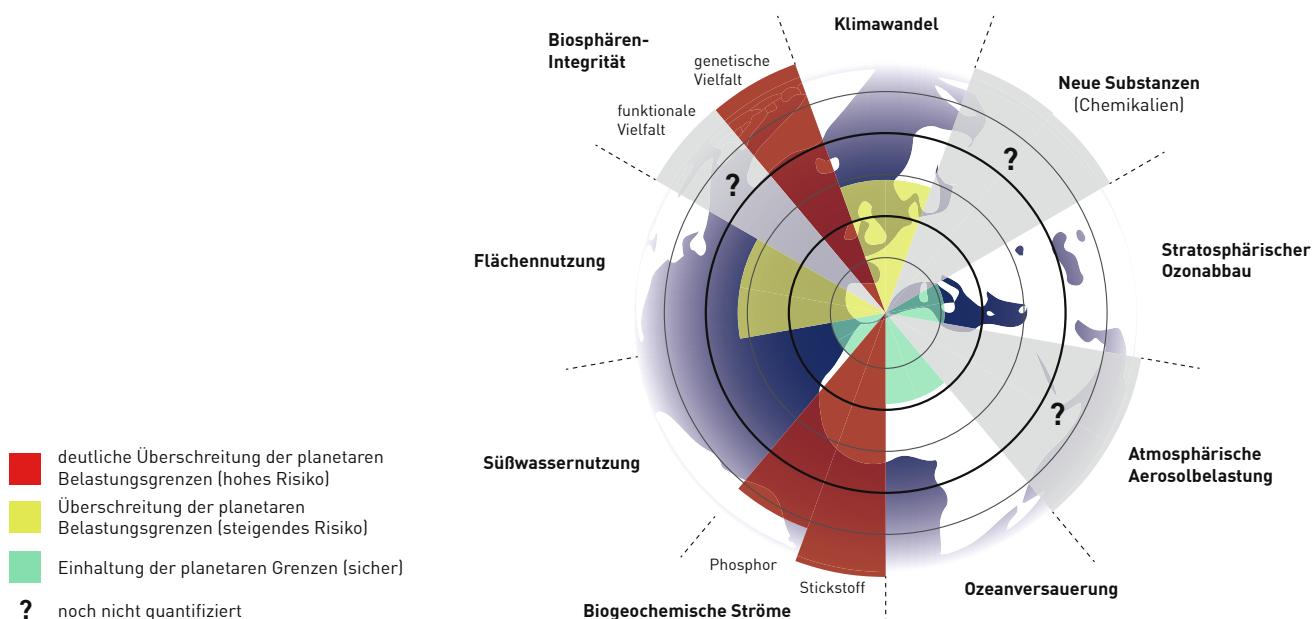


Abbildung 1: Die Planetaren Ökologischen Grenzen / © LAG 21 NRW nach Steffen et al.²

befriedigen können.“ Damit ist die heutige Generation in der Verantwortung, im Interesse der Perspektiven späterer Generationen ihren Ressourcenverbrauch entsprechend zu gestalten und anzupassen.

Menschenrechte

Die allgemeinen Menschenrechte bilden die Grundlage demokratischer Rechtssysteme. Es handelt sich um universelle Grundrechte, die allen Menschen zu stehen. Die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen haben diese Rechte in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 verabschiedet.³ In den meisten Staaten haben sie Verfassungscharakter, so auch in Deutschland. Im Kontext der Agenda 2030 hat insbesondere der universelle Charakter der Menschenrechte konzeptionelle Bedeutung. Denn die UN-Mitgliedstaaten haben die Globalen Nachhaltigkeitsziele explizit am Prinzip „niemanden zurücklassen“ orientiert. Auch das Indikatorensystem der Agenda 2030 berücksichtigt dies durch eine ausdifferenzierte Messung der Zielerreichung in Bezug auf verschiedene gesellschaftliche Gruppen.⁴

2.2

Agenda 2030 und Globale Nachhaltigkeitsziele

Im Jahr 2015 endete der Zeithorizont der acht Millenniums-Entwicklungsziele (engl. Millennium Development Goals, MDGs). Sie stellten ein globales Zielsystem mit primär entwicklungspolitischen Zielsetzungen dar: Überwindung von Hunger, Armut und Krankheit, das Ermöglichen von Bildungschancen, Geschlechtergerechtigkeit, ökologischer Nachhaltigkeit sowie die Etablierung globaler Partnerschaften. Mit dem Auslaufen der Millenniums-Entwicklungsziele stellte sich die Frage, wie die globalen Herausforderungen von allen Staaten gemeinsam auch in Zukunft bewältigt werden können. Die UN entwarfen unter Mithilfe von internationalen Experten ein neues Zielsystem, die Globalen Nachhaltigkeitsziele. Es ist Teil der UN-Resolution aus dem Jahre 2015 „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ und bildet die messbare Grundlage für deren Umsetzung. Auf der UN-Vollversammlung in New York verabschiedeten am 25. September 2015 die Regierungschef*innen der UN-Mitgliedsstaaten die Resolution zur Agenda 2030.⁵

Aufbau und Struktur der Strategie

Die Agenda 2030 besteht zunächst aus einer kurzen Einführung. Diese beinhaltet im Wesentlichen eine Vision, Grundsätze, eine Beschreibung der aktuellen weltweiten Herausforderungen, eine Darstellung der inhaltlichen Schwerpunkte sowie eine Erläuterung des Zielsystems, der Umsetzungsmittel und des Monitorings. Das Zielsystem beinhaltet 17 Hauptziele (goals, siehe Abbildung 2) und 169 Unterziele (targets). Die Zielerreichung soll anhand von rund 230 Indikatoren gemessen werden, die von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Fachorganisationen und Expert*innen der Mitgliedsstaaten, erarbeitet wurden.

Inhaltliche Schwerpunkte und Spezifika

Die Agenda 2030 definiert fünf zentrale Themenfelder einer Nachhaltigen Entwicklung als inhaltlichen Kern der Globalen Nachhaltigkeitsziele: Menschen, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft. Die Globalen Nachhaltigkeitsziele bilden erstmals für alle Staaten einen gemeinsamen Bezugsrahmen und

³ UN-Generalsversammlung (1948)

⁴ UN-Generalversammlung (2015)

⁵ UN-Generalversammlung (2015)



Abbildung 2: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele / © United Nations

1 2 3 4 5 6 7

sind auch in Deutschland für Bund, Länder und Kommunen handlungsleitend. So waren sie im Jahr 2016 bereits die zentrale Grundlage für die Fortschreibung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) und haben die Landesnachhaltigkeitsstrategie für Nordrhein-Westfalen (NHS NRW) entscheidend beeinflusst.

Die Agenda 2030 und die Globalen Nachhaltigkeitsziele zeichnen sich aus Sicht von Experten durch eine Reihe von Spezifika aus:

- Die Agenda 21 (Nachhaltigkeitsagenda auf Grundlage der Rio-Deklaration) und die entwicklungspolitische Agenda mit den Millenniums-Entwicklungszielen werden erstmals auf globaler Ebene zur Agenda 2030 zusammengeführt.
- Die Globalen Nachhaltigkeitsziele umfassen alle Themenfelder einer Nachhaltigen Entwicklung in der Breite: vom Meeres- und Klimaschutz über Armutsbekämpfung bis hin zu menschenwürdiger Arbeit und Rechtsstaatlichkeit.
- Die Globalen Nachhaltigkeitsziele sind ein für alle UN-Mitgliedsstaaten gelendes Zielsystem, dessen Umsetzung auf UN-Ebene regelmäßig überprüft wird.
- Die Globalen Nachhaltigkeitsziele gehen in die Tiefe: Das sehr detaillierte und ausdifferenzierte Zielsystem umfasst 17 Oberziele und 169 Unterziele.

Aktuelle Entwicklungen

Die Autorinnen und Autoren der Agenda 2030 regen eine regelmäßige Berichterstattung zur Umsetzung auf der nationalen und subnationalen Ebene an. Im Jahr 2016 haben erstmals Mitgliedstaaten auf UN-Ebene freiwillig über die Umsetzung der Agenda 2030 Bericht erstattet, darunter auch die Bundesrepublik Deutschland. Im Rahmen des sogenannten „Hochrangigen Politischen Forums für Nachhaltige Entwicklung“ der UN legen jährlich verschiedene UN-Mitgliedsstaaten einen entsprechenden Bericht vor. Das Indikatoren-System zur Messung der Fortschritte bei der weltweiten Umsetzung der Agenda 2030 wird jährlich

überprüft und weiterentwickelt. Daten und Erhebungsmethodik liegen im Wesentlichen für etwa 60 % der Indikatoren vor. Die UN erstellt jährliche Fortschrittsberichte zu den SDG-Indikatoren, deren Messbarkeit bereits gegeben ist. Seit 2018 veröffentlichen weltweite Pionierkommunen (u. a. die Städte Bonn und Mannheim) freiwillige Berichte zur Umsetzung der Agenda 2030 auf der kommunalen Ebene an die UN – sogenannte Voluntary Local Reviews (VLR).

2.3

Nachhaltige Entwicklung in der EU

Reflexionspapier der Europäischen Kommission

Als Reaktion auf die Agenda 2030 hat die Europäische Kommission Anfang 2019 ein Reflexionspapier mit dem Titel „Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Europa bis 2030“ vorgelegt.⁶ Darin werden zentrale Herausforderungen, vor denen Europa steht, bewertet und mögliche Zukunftsszenarien dargestellt. Die EU-Mitgliedsstaaten haben anschließend ihre Schlussfolgerungen im Rat verabschiedet. Der Rat betont die Ambition der EU, bei der Umsetzung der Agenda 2030 eine führende Rolle zu spielen. Zu den wesentlichen Grundlagen für eine nachhaltige Zukunft werden folgende Themenbereiche identifiziert: ein Übergang von der linearen zur Kreislaufwirtschaft; eine nachhaltige Ausrichtung der Landwirtschaft und des Lebensmittelsystems; eine zukunftssichere, kohlenstoffarme Gestaltung der Energieversorgung, Gebäude und Mobilität; die Sicherstellung einer sozial gerechten Nachhaltigkeitswende; der Schutz der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme sowie die Bekämpfung des Klimawandels. Das Reflexionspapier führt das Projekt GNK als europäisches Best-Practice-Beispiel für SDG 11 („Nachhaltige Städte und Gemeinden“) auf.

Europäischer „Green Deal“

Ende 2019 stellte die Europäische Kommission den sogenannten „Europäischen Grünen Deal“ vor, als integralen Bestandteil zur Umsetzung der Agenda 2030.⁷ Der „Green Deal“ umfasst einen Fahrplan zur Umgestaltung der EU-Wirtschaft für eine nachhaltige Zukunft. Er stellt als übergeordnetes Ziel auf, Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Bis 2050 sollen in der EU die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf null reduziert werden. Dieses Ziel wurde im Frühjahr 2020 in einem Vorschlag für ein europäisches Klimagesetz verankert. Darüber hinaus werden folgende weitere zentrale Themenbereiche identifiziert, für die im Rahmen des Fahrplans jeweils nächste Schritte der EU formuliert werden (insbesondere die Vorlage einer europäischen Industriestrategie, ein Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft sowie eine neue Landwirtschafts- und Biodiversitätsstrategie):

- Versorgung mit sauberer, erschwinglicher und sicherer Energie
- Mobilisierung der Industrie für eine saubere und kreislauforientierte Wirtschaft
- Energie- und ressourcenschonendes Bauen und Renovieren
- Nachhaltige und intelligente Mobilität
- Entwicklung eines fairen, gesunden und umweltfreundlichen Lebensmittelsystems
- Ökosysteme und Biodiversität erhalten und wiederherstellen
- Eine schadstofffreie Umwelt

⁶ Europäische Kommission (2019a)

⁷ Europäische Kommission (2019b)

Insgesamt soll das Leitbild der Nachhaltigkeit in alle Politikbereiche der EU integriert werden. Zur Finanzierung kündigte die Kommission an, eine Billion Euro

zu mobilisieren. Über den sogenannten „Mechanismus für einen gerechten Übergang“ soll sichergestellt werden, dass Strukturwandelprozesse hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft sozial verträglich verlaufen. Hier sieht die Kommission einen Fonds für die am stärksten betroffenen Regionen vor, der insgesamt 100 Milliarden Euro im Zeitraum 2021 bis 2027 zur Verfügung stellen soll.

2.4

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Die erste nationale Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland legte die Bundesregierung im Jahr 2002 zum Weltgipfel der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg vor. Sie kam damit einer auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro formulierten Aufforderung nach, Nachhaltigkeitsstrategien auf nationaler Ebene zu entwickeln. Seit 2004 wird die Strategie in Form von Fortschrittsberichten alle vier Jahre regelmäßig fortgeschrieben. Alle zwei Jahre dokumentieren zudem Indikatorenberichte des Statistischen Bundesamtes die Fortschritte bei der Umsetzung der Strategie. Vor dem Hintergrund der nationalen Umsetzung der globalen Agenda 2030 verabschiedete die Bundesregierung Anfang des Jahres 2017 eine umfassend überarbeitete Neuauflage mit dem Titel „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“ (DNS).

Aufbau der Strategie und inhaltliche Schwerpunkte

Mit der Verabschiedung der DNS hat die Bundesregierung die Globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als zentrales Strukturelement für die Nachhaltigkeitsstrategie auf Bundesebene eingeführt. So entsprechen die 17 nationalen Ziele den globalen Zielsetzungen.⁸ Kern der DNS ist ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem, welches Ziele mit Zeitrahmen zur Erfüllung, Indikatoren für ein kontinuierliches Monitoring, Regelungen zur Steuerung sowie Festlegungen zur institutionellen Ausgestaltung beinhaltet.

Die DNS zielt auf eine wirtschaftlich leistungsfähige, sozial ausgewogene und ökologisch verträgliche Entwicklung ab, wobei die „Planetaren Belastungsgrenzen“⁹ zusammen mit der „Orientierung an einem Leben in Würde für alle“ die absolute äußere Beschränkung vorgeben. Die Planetaren Ökologischen Grenzen definieren demnach einen ‚sicheren Handlungsräum‘, innerhalb dessen Entwicklung, globale Gerechtigkeit, Wohlstand und ein ‚gutes Leben‘ dauerhaft gesichert werden können. In der DNS wird außerdem der erforderliche Transformationsprozess, die internationale Perspektive sowie der ebenen- und akteursübergreifende Ansatz hervorgehoben. Die Strategie sieht Maßnahmen zur Umsetzung der SDGs auf drei Ebenen vor: Maßnahmen mit Wirkung in Deutschland, Maßnahmen durch Deutschland mit weltweiten Wirkungen sowie Maßnahmen mit Deutschland im Rahmen der Zusammenarbeit mit anderen Ländern.

Aktuelle Entwicklungen

Ende 2018 beschloss das Bundeskabinett eine Aktualisierung der DNS, welche die bisherige Strategie ergänzt. Die Aktualisierung umfasst neben einer Anpassung der Indikatoren unter anderem neu formulierte Prinzipien einer Nachhaltigen Entwicklung sowie einen Bericht zu institutionellen Strukturen und zum Einbezug gesellschaftlicher Akteursgruppen. Weiterhin wurde das Projekt GNK vom Staatssekretärsausschuss der Bundesregierung als Leuchtturmprojekt 2018 zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ausgezeichnet. Zur Weiterentwicklung wurde 2018

⁸ Vgl. Bundesregierung (2017)

⁹ Vgl. Steffen et al. (2015)

ein „Peer Review“-Verfahren vom Rat für Nachhaltige Entwicklung durchgeführt, um Empfehlungen internationaler Expert*innen einzuholen. Für eine breite Konsultation der Öffentlichkeit fanden von Oktober 2019 bis Februar 2020 zudem bundesweit Dialogkonferenzen statt. Die Ergebnisse der Konsultationen mündeten in eine überarbeitete Dialogfassung der DNS, die Anfang Oktober 2020 veröffentlicht wurde.¹⁰

2.5

Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen

Neben der Bundesregierung verfügt die große Mehrzahl der Bundesländer über eigene Nachhaltigkeitsstrategien. Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat erstmals im Juni 2016 eine Nachhaltigkeitsstrategie für NRW (NHS NRW) beschlossen. Diese war die erste Strategie eines Bundeslandes, welche die globale Agenda 2030 und die SDGs systematisch berücksichtigt. Sie wurde im Rahmen einer breiten öffentlichen Konsultation diskutiert, unter anderem auf jährlichen Nachhaltigkeitstagungen und in Online-Beteiligungsphasen. Im September 2020 wurde eine umfangreiche Aktualisierung der NHS NRW durch einen Kabinettsbeschluss der Landesregierung verabschiedet.¹¹

Aufbau der Strategie und inhaltliche Schwerpunkte

Den Kern der aktualisierten NHS NRW aus dem Jahr 2020 bilden 67 Ziele und Indikatoren, die sich analog zur DNS am strukturellen Rahmen der 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele orientieren. Jedes SDG wird außerdem durch Nachhaltigkeitspostulate und Vertiefungsbeispiele zu praktischen Umsetzungen auf den NRW-spezifischen Kontext heruntergebrochen. Themenübergreifende Umsetzungsinstrumente und -strukturen werden in spezifischen Unterkapiteln der Strategie aufgeführt und durch die NRW-Nachhaltigkeitsberichterstattung ergänzt, die der Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) über das Portal www.nachhaltigkeitsindikatoren.nrw.de veröffentlicht.

Aktuelle Entwicklungen

Über den Fortschritt der Umsetzung der NHS NRW soll einmal pro Legislaturperiode online Bericht erstattet werden. Begleitet werden soll die Vorbereitung des Fortschrittsberichts von einem breiten Beteiligungsprozess unterschiedlicher Stakeholder*innen. Auf Grundlage der 67 Ziele und Indikatoren wird IT.NRW den Internet-Auftritt unter www.nachhaltigkeitsindikatoren.nrw.de überarbeiten. Zudem wird ein Nachhaltigkeitsbeirat von der Landesregierung eingesetzt, der bei der Umsetzung, Evaluierung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie beratend zur Seite steht.

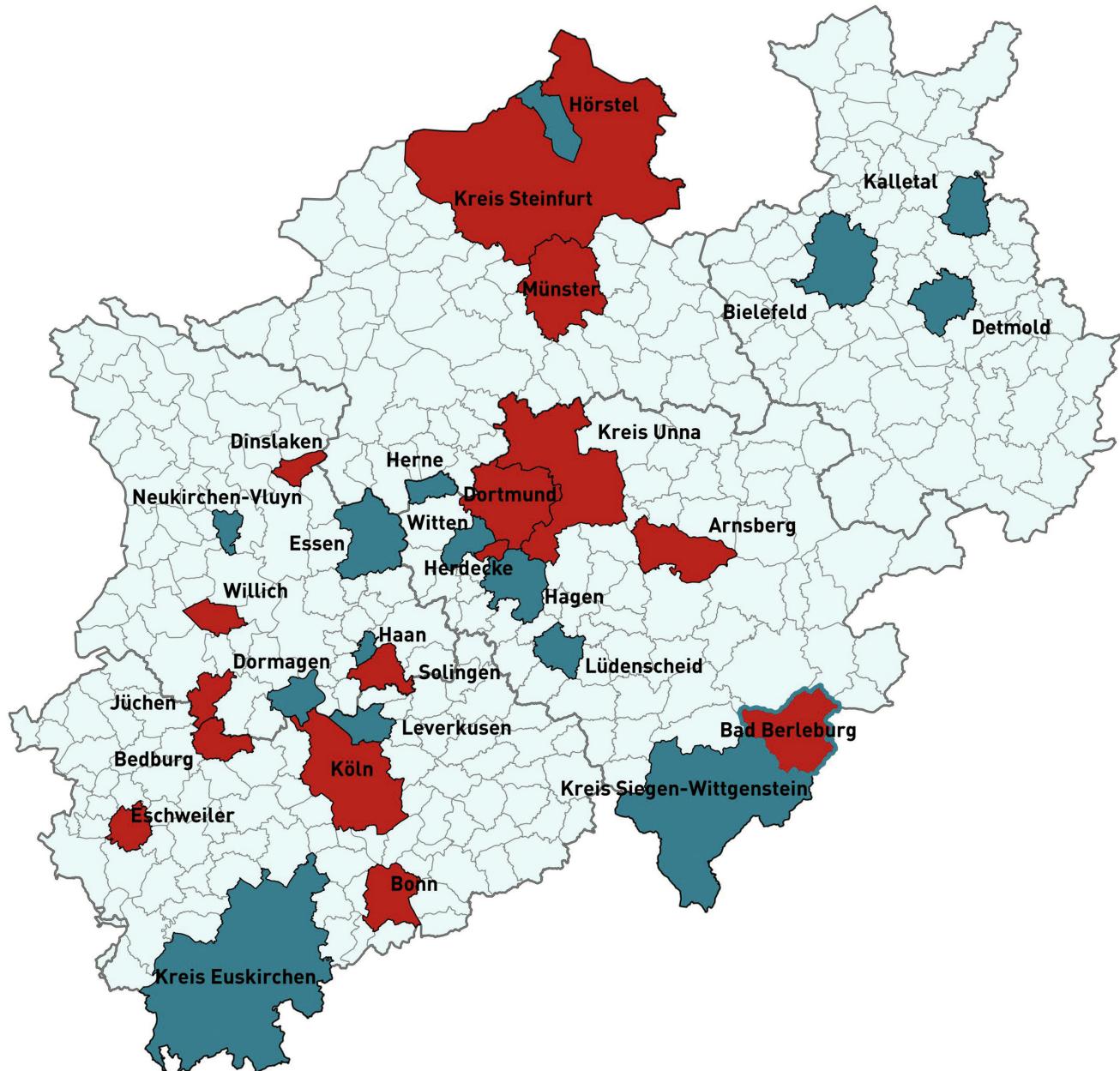
¹⁰ Bundesregierung (2020)

¹¹ Landesregierung NRW (2020)



GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE NRW

Übersicht der 30 Modellgemeinden des Projekts GNK NRW (erste und zweite Projektlaufzeit)



GNK NRW Kommunen
der ersten Projektlaufzeit

GNK NRW Kommunen
der zweiten Projektlaufzeit

3

Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene

Das GNK NRW-Modell zur Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene basiert auf einem kooperativen Planungsverständnis.¹² Alle relevanten Akteure werden von Beginn an im gesamten Planungsprozess eingebunden, sodass die Nachhaltigkeitsstrategien gemeinsam in einem partizipativen Prozess entwickelt werden.

Die Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategien ist zudem als kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) angelegt (siehe Abbildung 4). Der KVP stellt als fortwährender Überarbeitungszyklus die Wirksamkeits- und Erfolgskontrolle des Handlungsprogramms der Nachhaltigkeitsstrategie sicher und zielt auf die stetige

Verbesserung und Weiterentwicklung der formulierten Inhalte (u. a. thematische Leitlinien sowie strategische und operative Ziele) ab.

Nach dem GNK NRW - Modell gliedert sich die Entwicklung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie in sechs wesentliche Arbeitsschritte (siehe Abbildung 4): 1.) Einrichtung einer Aufbauorganisation, 2.) Bestandsaufnahme, 3.) Erarbeitung des Handlungsprogramms, 4.) Politischer Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie, 5.) Umsetzung und Monitoring sowie 6.) Evaluation und Fortschreibung. In den folgenden Kapiteln werden die einzelnen Arbeitsschritte modellhaft dargestellt.

Überblick

3.1 — Aufbauorganisation	17
3.2 — Bestandsaufnahme und Vorstellung der Themenfelder einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung	19
3.3 — Erarbeitung des Handlungsprogramms	22
3.4 — Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie	24
3.5 — Umsetzung und Monitoring	24
3.6 — Evaluation und Fortschreibung	24

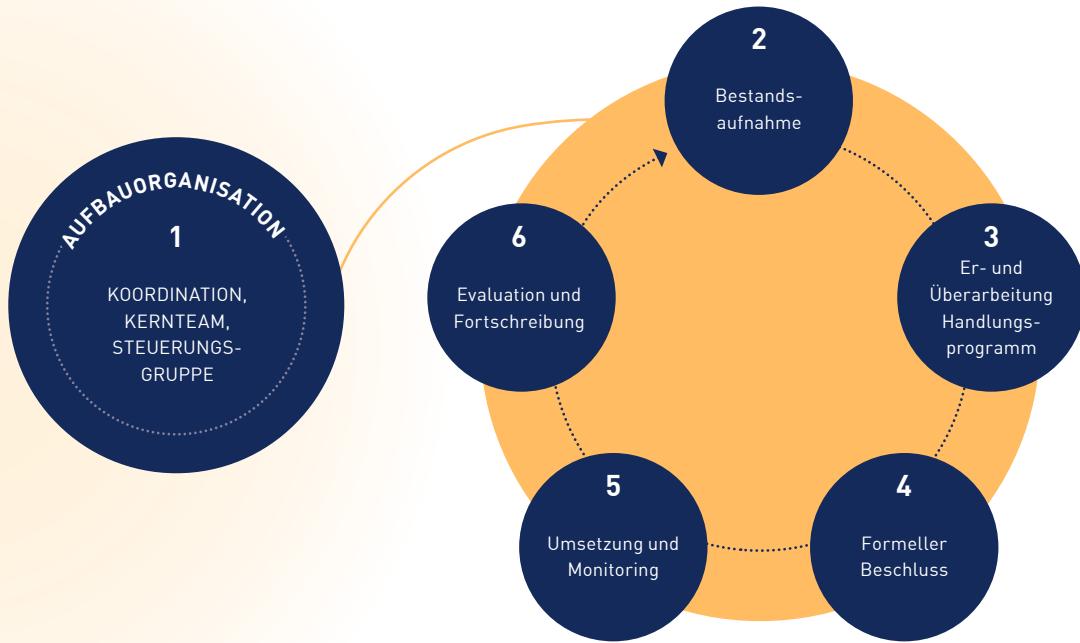


Abbildung 4: Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) / © LAG 21 NRW

3.1 Aufbauorganisation

Das Modell sieht für die Entwicklung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie die Bildung von drei Arbeitsgremien vor: 1.) Koordination, 2.) Kernteam und 3.) Steuerungsgruppe (siehe Abbildung 5). Die unterschiedlichen Gruppen sind zuständig für die Organisation des Prozesses, die Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie, eine regelmäßige Berichterstattung sowie die Veröffentlichung der Strategie. Klar definierte Arbeitsstrukturen mit konkreten Verantwortlichkeiten erhöhen dabei die Prozesssicherheit, Transparenz und Effizienz in der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure.¹³

12 vgl. Selle (2000)
13 vgl. Wagner (2015): 72ff.

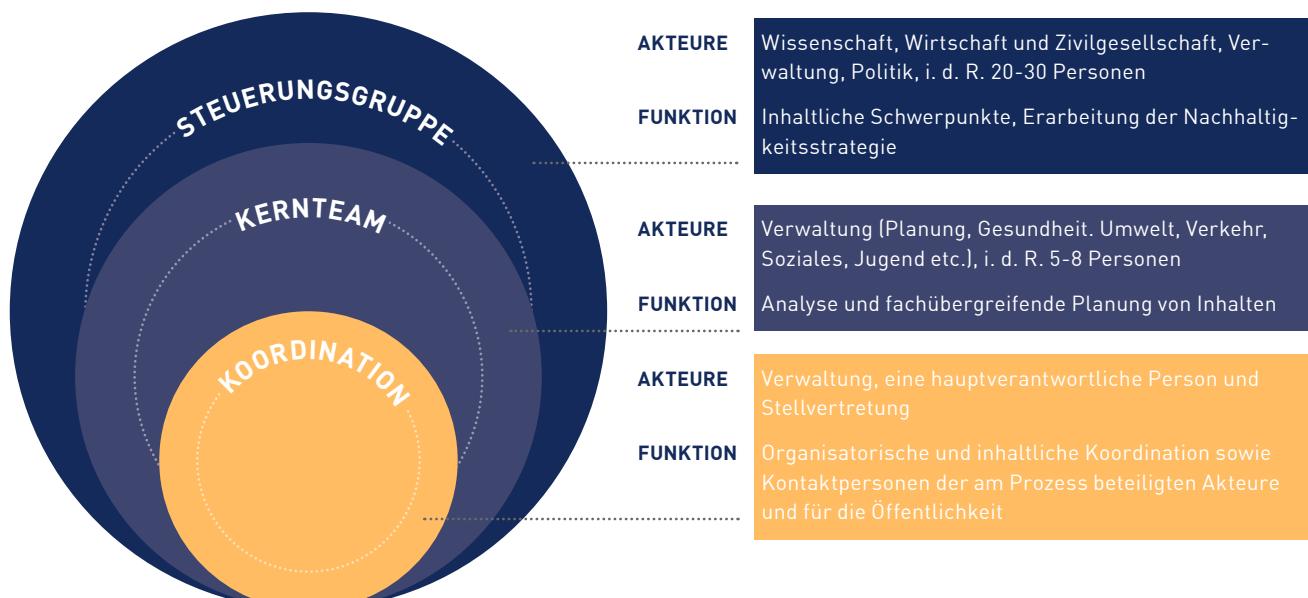


Abbildung 5: Aufbauorganisation / © LAG 21 NRW

Koordination

Die Koordination besteht aus einer für den Prozess hauptverantwortlichen Person aus der Verwaltung sowie einer Stellvertretung. Die Koordination übernimmt primär die Aufgabe, den Entwicklungs- und Umsetzungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie organisatorisch zu steuern. Sie ist die zentrale Anlaufstelle für die unterschiedlichen Akteure und Projektbeteiligten und darüber hinaus für die Ergebnissicherung und die kontinuierliche interne und externe Kommunikation (Öffentlichkeitsarbeit) zuständig. Die Koordination ist dabei Teil des Kernteams (siehe Abbildung 5).

Kernteam

Das Kernteam stellt ein verwaltungsinternes Arbeitsgremium dar und setzt sich i. d. R. aus ca. fünf bis acht Personen aus unterschiedlichen Fachämtern zusammen (z. B. Planung, Gesundheit, Umwelt, Verkehr, Soziales, Jugend, Wirtschaftsförderung). Zentrale Aufgabe des Kernteams ist die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Steuerungsgruppensitzungen, die Aufarbeitung vorangegangener Prozesse mit Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung und die Beschaffung notwendiger projekt-relevanter Informationen. Das Kernteam unterstützt weiterhin die Koordination bei der Organisation und Begleitung des Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses der Nachhaltigkeitsstrategie. Das Kernteam ist Teil der Steuerungsgruppe (siehe Abbildung 5) und nimmt an deren Sitzungen teil. Im Verlauf des Projekts trifft sich das Kernteam zudem regelmäßig zwischen den Steuerungsgruppensitzungen, um deren Inhalte vor- bzw. nachzubereiten.

Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe setzt sich aus verschiedenen institutionellen Akteuren zusammen, die aufgrund ihrer Stellung oder Funktion unterschiedliche gesamtgesellschaftliche Interessen vertreten. Dieses Arbeitsgremium versteht sich daher als Format zur Beteiligung von Stakeholdern und ist ein Spezifikum des Managementmodells für die partizipative Entwicklung von integrierten Nachhaltigkeitsstrategien der LAG 21 NRW. Es fußt auf dem o. g. Prinzip der kooperativen Planung.¹⁴

Die Steuerungsgruppe setzt sich i. d. R. aus 20 bis 30 Personen zusammen. Als fester Bestandteil der Steuerungsgruppe sind Vertreterinnen und Vertreter der im Rat der Kommune vertretenden Fraktionen einzubinden. Weitere zu beteiligende

14 vgl. Selle (2000)



Abbildung 6: Elemente der Bestandsaufnahme / © LAG 21 NRW (Ergänzung / © LAG 21 NRW)

Akteure bzw. Institutionen sollen ein breites thematisches Spektrum abbilden. Potenzielle Akteure können Wirtschaftsunternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen, Nichtregierungsorganisationen (NRO), Verbände, Jugendinitiativen, Kirchen etc. sein. Die zentrale Aufgabe der Steuerungsgruppe ist die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie des Handlungsprogramms. Unter Berücksichtigung der spezifischen (Fach-) Expertisen entwickeln die in der Steuerungsgruppe beteiligten Akteure gleichberechtigt, konstruktiv und dialogorientiert die Ziele und Maßnahmen des Handlungsprogramms.

Die Entscheidungshoheit über die Nachhaltigkeitsstrategie und die Umsetzung der unterschiedlichen Maßnahmen obliegt den formalen Entscheidungsorganen, d. h. den Ausschüssen und Räten der einzelnen Kommunen.

3.2

Bestandsaufnahme und Vorstellung der Themenfelder einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung

Die systematische Bestandsaufnahme dient der Beschreibung des derzeitigen Zustands einer Kommune.¹⁵ Sie ermöglicht eine allgemeine Einschätzung der lokalen Entwicklungstrends. Hierzu werden zum einen statistische Daten (quantitative Analyse) und zum anderen bestehende Konzepte und Strategien, Projekte, (internationale) Städte- oder Projektpartnerschaften sowie politische Beschlüsse (qualitative Analyse) herangezogen und ausgewertet. Die zentrale Fragestellung dabei ist: „Welchen Beitrag leistet die Kommune derzeit zur Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung und der SDGs?“. Abbildung 6 gibt einen schematischen Überblick über die Elemente der Bestandsaufnahme, die im Folgenden beschrieben werden.

Quantitative Analyse

Die quantitative Analyse beruht auf einem Indikatorenset, das von der LAG 21 NRW im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW (MULNV) und in Abstimmung mit dem Deutschen Städtetag, dem Städte- und Gemeindebund NRW, dem Landkreistag NRW sowie dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV), der Bertelsmann Stiftung und IT.NRW entwickelt wurde.¹⁶ Für eine kommunenspezifische Vertiefung und Ergänzung wird das Indikatorenset mit zusätzlichen kommunalen Indikatoren („Add-On-Indikatoren“) ergänzt.

Qualitative Analyse

Lokale Aktivitäten im Bereich einer Nachhaltigen Entwicklung im Kontext der Agenda 2030 umfassen im Projekt GNK NRW lokale Konzepte und Strategien, Projekte und Maßnahmen, (internationale) Städte- oder Projektpartnerschaften sowie politische Beschlüsse. Diese Punkte sind als Bestandteile der qualitativen Analyse definiert und zielen auf einen umfassenden Überblick über die lokalen Aktivitäten im Kontext einer Nachhaltigen Entwicklung in der Kommune ab. Im Rahmen der qualitativen Analyse werden die relevanten Konzepte und Strategien unter anderem auf bereits formulierte Zieldefinitionen (strategische und operative Ziele) durchsucht, sodass Ziele systematisch dargestellt, aber auch Zielkonflikte identifiziert werden können. Weiterhin werden Projekte und Maßnahmen, Städte- oder Projektpartnerschaften mit Kommunen im Ausland sowie politische Beschlüsse gesammelt, die einen direkten oder indirekten Einfluss auf eine Nachhaltige Entwicklung und die Globalen Nachhaltigkeitsziele haben.

15 vgl. Scholles (2008)

16 vgl. Reuter et al. (2016)



Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT)

Die zusammengefassten Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Bestandsaufnahme werden in Form von zehn themenfeldspezifischen Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analysen (SWOT-Analyse) dargestellt. Die zehn vordefinierten Themenfelder kommunaler Nachhaltigkeit wurden im Vorfeld aus der DNS, der NHS NRW und den in der ersten GNK NRW-Projektaufzeit erarbeiteten kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien abgeleitet. Die SWOT-Analyse dient als Entscheidungshilfe für die Auswahl der priorisierten Themenfelder im Rahmen des partizipativen Erarbeitungsprozesses des Handlungsprogramms.

Vorstellung der Themenfelder einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung

Im Rahmen des GNK NRW Modells wird mit zehn Themenfeldern einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung gearbeitet. Damit sich die Kommunen in einem ersten Durchlauf inhaltlich stärker fokussieren können, ist im Projektverlauf vorgesehen, dass zunächst fünf bis maximal sechs Themenfelder ausgewählt und bearbeitet werden. Die Auswahl erfolgt in den Modellkommunen durch die Steuerungsgruppe auf Grundlage der Bestandsaufnahme. In weiteren Fortschreibungen kann das Handlungsprogramm sukzessive um zusätzliche Themenfelder ergänzt werden. Die Themenfelder stellen eine Synthese aus den Zielen der Agenda 2030 und kommunalen Kompetenzbereichen dar, die sich oftmals auch in den Zuständigkeiten der politischen Ausschüsse in den Kommunen widerspiegeln. Weiterhin bilden die zehn Themenfelder auch mittlerweile bundesweit einen inhaltlichen Orientierungsrahmen für kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung, so sind ein zentrales Strukturelement des vom Rat für Nachhaltige Entwicklung 2021 veröffentlichten „Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK)“. Die folgende Übersicht stellt die zehn Themenfeldern einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung mit ihren jeweiligen Kernbezügen zu den 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen dar.



Nachhaltige Verwaltung • SDG 5: Geschlechtergerechtigkeit | SDG 10: Weniger Ungleichheiten | SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden | SDG 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion | SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen | SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele.

Lebenslanges Lernen & Kultur • SDG 4: Hochwertige Bildung | SDG 10: Weniger Ungleichheiten | SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden | SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen.



Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften • SDG 5: Geschlechtergerechtigkeit | SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum | SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur | SDG 10: Weniger Ungleichheiten | SDG 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion | SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz.

Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft • SDG 1: Keine Armut | SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen | SDG 4: Hochwertige Bildung | SDG 5: Geschlechtergerechtigkeit | SDG 10: Weniger Ungleichheiten | SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden.



Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben • SDG 2: Kein Hunger | SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen | SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen | SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden | SDG 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion | SDG 14: Leben unter Wasser.



Globale Verantwortung & Eine Welt • SDG 4: Hochwertige Bildung | SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden | SDG 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion | SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen | SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele.



Klimaschutz & Energie • SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie | SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur | SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden | SDG 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion | SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz.



Nachhaltige Mobilität • SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen | SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur | SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden | SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz.



Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung • SDG 2: Kein Hunger | SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen | SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden | SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz | SDG 14: Leben unter Wasser | SDG 15: Leben an Land.



Wohnen & Nachhaltige Quartiere • SDG 10: Weniger Ungleichheiten | SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden | SDG 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion | SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz.

1 2 3 4 5 6 7

3.3

Erarbeitung des Handlungsprogramms

Das Handlungsprogramm bildet gemeinsam mit der Präambel den Kern der Nachhaltigkeitsstrategie und ist eine strategische Handlungsanleitung für die Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung in der Kommune im Kontext der Agenda 2030.

PRÄAMBEL

- Beschreibt die kommunenspezifische Motivation zur Erarbeitung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie
- Stellt die intendierte Wirkungsweise der Nachhaltigkeitsstrategie dar
- Ordnet die Strategie in das gesamte Portfolio der Aktivitäten der Kommune ein

HANDLUNGSPROGRAMM



→ ABSTRAKTER: handlungsleitend



LEITLINIEN

- Zeigen eine visionäre Entwicklung in verschiedenen Themenfeldern auf
- Sind motivierend und aktiv formuliert und sprechen einen großen Akteurskreis an
- Geben dem technischen Konstrukt „Strategie“ eine emotionale Note und mobilisieren so Unterstützung



→ DETAILLIERTER: planungs- und handlungsorientiert

STRATEGISCHE ZIELE

- Legen die langfristige Ausrichtung in den Themenfeldern fest (am Zieljahr der Agenda 2030 orientiert)
- Benennen, was im Jahr 2030 in der Kommune im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung erreicht werden soll
- Gliedern ein Themenfeld in bestimmte Teilbereiche



OPERATIVE ZIELE

- Werden aus strategischen Zielen abgeleitet und verfügen über einen starken Handlungscharakter
- Sind auf einen kurz- bzw. mittelfristigen Zeithorizont ausgerichtet
- Werden so konkret formuliert, dass sie leicht kommunizierbar und überprüfbar sind. Sie sind spezifisch, messbar, akzeptiert bzw. ambitioniert, realistisch und terminiert (SMART)
- Dienen als Ankerpunkte zur Darstellung der Bezüge zu den Nachhaltigkeitszielsetzungen übergeordneter Strategien (Agenda 2030, DNS, NHS NRW)

MASSNAHMEN- UND RESSOURCENPLANUNG

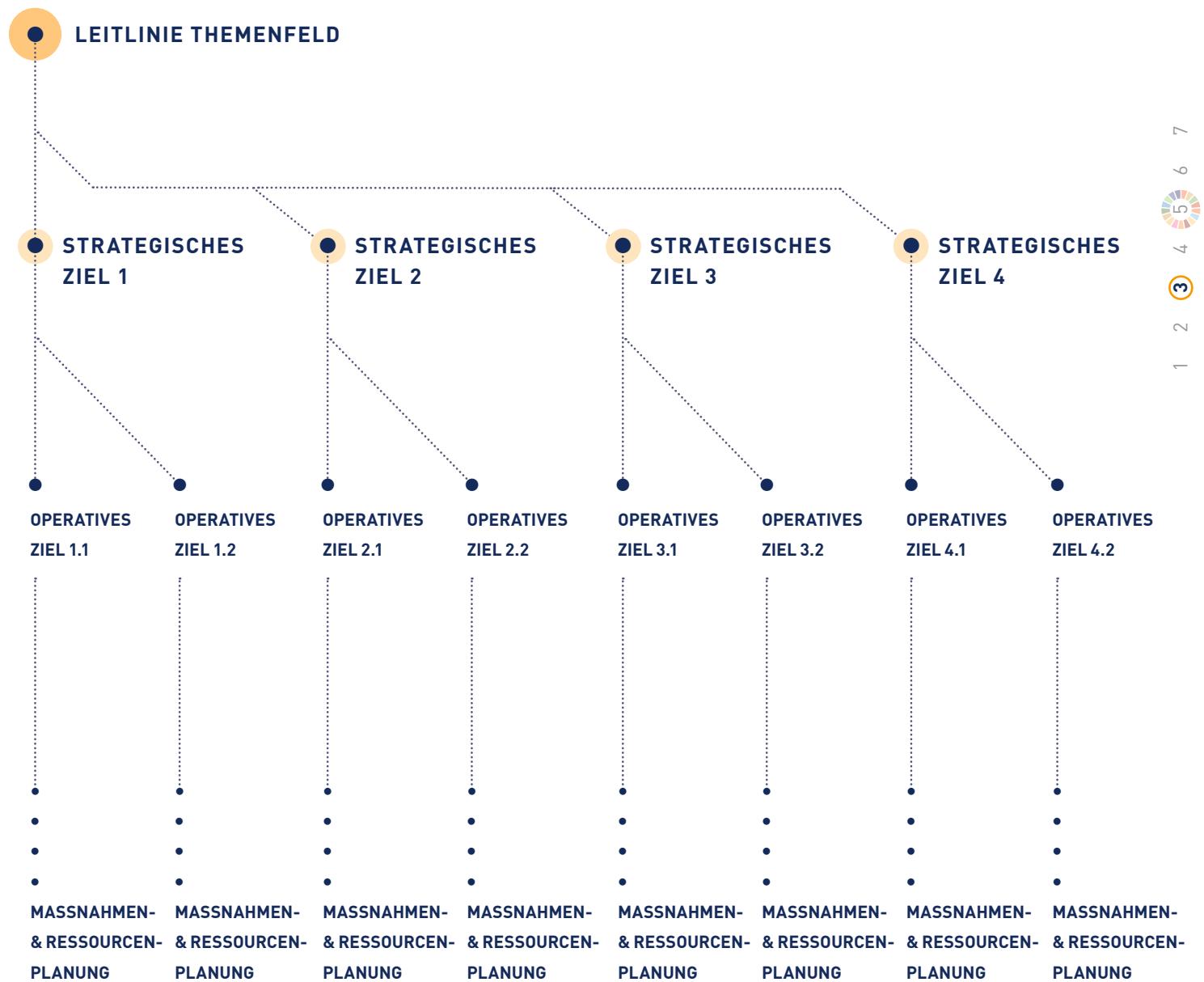
- Maßnahmen beschreiben, wie die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie zu erreichen sind
- Maßnahmen ermöglichen es, eine Strategie praktisch umzusetzen und zu überprüfen
- Ressourcen beschreiben, welche personellen, finanziellen, zeitlichen und sonstigen Ressourcen für die Umsetzung der Maßnahmen notwendig sind

Abbildung 7: Elemente des Handlungsprogramms / © LAG 21 NRW

Das Handlungsprogramm beinhaltet:

- Leitlinien;
- die kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in Form eines hierarchischen Zielsystems aus strategischen und operativen Zielen;
- Maßnahmen, Projekte und Ressourcen, um die beschlossenen Ziele zu erreichen;
- den Beitrag der Kommune zur Zielerreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und weiterer übergeordneter Strategien (DNS, NHS NRW).

Die Konkretisierung und Planungsrelevanz der Nachhaltigkeitsstrategie nimmt dabei von der abstrakten Ebene der Leitlinien bis hin zu den konkreten Maßnahmen und Ressourcen zu (s. Abbildung 7).



3.4

Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie inklusive des Handlungsprogramms wird von den formalen Entscheidungsorganen (Ausschüsse und Rat) offiziell beschlossen. Der formelle Beschluss dient der politischen Legitimation der Nachhaltigkeitsstrategie, sodass sie handlungsleitend in allen Bereichen der kommunalen bzw. regionalen Entwicklung Berücksichtigung findet. Das Handlungsprogramm zur Nachhaltigkeitsstrategie wird dabei als „lebendiges“ Dokument verstanden. Insbesondere die Maßnahmenplanung ist weder abschließend noch auf die Wirkungsmöglichkeiten der Kommune beschränkt. Der Maßnahmenplan bildet zunächst einen dezidierten Katalog an durch die Mitglieder der Steuerungsgruppe im Konsens qualifizierten Vorschlägen, um die operativen Ziele zu erreichen. Es ist beabsichtigt, während der Umsetzung des Handlungsprogramms zusätzliche Maßnahmen zu erarbeiten und Kooperationen mit Partner*innen einzugehen.

3.5

Umsetzung und Monitoring

Nach dem erfolgreichen formellen Beschluss beginnt die Umsetzung der im Handlungsprogramm formulierten Ziele und Maßnahmen. Die Umsetzungsphase wird durch ein kommunenspezifisches Monitoring begleitet, auf dessen Grundlage der Zielerreichungsgrad der operativen Zielsetzungen und somit der Erfolg der Strategie regelmäßig evaluiert werden kann.

Monitoring bedeutet eine kontinuierliche, systematische Erfassung, Beobachtung oder Überwachung eines Systems, Vorgangs oder Prozesses. Für das Projekt GNK NRW sind zwei Typen des Monitorings relevant: Monitoring der Umsetzung (maßnahmenbezogen) und Monitoring der Wirksamkeit (wirkungsbezogen).¹⁷ Während sich das maßnahmenbezogene Monitoring auf Handlungsziele bezieht und den Vollzug von Maßnahmen oder Projekten misst, beurteilt das wirkungsbezogene Monitoring die Erreichung der auf operativer Ebene eingeführten Zielsetzungen. Zwischen diesen beiden Monitoring-Typen besteht eine Mittel-Zweck-Beziehung, genauso wie sie auch für Ziele unterschiedlicher Ebenen kennzeichnend ist.¹⁸

3.6

Evaluation und Fortschreibung

Laut der deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) ist eine Evaluation die systematische Untersuchung des Nutzens oder Werts eines Gegenstands (z. B. Programm, Projekt, Produkt, Organisation, Forschung etc.). Die Ergebnisse und Empfehlungen der Evaluation müssen dabei nachvollziehbar auf der Grundlage von empirisch gewonnenen qualitativen und/oder quantitativen Indikatoren beruhen.¹⁹ Indikatoren stellen dabei definierte Messinstrumente bzw. Anzeiger dar, die Aufschluss über den Grad der Zielerfüllung geben.²⁰ Der Unterschied zwischen Monitoring und Evaluation besteht vor allem darin, dass das Monitoring kontinuierlich Routineabfragen wahrnimmt und daher mehr der Bestandsaufnahme dient. Evaluationen untersuchen hingegen die Wirkungen eines Programms und versuchen, den Ursachen auf den Grund zu gehen. Die Evaluation umfasst demnach in der Regel immer auch eine Ursachen- und Folgenanalyse und ist somit breiter angelegt und tiefer ausgerichtet. Bei der Evaluation wird, anders als beim Monitoring, auch das Gesamtkonzept hinterfragt und ggf. angepasst.²¹

17 vgl. Gnest (2008): 617f.

18 vgl. Ebd.

19 vgl. DeGEval (2002): 15

20 vgl. Scholles (2008): 319

21 vgl. Stockmann (2004): 1

Die Fortschreibung und Weiterentwicklung des Handlungsprogramms und der Nachhaltigkeitsstrategie erfolgt auf Grundlage der Evaluationsergebnisse, die im Rahmen des KVP erarbeitet werden. Die Überarbeitung erfolgt dabei vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen (Fehleinschätzungen, Trends etc.) sowie des Zielerreichungsgrads auf operativer Ebene. Ab der ersten Fortschreibung besteht zudem die Möglichkeit, Zeitreihen darzustellen und positive und negative Entwicklungen zu analysieren. Analog zur ursprünglichen Nachhaltigkeitsstrategie wird auch die Fortschreibung formell beschlossen.

4

Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Detmold

Das folgende Kapitel skizziert die Arbeitsschritte, die der Erarbeitung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Detmold zugrunde liegen. Das Kapitel beinhaltet ein kommunales Kurzportrait, die Vorstellung

der Aufbauorganisation und des Projektablaufs sowie eine Darstellung der Ergebnisse der Bestandsaufnahme und der daraus resultierenden Themenfeldauswahl.

Überblick

4.1 — Kommunales Kurzportrait	27
4.2 — Aufbauorganisation	28
4.3 — Projektlauf	31
4.4 — Bestandsaufnahme und priorisierte Themenfelder	32



Blick über die Stadt Detmold

4.1

Kommunales Kurzportrait

An den Ausläufern des Teutoburger Waldes gelegen, bezaubert Detmold, oft auch als „die Wunderschöne“ bezeichnet, durch ihr Zusammenspiel von historischem Charme und modernem Kulturleben. Mit ca. 76.000 Einwohner*innen und 27 Ortsteilen auf ca. 130 km² ist Detmold das pulsierende Zentrum des Kreises Lippe und Sitz der Bezirksregierung.

Detmolder Sehenswürdigkeiten sind das Fürstliche Residenzschloss im Herzen der Stadt, das Hermannsdenkmal sowie das Landestheater, das mit seinen Gastspielen in mehr als hundert Orten Deutschlands als Europas größte Reisebühne gilt. Für Tierfreunde gibt es die Adlerwarte Berlebeck oder den Vogelpark Heiligenkirchen. Im größten Freilichtmuseum Deutschlands, dem LWL Freilichtmuseum, werden auf über 100 ha mehr als 90 vollständig eingerichtete Gebäude aus den Landschaften Westfalens gezeigt.

Detmold gehört zu den dynamischen Wirtschaftsstandorten in Deutschland. „Global Player“ und „Hidden Champions“ sind hier ebenso zu Hause wie innovative Startups, traditionelles Handwerk und kreative Dienstleistungen. Sie tragen dazu bei, dass sich die Anzahl der Arbeitsplätze in Detmold in den zurückliegenden Jahren deutlich stärker entwickelt hat als in Nordrhein-Westfalen oder im Kreis Lippe. Seinen Erfolg verdankt der Wirtschaftsstandort Detmold ganz wesentlich auch der engen Zusammenarbeit der Unternehmen mit Forscher*innen und Entwickler*innen der Technischen Hochschule OWL. Weitere wichtige Standortfaktoren für Detmold sind die vielfältigen Bildungs- und Kulturangebote. Die Hochschule für Musik Detmold mit ihren zahlreichen erfolgreichen Absolvent*innen macht die Stadt über Ländergrenzen hinweg bekannt.

Durch das zu ein Drittel mit Wald bewachsene Stadtgebiet verlaufen unzählige spannende Wanderrouten mit kleinen und großen Attraktionen entlang des Weges. Wer seine Ziele nicht zu Fuß erreichen möchte, dem bietet die Stadt einen leistungsfähigen Öffentlichen Nahverkehr mit schneller Taktung, großer Reichweite und geringen Preisen. Die Busse des Detmolder Stadtverkehrs fahren auf einigen Linien im 15-Minuten-Takt und erreichen auch die entlegenen Ortsteile. Den Geldbeutel der Fahrgäste belastet der Öffentliche Nahverkehr in Detmold sehr gering – das Detmold-Abo gibt es ab 365 Euro im Jahr. Seit zwei Jahren ist die Stadt Detmold bereits Teil der Gemeinschaft der rund 700 Fairtrade-Kommunen in Deutschland. Die Erneuerung dieses Titels wurde der Stadt im September 2020 abermals erteilt.

Seit 2019 nimmt Detmold an der zweiten Projektlaufzeit des Projekts „Global Nachhaltige Kommune in NRW“ teil. In den sogenannten Steuerungsgruppensitzungen werden die Inhalte des Detmolder Handlungsprogramms erarbeitet. Zu Beginn des Projektes stand eine Bestandsaufnahme aller bereits bestehenden Maßnahmen, Projekte, Konzepte und Beschlüsse zum Thema Nachhaltigkeit in der Detmolder Stadtverwaltung. 32 Teilnehmende, acht Vertreter*innen der Stadtverwaltung, acht Vertreter*innen der Politik und sechzehn Teilnehmende aus der Zivilgesellschaft, haben über die in der Nachhaltigkeitsstrategie behandelten Themenfelder abgestimmt. Aus den zehn möglichen Themenfeldern wurden die folgenden sechs ausgewählt, die nun Teil der Detmolder Nachhaltigkeitsstrategie sind: Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben,

Nachhaltige Mobilität, Wohnen & nachhaltige Quartiere, Ressourcen & Klimafolgeanpassung, Globale Verantwortung & Eine Welt, Soziale Gerechtigkeit & Lebenslanges Lernen.

Im Zuge des Projekts gab es zudem drei Bürgerbeteiligungsveranstaltungen, die Vereinen, Initiativen und Unternehmen, die sich für mehr Nachhaltigkeit in Detmold engagieren, die Chance gaben, sich und ihre Projekte vorzustellen, mehr zum Thema „Nachhaltigkeit“ zu erfahren und Ideen für die Nachhaltigkeitsstrategie einzubringen. Diese Veranstaltungen stießen auf großes Interesse und mehr als 300 Bürger*innen brachten sich ein.

Detmolderinnen und Detmolder wissen: Nachhaltigkeit ist eine globale Aufgabe, die nicht zuletzt vor dem Hintergrund des sich verändernden Klimas in großen Dimensionen gedacht werden muss. Umgesetzt werden muss das Thema allerdings vor Ort – gefragt ist jede/r Einzelne. Um unseren Kindern eine gute Zukunft bieten zu können, machen in Detmold viele Menschen, Vereine, Institutionen, Stiftungen und die Verwaltung mit, um dem Thema Nachhaltigkeit ganz konkrete Formen zu geben.

4.2

Aufbauorganisation

Die Aufbauorganisation im Rahmen von GNK NRW in der Stadt Detmold gliedert sich in die drei Arbeitsgremien Koordination, Kernteam und Steuerungsgruppe. Als Koordinatorin steuert Frau Cathrin-Claudia Herrmann aus dem zentralen Controlling den Projektlauf vor Ort und ist die Ansprechperson für die am Prozess beteiligten oder interessierten Personen. Als Koordinatorin nimmt sie eine zentrale Rolle in der Aufbauorganisation ein und wird dabei durch Heike Scharping und Lea Kohlhage vertreten.

Für die inhaltliche und organisatorische Vor- und Nachbereitung der Steuerungsgruppensitzungen wurde ein verwaltungsinternes Kernteam gebildet. Dem Ansatz einer integrierten Kommunalentwicklung folgend ist das Kernteam fachbereichsübergreifend besetzt, sodass bei der Bearbeitung von Projektinhalten die Perspektiven und Herausforderungen verschiedener Fachbereiche berücksichtigt werden (siehe Abbildung 8).

Durch die Besetzung mit Mitarbeitenden in leitenden Funktionen konnten eine hohe fachliche Expertise sowie eine Integration der Projektinhalte und -strukturen in die jeweiligen Fachbereiche gewährleistet werden. Auch die Verwaltungs-

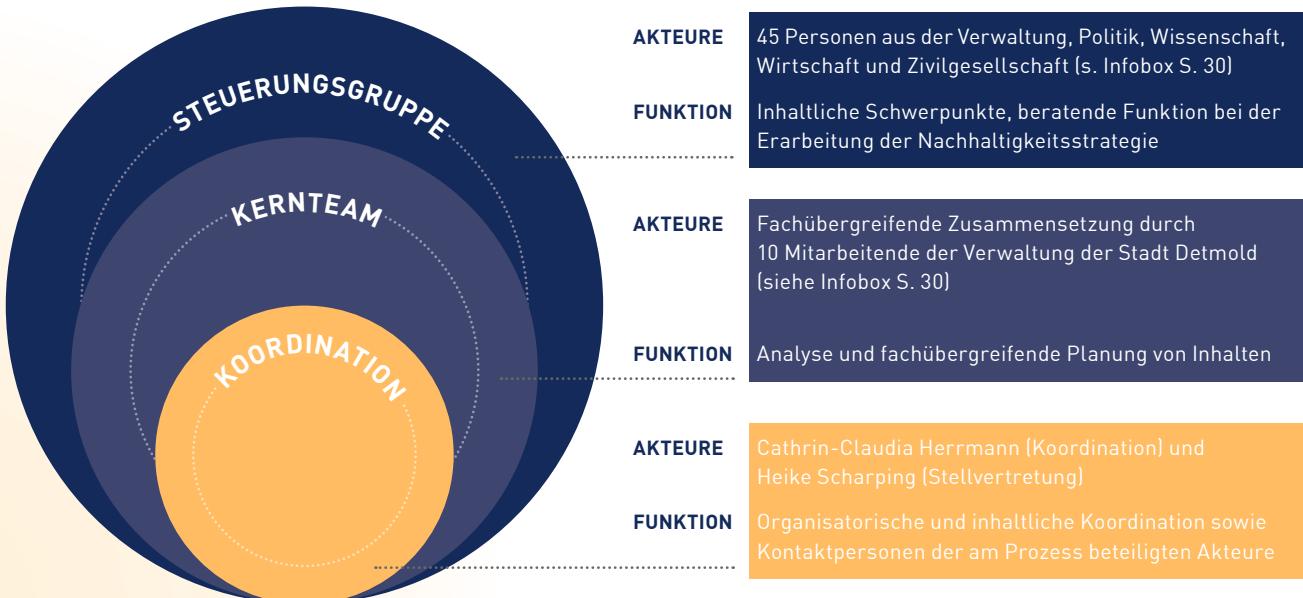


Abbildung 8: Zusammensetzung der Arbeitsgremien / © LAG 21 NRW

leitung nahm in Person vom damaligen Bürgermeister Rainer Heller an Projekt- sitzungen teil. Seine Begleitung wird von Frank Hilker, seit November 2020 neuer Bürgermeister der Stadt Detmold, fortgeführt.

Das zentrale Arbeitsgremium für die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie stellt die Steuerungsgruppe dar, in der neben dem Kernteam lokale Akteure aus verschiedenen Sektoren (Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft) vertreten sind. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe (siehe Abbildung 8) nehmen besondere Funktionen innerhalb Detmolds ein und stellen gemeinsam eine fachlich breit aufgestellte Arbeitsgruppe dar, die sowohl ökologische, soziale als auch wirtschaftliche Interessen angemessen widerspiegeln.



Gruppenfoto zur 1. STG Sitzung am 22.09.2019

Folgende Institutionen haben sich kontinuierlich in der Steuerungsgruppe am Erarbeitungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie in der Stadt Detmold beteiligt:

- Mitglieder des Kernteams (Bürgermeister, zentrales Controlling, Klimaschutz-Koordinatorin, Chief Digital Officer, Vertreter*innen der Bereiche „Jugend, Schule und Sport“, „Stadtentwicklung“, „Mobilitätsmanagement“, „Kultur und Bildungseinrichtungen“, Wirtschaftsförderung und Stadtwerke)
- Allgemeiner Studierendenausschuss
Technische Hochschule OWL
- BUND
- Der Paritätische Lippe
- Eine Welt Laden Alavanyo
- Fridays for Future
- Gilde Wirtschaftsförderung
- Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe
- Lippe im Wandel
- Lippische Landeskirche
- Peter-Gläsel-Stiftung
- Sportverband Detmold
- Stadtkonvent
- Stadtverkehr Detmold
- Stadtwerke Detmold
- SVD Detmold
- Technische Hochschule OWL
- Verbraucherzentrale NRW
- Vertreter*innen der Fraktionen des Stadtrats
(Aufbruch C, CDU, Detmolder Alternative, Grüne, FDP, FWG, Linke, und SPD)
- VHS Detmold-Lemgo



Beispiel einer Arbeitsphase im Rahmen der Steuerungsgruppensitzung

4.3

Projektablauf

Für die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie (s. Abb. 9) wurden in der Stadt Detmold fünf Steuerungsgruppensitzungen durchgeführt. Im Vorfeld zur ersten Sitzung wurde gemeinsam von der LAG 21 NRW und dem Kernteam eine Bestandsaufnahme zum Status Quo der Nachhaltigen Entwicklung in Detmold erarbeitet. Diese diente im Rahmen der ersten Sitzung (07.10.19) als Grundlage für die Auswahl der Themenfelder, die im weiteren Projektverlauf behandelt werden sollten (s. Kapitel 4.4). In der zweiten Sitzung (20.11.19) war die Steuerungsgruppe angehalten, visionär zu denken und sich ein lebenswertes Detmold im Jahr 2030 vorzustellen. Ziel war die Formulierung von Leitlinien und strategischen Zielen für die festgelegten Themenfelder, die nach einer Nachbereitung im Kernteam schließlich in der dritten Sitzung (20.02.20) im Konsens verabschiedet wurden. Die strategischen Ziele wurden daraufhin konkretisiert, sodass in der vierten Sitzung (18.08.20) operative Ziele entwickelt werden konnten. In der fünften Sitzung (08.12.20), die aufgrund der COVID-19 Pandemie als Videokonferenz stattfand, wurden die durch Arbeitsgruppensitzungen (27. u. 29.10.20) vorbereitete Maßnahmen- und Ressourcenplanung sowie die Empfehlungen zur Prozessverfestigung (s. Kapitel 6) von der Steuerungsgruppe verabschiedet. Zusätzlich wurden in der Projektlaufzeit drei Beteiligungsveranstaltungen für die Bürger*innen der Stadt zu den Themenkomplexen der Nachhaltigkeitsstrategie veranstaltet. Dabei wurden zahlreiche Impulse und Maßnahmenvorschläge für das Handlungsprogramm der Stadt gesammelt.



Abbildung 9: Meilensteine der Strategieentwicklung / © LAG 21 NRW

4.4

Bestandsaufnahme und priorisierte Themenfelder

Zu Beginn des Prozesses erarbeiteten die LAG 21 NRW gemeinsam mit dem Kernteam eine ausführliche Bestandsaufnahme, die den Zustand einer Nachhaltigen Entwicklung der Stadt Detmold analysiert. Sie zeigt zurückliegende Entwicklungen sowie aktuelle Aktivitäten Detmolds in verschiedenen Themenfeldern auf und schildert Handlungserfordernisse für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Wie in Kapitel 4.2 beschrieben, gliederte sich die Bestandsaufnahme in eine quantitative und qualitative Analyse. Mittels vordefinierter Indikatoren und zusätzlichen kommunenspezifischen Indikatoren der Stadt wurden zunächst zentrale Entwicklungstrends in Detmold aufgezeigt. Anschließend wurden bestehende Konzepte, Projekte, Partnerschaften und politische Beschlüsse der Stadt analysiert. Das Indikatorenset sowie eine Übersicht der analysierten Dokumente finden sich im Anhang. Die gesammelten Erkenntnisse wurden für jedes der zehn, in Kapitel 4.2 vorgestellten, Themenfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung im Rahmen einer SWOT-Analyse zusammengefasst. Das ausführliche Dokument zur Bestandsaufnahme liegt der Stadt Detmold vor, es kann auf Anfrage von der Stadt bezogen werden.

Im Rahmen der ersten Steuerungsgruppensitzung am 07.10.2019 wurden, wie in Kapitel 4.3 erläutert, die Ergebnisse der Bestandsaufnahme vorgestellt und diskutiert. Darauf aufbauend wurden Schwerpunktthemen für die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Detmold festgelegt. Als ein zentraler Fokuspunkt für die Detmolder Nachhaltigkeitsstrategie wurde dabei das Themenfeld „Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben“ identifiziert. Dieser Themenbereich wurde mit großer Mehrheit von der Steuerungsgruppe mit dem Ziel priorisiert, den nachhaltigen Konsum in Detmold zu stärken und bereits bestehende Einzelaktivitäten zu bündeln und auszubauen. Das Bewusstsein für einen gesunden und aktiven Lebensstil soll gestärkt, Kooperationen sollen ausgebaut werden. Der Masterplan Sport 2025 kann dabei als Steuerungsunterstützung hinzugezogen werden. Langfristig sollen in der Stadt Detmold Nachhaltige Kaufentscheidungen getroffen und dabei ressourcenschonende Praktiken berücksichtigt werden.

Das am stärksten priorisierte Themenfeld der „Nachhaltigen Mobilität“, ist ein weiterer Bestandteil der Detmolder Nachhaltigkeitsstrategie. Hierbei kann die Stadt Detmold einerseits eine Vielzahl von vorbildlichen Aktivitäten, wie beispielsweise das Elektromobilitätskonzept für die Behörden oder das Hauptroutenkonzept Radverkehr vorweisen. Auch die zahlreichen Projekte wie z. B. Stadtradeln, SattParkKultur oder das Regionale 2022-Projekt MultiModalHub „Lustgarten“ weisen auf konkrete Leuchttürme in diesem Themenfeld hin. Andererseits ist die Stadt aber mit einer hohen PKW-Dichte und steigenden Pendelndenzahlen konfrontiert. Die Steuerungsgruppe sieht den Handlungsbedarf und empfiehlt langfristig den Umstieg auf eine klimafreundliche Mobilität, die Verbesserung im öffentlichen Personennahverkehr, den Ausbau der Infrastruktur im Umweltverbund und den Umstieg auf postfossile Antriebe.

Das Themenfeld „Wohnen & Nachhaltige Quartiere“ ist ein weiterer Schwerpunkt der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Detmold. Auch hier ist die Stadt konzeptionell bereits gut aufgestellt, das Handlungskonzept Wohnen oder das Integrierte Stadtentwicklungskonzept für die Detmolder Innenstadt, welches zudem ein breites Zielsystem zu verschiedenen Themenbereichen und indirekten Bezügen zur Nachhaltigen Entwicklung beinhaltet, bilden eine gute Ausgangsbasis. Zukunftsgerichtete Projekte wie beispielsweise die Klimaschutzsiedlung in Hiddesen

oder der Umbau der ehemaligen Britensiedlung, ergänzen die bestehenden Aktivitäten der Stadt Detmold. Die Bedeutsamkeit des Themas führte in Detmold zu einer Schwerpunktsetzung mit dem Ziel, Möglichkeiten und Potenziale nachhaltiger Quartiersentwicklung auszuweiten und zu intensivieren.

Als zentrale Herausforderung wurde von der Steuerungsgruppe schließlich das Themenfeld „Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung“ identifiziert. So gilt es hier, bestehende sektorale Konzepte und Projekte der Stadt im Bereich Ressourcenschutz (z. B. die Strahlwirkungskonzeption für das lippische Werresystem und die Windwehe oder das Stadtbaumkonzept der Stadt Detmold) zu bündeln. Da im Bereich der Klimafolgenanpassung bisher keine spezifischen und integrierten Konzepte oder Maßnahmen bestehen, müssen diesbezüglich geeignete, auf die Stadt Detmold zugeschnittene, Ansätze (z. B. mit Blick auf vermehrte Starkregenereignisse) entwickelt werden. Langfristig sollen in Detmold die wichtigen natürlichen Ressourcen geschützt und Naherholungsmöglichkeiten gewährleistet werden.

Das Themenfeld „Globale Verantwortung & Eine Welt“ ist für alle Projektkommunen als Schwerpunkt in der Nachhaltigkeitsstrategie verankert. Die Auseinandersetzung mit dem Thema hat in der Stadt Detmold aber bereits vor der Projektteilnahme mit ersten formellen Aktivitäten begonnen. Als Fairtrade Stadt und Zeichnungskommune der Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung“ hat sich die Stadt verpflichtet, ihrer globalen Verantwortung gerecht zu werden. Einschlägige Konzepte oder Strategien ließen sich im Rahmen der Bestandsaufnahme allerdings nicht identifizieren, weshalb die nun erfolgte strategische Ausrichtung in diesem Bereich eine große Chance darstellt. Langfristig strebt die Stadt Detmold an, das Thema in den Städte- und ProjektPartnerschaften, bei den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt sowie im Bildungssektor (BNE-Aktivitäten) zu verankern.

Als eine Besonderheit in der Stadt Detmold ist der Zusammenschluss von zwei Themenfeldern („Lebenslanges Lernen“ & „Soziale Gerechtigkeit und zukunfts-fähige Gesellschaft“) zu betrachten. Das daraus entstandene Themenfeld, „Soziale Gerechtigkeit & lebenslanges Lernen“, resultiert aus Gesprächen im Rahmen der 2. Steuerungsgruppensitzung, in der es als relevantes zusätzliches Themenfeld einstimmig hinzugezogen wurde. Die Bestandsaufnahme der Stadt Detmold hat ebenfalls hervorgebracht, dass eine Schwerpunktsetzung die bestehenden Aktivitäten, wie z. B. das laufende Projekt „Zusammen im Quartier – Kinder stärken – Zukunft sichern“ oder die Bestrebungen zur Integration von Geflüchteten der Stadt Detmold, bündelt und zudem zur Stärkung des sozialen Zusammenhaltes beiträgt. Damit strebt die Stadt Detmold an, dass langfristig für alle Menschen der Stadt soziale, wirtschaftliche und politische Teilhabe sowie Chancengleichheit, vor allem in der Bildungslandschaft, gewährleistet ist.

5

Handlungsprogramm der Stadt Detmold

Das Handlungsprogramm der Stadt Detmold besteht aus einer übergeordneten Präambel sowie aus thematischen Leitlinien, einem Zielsystem aus strategischen und operativen Zielen und einer Maßnahmen- und Ressourcenplanung für die Umsetzung

je priorisiertem Themenfeld (siehe Kapitel 4.3). Abbildung 10 zeigt eine Übersicht der thematischen Leitlinien über alle sechs priorisierten Themenfelder des Handlungsprogramms der Stadt Detmold.

Überblick

5.1 — Präambel	36
5.2 — Themenfeld 1 • Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben	38
5.3 — Themenfeld 2 • Nachhaltige Mobilität	46
5.4 — Themenfeld 3 • Wohnen & Nachhaltige Quartiere	52
5.5 — Themenfeld 4 • Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung	60
5.6 — Themenfeld 5 • Globale Verantwortung & Eine Welt	68
5.7 — Themenfeld 6 • Soziale Gerechtigkeit & lebenslanges Lernen	74
5.8 — Gesamtübersicht der Bezüge zur Agenda 2030	88

Netzfahrplan zur Nachhaltigkeitsstrategie Detmold – Übersicht der Leitlinien und strategischen Ziele in den sechs Themenfeldern

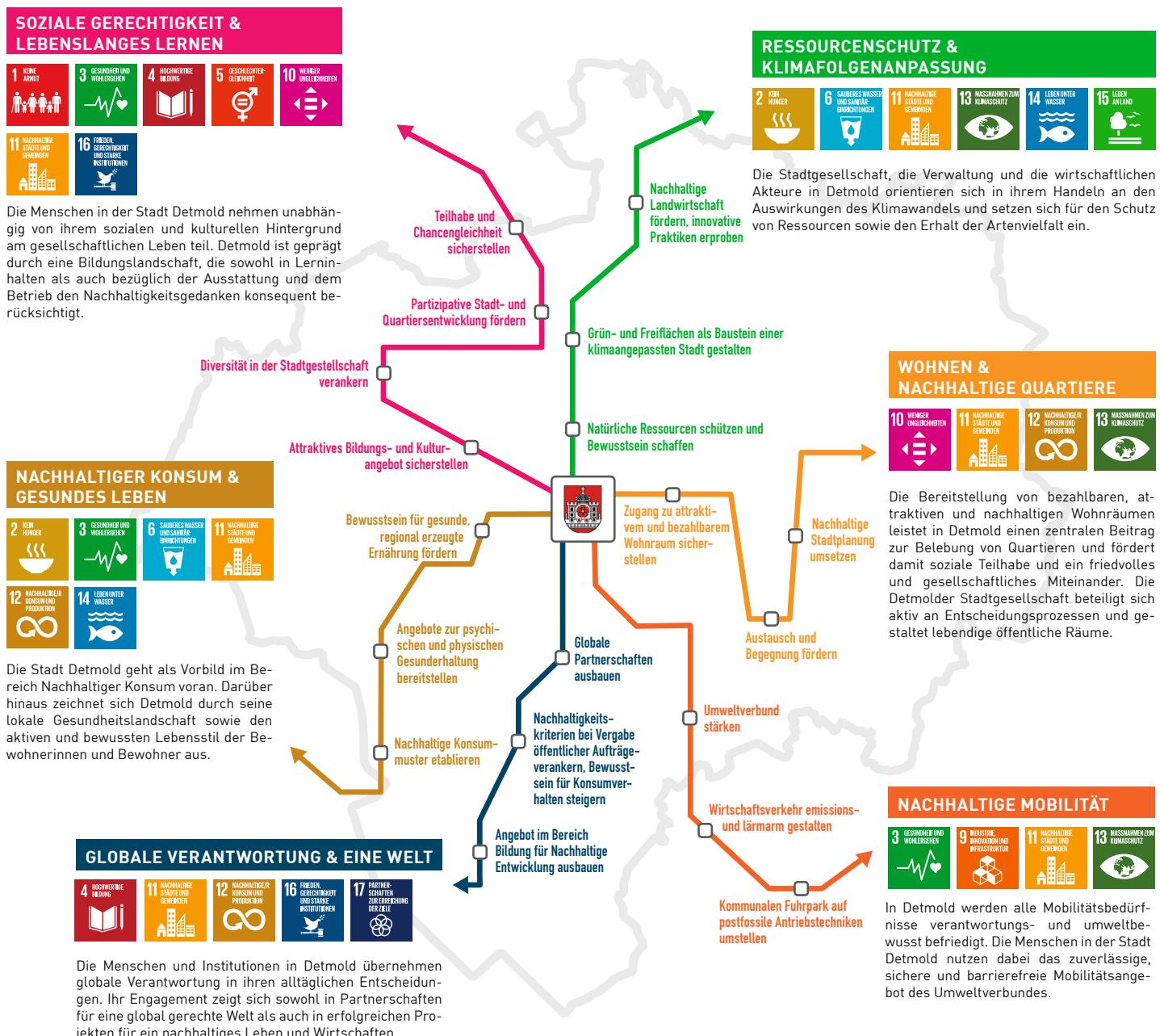


Abbildung 10: Netzfahrplan / Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Detmold – Leitlinien und strategische Ziele

Im Folgenden werden die Präambel des Handlungsprogramms sowie die im Projektprozess priorisierten Themenfelder mit den erarbeiteten Inhalten vorgestellt. Jedes Themenfeld enthält zunächst eine thematische Leitlinie als „Dach“. Die Leitlinie gliedert sich in mehrere strategische Ziele auf, die wiederum jeweils durch operative Ziele inhaltlich konkretisiert werden. Zur Erreichung der operativen Ziele werden schließlich mehrere Maßnahmenvorschläge vorgestellt.

Neben der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie war es ein zentrales Ziel des Projekts GNK NRW, die Bezüge zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen und den Nachhaltigkeitsstrategien auf Ebene des Bundes und des Landes herzustellen. Entsprechend sind die operativen Ziele jeweils ergänzt um eine Auflistung ihrer Bezüge zu den 169 SDG-Unterzielen, zu den Indikatorenbereichen und Zielsetzungen der DNS sowie zu den Handlungsfeldern und Zielsetzungen der NHS NRW.

5.1

Präambel

Mit der Agenda 2030 wurde auf der UN-Vollversammlung im Jahr 2015 erstmals ein weltweit gültiges Zielsystem für eine Nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Das Kernstück der Agenda 2030 – die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele – stellen dabei einen gemeinsamen Wegweiser für das Handeln aller UN-Mitgliedsstaaten dar. Bei der Umsetzung dieser Ziele nehmen insbesondere die Kommunen eine zentrale Rolle ein. Als Global Nachhaltige Kommune ist sich die Stadt Detmold der Verantwortung bewusst und setzt sich im Sinne der Agenda 2030 für eine ökologische, soziale sowie wirtschaftlich nachhaltige Entwicklung ein.

		Strategisches Ziel 1.1	
		Kennziffer des strategischen Ziels	Kennziffer des operativen Ziels
Inhalt des operativen Ziels	Operatives Ziel 1.1.1		
.....
Kennziffer der Maßnahme	Titel der Maßnahme	Beschreibung der Maßnahme	Einschätzung zur Laufzeit der Maßnahme nach den Kategorien: Kurzfristig/Mittelfristig/Langfristig/Fortlaufend
			Umsetzungsstatus der Maßnahme zum Zeitpunkt der Veröffentlichung nach den Kategorien: Idee/In Planung/In Umsetzung

Abbildung 11: Beispieldatabelle Handlungsprogramm mit Maßnahmen- und Ressourcenplanung

In den zurückliegenden anderthalb Jahren hat die Stadt Detmold in einem intensiven Arbeitsprozess unter Beteiligung verschiedener Vertretungen aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Bildung eine integrierte Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet. Das Kernstück der Nachhaltigkeitsstrategie – das Handlungsprogramm – zeigt Leitlinien, Ziele sowie Maßnahmen einer nachhaltigen Entwicklung Detmolds auf und dient als Orientierungsrahmen für die Umsetzung einer nachhaltigen Kommunalentwicklung. Da die Schaffung nachhaltiger Kommunen nur als Gemeinschaftsaufgabe bewältigt werden kann, adressiert das Handlungsprogramm neben der Kommunalverwaltung explizit auch die zahlreichen sozialen Einrichtungen, Unternehmen, Initiativen und weiteren Akteure Detmolds.

Das Handlungsprogramm ist zugleich als Produkt wie auch als Prozess zu verstehen. Lokale Gegebenheiten und Herausforderungen unterliegen einem stetigen Wandel, die entsprechende Anpassungen für das Handlungsprogramm nötig machen. Als „lebendiges Dokument“ gilt es daher, die Ziele und Maßnahmen auch nach der Beschlussfassung im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses zu überarbeiten und regelmäßig zu überprüfen.

Der Maßnahmenplan bildet zunächst einen dezidierten Katalog mit qualifizierten Vorschlägen ab, die von allen Mitgliedern der Steuerungsgruppe getragen werden, um die operativen Ziele zu erreichen.

Mit Hilfe der Nachhaltigkeitsstrategie sowie des Handlungsprogramms ist die Stadt Detmold in der Lage, die Umsetzung der Agenda 2030 systematisch zu unterstützen. So trägt sie vor Ort sowie weltweit zu einer erhöhten Lebensqualität bei und berücksichtigt dabei die vorhandenen Ressourcen und die Bedürfnisse zukünftiger Generationen.

Vertikale Bezüge des operativen Ziels zu Nachhaltigkeitszielsetzungen übergeordneter Strategien (Agenda 2030, DNS und NHS NRW)

Aufschlüsselung der Kennziffern (siehe Anhang 7.3)

1 2 3 4 5 6 7

Leitlinie 1

In Musterstadt nutzen alle Menschen [...] Leitlinie des Themenfeldes

Der Musterstädter Bevölkerung steht im Jahr 2030 ein modernes [...]

SDG-Unterziele 4.7 12.8
DNS —
NHS NRW 4.2.a

Einschätzung zu benötigten personellen Ressourcen zur Maßnahmenumsetzung nach den Kategorien Niedrig/Mittel/Hoch

Inhalt des strategischen Ziels

Koordination (K)/Partner*innen **Pers. Ressourcen** **Fin. Ressourcen** **Finanzierung** **Indikator**

Verortung der zentralen Umsetzungskoordination (K) und Auflistung potenzieller Umsetzungspartner*innen

Einschätzung zu benötigten finanziellen Ressourcen zur Maßnahmenumsetzung nach den Kategorien Niedrig/Mittel/Hoch

Einschätzung zur Grundlage der Maßnahmenfinanzierung nach den Kategorien: Eigenmittel/Fördermittel/Mischfinanzierung

Vorschlag für einen oder mehrere Indikatoren zur Maßnahmenumsetzung

5.2

Themenfeld 1 • Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben



Strategisches Ziel 1.1

Operatives Ziel 1.1.1

Im Jahr 2025 gibt es in Detmold ein Netzwerk für den Vertrieb regionaler Produkte.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
1.1.1.1	Jährliche Netzwerktreffen zur Regionalvermarktung	Vernetzung bereits vorhandener externer Potentiale, Voraussetzung für regionale Ernährung schaffen, Vermarktung sichern und Bedürfnisse austauschen.	Fortlaufend	Idee
1.1.1.2	Jährlicher Aktionstag Nachhaltige Ernährung	Regionale Produzenten und Vermarkter präsentieren an Ständen (evt. auf einem Abendmarkt) ihre Produkte.	Fortlaufend	Idee

Operatives Ziel 1.1.2

Im Jahr 2025 erreicht der Anteil von veganen oder vegetarischen Gerichten in öffentlichen Kantinen (Kreis Lippe, Bezirksregierung, Landgericht) mindestens 50 %.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
1.1.2.1	Bildungsangebote zu klimafreundlicher Ernährung	Für die Beschäftigten der Kantinen (Köche, Küchenhilfskräfte) werden Fortbildungen zu klimafreundlicher Ernährung angeboten	Fortlaufend	Idee

Operatives Ziel 1.1.3

Im Jahr 2025 kennen ein Großteil der Detmolder*innen die Merkmale und Angebote nachhaltiger und gesunder Ernährung.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
1.1.3.1	Ernährungsführerschein	Gesunde und klimafreundliche Ernährung aller Schüler durch Schulung der Schulleitung, Lehrer, Caterer, Schüler und Eltern.	Fortlaufend	Idee
1.1.3.2	Bestandsaufnahme Bildung für Nachhaltige Ernährung	Abfrage an Familienzentren, Grundschulen u. Anbietern der Familienbildung mit dem Ziel der bedarfsgerechten Angebotsplanung u. weiterem Ausbau bestehender Angebote.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung

Leitlinie Themenfeld 1

Die Stadt Detmold geht als Vorbild im Bereich Nachhaltiger Konsum voran. Darüber hinaus zeichnet sich Detmold durch seine lokale Gesundheitslandschaft sowie den aktiven und bewussten Lebensstil der Bewohnerinnen und Bewohner aus.

In der Stadt Detmold ist eine gesunde, saisonale und regionale Ernährung im Jahr 2030 im Alltag Normalität. Die Menschen in Detmold kennen die Merkmale von Nachhaltiger Ernährung und treffen bewusste Kaufentscheidungen.

SDG-Unterziele 2.4 12.1 12.2

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Kreis Lippe, Lippe im Wandel, Lippe-Qualität	Niedrig	Mittel	Mischfinanzierung	Veranstaltung durchgeführt ja/nein
Lippe Qualität oder Lippe im Wandel (K), Rolfscher Hof, Lippe im Wandel	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	Aktionstag durchgeführt ja/nein

SDG-Unterziele 2.4 12.1

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Rolfscher Hof, VHS, Lippe im Wandel, Verbraucherzentrale	Mittel	Mittel	Fördermittel	Fortbildungen durchgeführt ja/nein

SDG-Unterziele 2.4 12.8

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K) (K), Rolfscher Hof, Lippe im Wandel, Krankenkassen	Neue Personalstelle erforderlich	Mittel	Mischfinanzierung	Ernährungsführerschein eingeführt ja/nein
Stadt Detmold (K), Familienzentren, Grundschulen, Ev. Fam-Bildung, Rolfscher Hof, VHS, Lippe im Wandel	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Bestandsaufnahme durchgeführt ja/nein



1.1.3.3

Familien-/Elternbildung zum Thema nachhaltige gesunde Ernährung im Rahmen des F.I.T.

Planung und Organisation von Angeboten aufgrund der Erhebungsergebnisse in Kooperation mit dem FIT u. A.

Kurzfristig
(bis 2 Jahre)

In Planung

Strategisches Ziel 1.2

Operatives Ziel 1.2.1

Bis zum Jahr 2025 liegt ein um 15 % gesteigertes, lokales und ohne Vorbereidungen zugängliches Angebot (der Vereine, VHS und Krankenkassen) an gesundheitsfördernden Maßnahmen in Detmold vor.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
1.2.1.1	Bildungsangebote zu den gesundheitlichen Risiken falscher Ernährung und mangelnder Bewegung	Frühzeitige Sensibilisierung zu diesem Themenfeld in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen und Aufzeigen von Möglichkeiten für eine alltagsintegrierte Gesundheitsförderung.	Fortlaufend	In Planung
1.2.1.2	Angebotsportal „Gesund in Detmold“	Schaffung einer digitalen Übersicht zu Sport- und Gesundheitsangeboten.	Fortlaufend	Idee

Operatives Ziel 1.2.2

Bis zum Jahr 2025 werden die Bewegungs- und Sportangebote in Sportvereinen und frei zugänglichen Outdooranlagen in Detmold um 15 % ausgeweitet.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
1.2.2.1	Verstetigung von Sport im Park	Sport im Park ist ein unverbindliches und kostenloses Gesundheits- und Fitnesstraining für Vereinsmitglieder wie auch Nicht-Mitglieder aller Altersgruppen, welches auf öffentlichen Flächen und Parkanlagen stattfindet.	Fortlaufend	In Umsetzung
1.2.2.2	Verstetigung von Sports4kids	Im Rahmen des Projekts erhält jedes Detmolder Kind in seiner Kita zu seinem 4. Geburtstag einen Gutschein über eine 1-jährige Mitgliedschaft in einem Detmolder Sportverein seiner Wahl. Ziel ist die frühzeitige Begeisterung für einen sportlichen Lebensstil.	Fortlaufend	In Umsetzung
1.2.2.3	Sportflächen-Portal	Schaffung einer Online-Übersichtsplattform für (Sport-) Vereine, um die Belegung von Sporthallen und -stätten einzusehen und Buchungen vorzunehmen.	Fortlaufend	In Planung

Stadt Detmold (K), F.I.T., Familienzentren, VHS, Hebammenpraxen, Ernährungsberatung, Krankenkassen, Ev. Familienbildung, LIW	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	Anzahl der Angebote zum Thema Nachhaltige Ernährung
--	--------	--------	-------------------	---

In der Stadt Detmold ist im Jahr 2030 ein ausgeprägtes Gesundheitsbewusstsein selbstverständlich. Angebote zur psychischen und physischen Gesundheitshaltung finden über alle Generationen hinweg in der lokalen Gesundheitslandschaft besondere Berücksichtigung.

SDG-Unterziele 3.8

DNS	—
NHS NRW	—

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Krankenkassen, Ökotrophologen, Kindertageseinrichtungen, Grundschulen	Neue Personalstelle erforderlich	Mittel	Fördermittel	Anzahl der durchgeführten Workshops
Stadt Detmold (K), Sportverband, Krankenkassen, Gesundheitsförderung	Neue Personalstelle erforderlich	Mittel	Eigenmittel	Portal veröffentlicht ja/nein

SDG-Unterziele 3.4 11.7

DNS	3.1.e, 3.1.f
NHS NRW	3.1.d

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Kreissportbund, Stadt Detmold (K), Landessportbund NRW, Sportverband Detmold e. V., Detmolder Sportvereine, AOK NordWest	Niedrig	Niedrig	Mischfinanzierung	Sport im Park-Angebot verstetigt ja/nein
Stadt Detmold, Sportverband Detmold (K), Sportverband Detmold e. V. und den Detmolder Kindertageseinrichtungen	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	Sports4kids verstetigt ja/nein
Stadt Detmold (K), Sportverband Detmold e. V.	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Onlineplattform erfolgreich etabliert ja/nein



1.2.2.4	Erweiterung der Skateranlage am Sportzentrum Mitte	Erhebliche Erweiterung der Anlage.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung
1.2.2.5	Bedarfsgerechte Planung der Sportinfrastruktur	Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung „Masterplan Sport 2025“ wird die Sportinfrastruktur bewertet, um diese bedarfsgerecht zu sanieren und weiter zu entwickeln.	Fortlaufend	In Planung

Operatives Ziel 1.2.3

Im Jahr 2025 ist bei allen Angeboten zur psychischen und physischen Gesundheit und Erhaltung ein Schutzkonzept gegen sexuelle Belästigung selbstverständlich.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
1.2.3.1	Vereinbarungen bzgl. Kinderschutz abschließen	Ziel ist es, Vereinbarungen mit sämtlichen Detmolder Sportvereinen abzuschließen. Der Schutz von Kindern ist ein elementarer Bestandteil der Verantwortungsgemeinschaft aller, die mit Kindern in unterschiedlichen Bezügen zusammenarbeiten.	Fortlaufend	In Umsetzung

Operatives Ziel 1.2.4

Im Jahr 2025 tragen 50 % der Schulen und Kitas das Label „Gesunde Schule“.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
1.2.4.1	„Gute Gesunde Schule“ nach NRW Förderprogramm	Programm zur Förderung der integrierten Gesundheits- und Qualitätsentwicklung in Schulen. Antragsteller und Durchführende sind die Schulen, eine zentrale Koordination durch Schulträger oder Stadt ist nicht vorgesehen.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung

Strategisches Ziel 1.3

Operatives Ziel 1.3.1

Bis 2025 wird das Angebot an lokalen niedrigschwellig zugänglichen Infrastrukturen für ressourcenschonende Praktiken (Teilen, Tauschen, Reparieren, Produzieren) um mindestens 50 % gesteigert.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
1.3.1.1	Onlineplattform „Lippe für Morgen“	Erstellen einer Onlineplattform „Lippe für Morgen“, wo sich nachhaltige, zukunftsfähige Unternehmen präsentieren können inkl. integriertem Veranstaltungskalender und deren Bewerbung	Fortlaufend	In Umsetzung
1.3.1.2	Koordinationsstelle „Nachhaltigkeit“	Aufbau einer Koordinationsstelle, die die Projekte für Nachhaltigkeit betreut und sich um die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie kümmert	Fortlaufend	In Planung
1.3.1.3	Ressourcen-schonende Gewerbe fördern und vernetzen	Wirtschaftsförderung, Stadt und TH OWL unterstützen Firmen und Start-Ups, die zirkuläre Wirtschaft und Gemeinwohlökonomie als ein Unternehmensziel haben.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee

Stadt Detmold (K), Architekt, Sponsor	Hoch	Hoch	Fördermittel	Skateranlage erfolgreich erweitert ja/nein
Stadt Detmold (K)	Hoch	Hoch	Mischfinanzierung	Planung bedarfsgerecht ja/nein

SDG-Unterziele 5.2 | 16.1 | 16.2

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Sportverband Detmold e. V., Detmolder Sportvereine	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Anteil der Detmolder Sportvereine mit Vereinbarung

SDG-Unterziele 3.4 | 3.8 | 4.a

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Schulen (K), Land, Krankenkassen	Mittel	Mittel	Fördermittel	Anzahl der „Guten gesunden Schulen“ in Detmold

In der Stadt Detmold sind im Jahr 2030 nachhaltige Konsummuster etabliert. Ressourcenschonende Praktiken (Teilen, Tauschen, Reparieren, Produzieren) sind ein zentraler Baustein des Wirtschaftens und Lebens in Detmold.

SDG-Unterziele 4.7 | 12.1 | 12.2 | 12.5 | 12.8

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Lippe im Wandel (K), Kreis Lippe, (Regional-einkaufsführer)	Mittel	Niedrig	Fördermittel	Onlineplattform erfolgreich etabliert ja/nein
Stadt Detmold (K), Verbraucherzentrale, Lippe im Wandel	Neue Personalstelle erforderlich	Mittel	Fördermittel	Koordinationsstelle „Nachhaltigkeit“ vorhanden ja/nein
Stadt Detmold (K), TH OWL, Lippe im Wandel, Wirtschaftsförderung (Gilde)	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl Beratungen pro Jahr



1.3.1.4	FabRegion OWL	In einer „FabRegion OWL“ können Akteure aus allen Bereichen gemeinsam innovative Lösungen für regionale Herausforderungen erarbeiten. Dabei werden die etablierten FabLabs als offen zugängliche High-Tech-Werkstätten genutzt und um neue Partner, Formate und Orte ergänzt.	Fortlaufend	In Planung
---------	----------------------	---	-------------	------------

Operatives Ziel 1.3.2

Die Menge an Hausmüll (graue Tonne) und die Menge an Elektroschrott pro Kopf nehmen in Detmold bis zum Jahr 2025 um 10 % ab (Basisjahr: 2019; Basiswert: 0,086 to/Ewo).

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
1.3.2.1	Aufklärungskampagne und Öffentlichkeitsarbeit	Abfallkampagnen, Aufklärung, Abfallberatung	Fortlaufend	In Umsetzung

Operatives Ziel 1.3.3

Der Pro-Kopf-Wasserverbrauch steigt auch zukünftig, vor dem Hintergrund der Klimafolgen, nicht über 41 cbm/EWo/Jahr.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
1.3.3.1	Aufklärungskampagne und Öffentlichkeitsarbeit	Um einen steigenden Wasser-verbrauch auch unter Berücksichtigung der klimatischen Veränderungen vorzubeugen, ist die Sensibilisierung der Verbraucher/ Bürger*innen von entscheidender Bedeutung. Diese Bemühungen möchten die Stadtwerke Detmold GmbH unterstützen.	Fortlaufend	In Umsetzung
1.3.3.2	Senkung des Leitungswasser-verlustes im Netz (SWD)	Ziel ist es, dass die Leitungswasserverluste im Netz gesenkt und somit die Ressource Wasser gespart wird. Dazu muss das Kanalnetz entsprechend „dicht“ sein.	Fortlaufend	Idee

Stadt Detmold (K), city2science; Energie Impuls OWL; Fab Lab OWL Lemgo, TH OWL; Heinz Nixdorf Museumsforum, Paderborn; urbanlab, TH OWL; WissensWerkStadt, Bielefeld Marketing GmbH	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	FabRegion OWL aktiv ja/nein
--	--------	--------	-------------------	--------------------------------

SDG-Unterziele 11.6 | 12.5

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Gesellschaft für Abfallentsorgung Lippe mbH (GAL)	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl der Maßnahmen zur Sensibilisierung pro Jahr

SDG-Unterziele 6.4

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadtwerke Detmold GmbH (K)	Niedrig	Niedrig	Fördermittel	Anzahl der Maßnahmen zur Sensibilisierung pro Jahr

Stadtwerke Detmold GmbH (K), Stadt Detmold	Hoch	Hoch	Eigenmittel	Anzahl der Maßnahmen zur Senkung des Leitungs- wasserverlustes pro Jahr
---	------	------	-------------	---

1 2 3 4 5 6 7



5.3

Themenfeld 2 • Nachhaltige Mobilität



Strategisches Ziel 2.1

Operatives Ziel 2.1.1

Im Jahr 2030 erreicht der Fußverkehr am Modal Split 15 % (2017: 13 %) der Radverkehr 25 % (2017: 13 %) und der ÖPNV 15 % (2017: 10 %).

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
2.1.1.1	Ausbau und Optimierung des Radwegenetzes – auch über kommunale Grenzen hinaus	Bestandsaufnahme Zustand Radwegenetz; Identifizierung von Schwachstellen und Lücken sowie fehlenden Stecken; Veloroutenkonzzept umsetzen und forschreiben; Strecken sicherer und attraktiver machen; sonstige Rad-Infrastruktur optimieren (Abstellanlagen, Lade- und Reparaturmöglichkeiten); Barrierefreiheit berücksichtigen; Ausbauplanungsprogramm (s. RadEntscheid).	Fortlaufend	In Umsetzung
2.1.1.2	Ausbau und Optimierung des Fußwegenetzes	Bestandsaufnahme Zustand Fußwegenetz; Identifizierung von Schwachstellen und Lücken sowie fehlenden Strecken; Wege sicherer und attraktiver machen (insb. Querungen); sonstige Infrastruktur optimieren (z. B. Bänke, Unterstellmöglichkeiten, Beleuchtungen etc.), Barrierefreiheit berücksichtigen; Ausbauplanungsprogramm.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	In Planung
2.1.1.3	Parkflächen-management	Ziel: Reduzierung der Stellplätze in der Innenstadt und Priorisierung der Stellflächen (z. B. für CarSharing); ggfs. Umwidmung z. B. zu Radabstellflächen; Schaffung von P&R- bzw. P&B-Stellflächen in der Peripherie). Parkleitsystem digital.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	In Planung
2.1.1.4	DEAL (Detmold echt autofrei leben) – Autofreies / Autoarmes Quartier an der Eckener Str. (Hohenloh West)	Im Rahmen der Regionale OWL 2022 wird – nördlich anschließend an das Kreativ-Quartier und den Mobilpunkt Siegfriedstraße – ein autofreies/autoarmes Quartier entwickelt. Dabei wird der vorhandene Gebäudebestand ggfs. nachverdichtet/erweitert.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung

Operatives Ziel 2.1.2

Im Jahr 2025 steht den Detmolder*innen ein attraktives und barrierefreies ÖPNV- und On-Demand-Netz zur Verfügung.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
2.1.2.1	Sharing-Angebote erweitern	Einführung, Förderung, Marketing von Sharing-Angeboten wie: Elektro-Roller, öffentliche Fahrrad-Verleihsysteme, CarSharing, Lastenrad-Sharing, E-Scooter.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	In Umsetzung
2.1.2.2	Attraktivierung des ÖPNVs – auch über kommunale Grenzen hinaus	Busverkehr länger (früherer Start und länger am Abend) und häufiger (Taktung). Bei Bedarf neue Linien (z. B. direkte Verbindung von Ortsteilen). Mehr ALF und AST. Bessere Infrastruktur: überdachte Haltestellen, barrierefrei und komfortabel, Echtzeit-Fahrtanzeiger, App ausbauen.	Fortlaufend	In Planung

Leitlinie Themenfeld 2

In Detmold werden alle Mobilitätsbedürfnisse verantwortungs- und umweltbewusst befriedigt. Die Menschen in der Stadt Detmold nutzen dabei das zuverlässige, sichere und barrierefreie Mobilitätsangebot des Umweltverbundes.

Im Jahr 2030 bewegen sich die Menschen umweltverträglich, klimaneutral und sicher fort. Sie nutzen die attraktiven Angebote des ÖPNV und das ausgebauten Rad- und Gehwegenetz. Durch eine multimodale Vernetzung des Umweltverbundes ist der Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) stark gesunken.

SDG-Unterziele 11.2 11.6

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), ADFC, weitere relevante Akteure	Hoch	Hoch	Mischfinanzierung	Instandgesetzte / ausgebauten Radstrecke (in km)
Stadt Detmold (K), ADFC, Seniorenbeirat, Beirat für Menschen mit Behinderung, Schulen	Hoch	Hoch	Mischfinanzierung	Ausbau Fußwegenetz (in km)
Stadt Detmold (K), AK Innenstadtmarketing, Kreis Lippe	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	Anzahl Parkplätze Innenstadt
Stadt Detmold (K), kommunale Wohnungsbaugenossenschaft	Mittel	Niedrig	Mischfinanzierung	Autofreies Quartier erfolgreich entwickelt ja/nein

SDG-Unterziele 10.2 10.3 11.2 11.6

DNS 11.2.c

NHS NRW 11.2

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Anbieter und Träger	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	Anzahl neuer Sharing-Angebote pro Jahr
Stadt Detmold (K), KVG, weitere Anbieter	Mittel	Hoch	Mischfinanzierung	Anzahl erfolgreich umgesetzter Maßnahmen pro Jahr



2.1.2.3

Ausbau multi-modaler Knotenpunkte mit Mindeststandards

Konzepterstellung (auf Kreisebene)
 Ausbau weiterer Knotenpunkte
 Standards und Branding einheitlich
 Bewerbung, Marketing, Kommunikation.

Langfristig
 (mehr als
 5 Jahre)

In Planung

Operatives Ziel 2.1.3

Die Anzahl der Verkehrsunfälle ist 2025 im Vergleich zu 2019 um 20 % gesunken.
 (Basiswert: Durchschnitt 2015-19 = 311)

Nr.

Maßnahme**Kurzbeschreibung****Laufzeit****Status**

2.1.3.1

Ausbau von Abschnitten mit Temporeduktion und digitalen Tempoanzeigen

Möglich ist die Reduzierung der zulässigen Geschwindigkeit wegen fehlender Verkehrssicherheit (Schulen und KiTas, Seniorenheime, fehlende Rad- oder Fußgängerinfrastruktur). Mehr (mobile) Tempoanzeigen verwenden und konsequente Ahndung von Verstößen.

Fortlaufend

In Umsetzung

2.1.3.2

Optimierung der Rad- und Fußweginfrastruktur

Eine gut ausgebauten Infrastruktur für Radfahrer und Fußgänger mit sicherer Verkehrsführung senkt das Unfallrisiko.
 Zur Umsetzung siehe Maßnahmen unter 2.1.1.1 und 2.1.1.2.

Fortlaufend

In Umsetzung

Operatives Ziel 2.1.4

Im Jahr 2025 ist der Anteil an Fahrzeugen mit emissionsarmen Antrieben (Wasserstoff-, Elektro-, Hybridantriebe) in Detmold deutlich gesteigert.

Nr.

Maßnahme**Kurzbeschreibung****Laufzeit****Status**

2.1.4.1

Kooperationsprojekt Wasserstoffmobilität im Kreis Lippe und OWL

Mitarbeit im Projekt zur Untersuchung von Möglichkeiten zum Einsatz von Wasserstoffantrieben mit 3 Themenbereichen: Erzeugung, Infrastruktur Tankstelle, Fahrzeugflotten.

Langfristig
 (mehr als
 5 Jahre)

In Umsetzung

2.1.4.2

Vermittlung von Beratungsangeboten „Zukunftsnetz Mobilität“ und „Energieagentur. NRW“

Nutzung der Fördermittel, Aktionen, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung einholen.

Fortlaufend

In Umsetzung

2.1.4.3

Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastrukturen

Bedarfsorientiert, privilegierte Anordnung der Flächen.

Fortlaufend

In Umsetzung

Strategisches Ziel 2.2**Operatives Ziel 2.2.1**

Im Jahr 2025 besteht ein starkes Netzwerk zu nachhaltiger Wirtschaftsmobilität, das sich für klimafreundliche und sozialverträgliche Wirtschaftsverkehre vor Ort einsetzt.

Nr.

Maßnahme**Kurzbeschreibung****Laufzeit****Status**

2.2.1.1

Netzwerkgründung „Nachhaltige betriebliche Mobilitätskonzepte“

Unterstützung von Firmen und Betrieben beim Aufbau von BMM.

Mittelfristig
 (bis 5 Jahre)

Idee

Stadt Detmold (K), Kreis Lippe, SVD, KVG	Mittel	Hoch	Mischfinanzierung	Anzahl neuer Knotenpunkte pro Jahr
---	--------	------	-------------------	---------------------------------------

SDG-Unterziele 3.6 11.2

DNS —
NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Polizei, Verkehrswacht	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Ausbau von Abschnitten/ Tempoanzeigen erfolgt ja/nein

Stadt Detmold (K)	Hoch	Hoch	Mischfinanzierung	Siehe 2.1.1.1 und 2.1.1.2
-------------------	------	------	-------------------	---------------------------

SDG-Unterziele 9.4 11.2 11.6

DNS —
NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Kreis Lippe (K), Stadt Detmold			Fördermittel	Mitarbeit Kooperations- projekt ja/nein

Stadt Detmold (K)	Niedrig	Niedrig	Mischfinanzierung	Anzahl vermittelter Beratungsangebote pro Jahr
-------------------	---------	---------	-------------------	--

Stadtwerke (K)	Mittel	Hoch	Mischfinanzierung	Anzahl neuer Ladestationen pro Jahr
----------------	--------	------	-------------------	--

Im Jahr 2030 engagieren sich die in Detmold tätigen Unternehmen aktiv für einen emissions- und lärmarmen Wirtschaftsverkehr. Unternehmen, Organisationen und Institutionen fördern die umweltschonende Verkehrsmittelwahl ihrer Mitarbeiterinnen.

SDG-Unterziele 9.4 11.2 11.6

DNS 11.2.c
NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), IHK, HK	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl betrieblicher Mobilitätskonzepte



1 2 3 4 5 6 7

2.2.1.2	City-Logistik-Konzept	Reduzierung des Wirtschaftsverkehrs in der Innenstadt und Potenzialstudie vor Ort. Paketstationen an Mobilpunkten errichten.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung
2.2.1.3	Lastenrad-Pilotprojekt für den Wirtschaftssektor	Beratung von Betrieben, Lastenräder probeweise Handwerkern und Ladengeschäften zur Verfügung stellen	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee

Strategisches Ziel 2.3

Operatives Ziel 2.3.1

Ab dem nächsten Ausschreibungsintervall (2030) werden die Emissionen durch den öffentlichen Mobilitätssektor (ÖPNV) gesenkt.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
2.3.1.1	Umstellung des ÖPNV-Fuhrparks auf emissionsarme Antriebe	Evtl. Probelinie testen, Ergebnisse in nächste Ausschreibung einfließen lassen.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	Idee

Operatives Ziel 2.3.2

Im Jahr 2030 legen 50 % der Verwaltungsmitarbeitenden ihre Arbeitswege mit dem ÖPNV oder emissionsarmen Verkehrsmitteln zurück (Basiswert: ca. 25 % in 2018).

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
2.3.2.1	Job-Rad Leasing und Diensträder bei der Stadtverwaltung	Jobräder werden vom AG geleast und dem AN gegen Entgeltumwandlung zur Nutzung überlassen. Zusätzlich: Umkleiden und Duschen, sichere Radabstellanlagen. Einfach zu buchende Diensträder für Dienstfahrten im Stadtgebiet.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee
2.3.2.2	Förderung und Unterstützung von Fahrgemeinschaften	Portal zur Verfügung stellen, auch unternehmensübergreifend sowie Bekanntmachung und Werbung.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee
2.3.2.3	Jobtickets	SVD hat Bedingungen für Jobtickets vereinfacht, Vorschlag ist hier ein gestaffelter Zuschuss nach Tarifstufe.	Fortlaufend	In Planung

Operatives Ziel 2.3.3

Ab sofort werden für sämtliche Ersatz- oder Nachbeschaffungen des städtischen Fuhrparks unter Berücksichtigung der Fördermöglichkeiten emissionsarme Pkw, Busse, Kleintransporter angeschafft.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
2.3.3.1	Beschaffungs-konzept als Vorbereitung auf den nächsten Ausschreibungszyklus	In den neuen Beschaffungsrichtlinien werden nachhaltige, klimafreundliche und faire Komponenten festgelegt.	Kurzfristig	In Planung

Stadt Detmold (K), Lieferdienste (Paketdienste); AK Innenstadt- marketing	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Konzept erfolgreich erstellt ja/nein
IHK, HK, AK Innenstadt- marketing	Mittel	Mittel	Fördermittel	Anzahl an Unternehmen mit Lastenrad

Die Stadt Detmold und die städtischen Gesellschaften verfügen im Jahr 2030 über einen Fuhrpark mit postfossilen Antrieben und stellen geeignete Infrastrukturen zur Förderung von alternativen Antriebstechnologien bereit. Die Stadt und ihre Mitarbeitenden tragen aktiv zur Energie- und Mobilitätswende bei.

SDG-Unterziele 11.6
DNS 3.2.a, 3.2.b, 13.1.a

NHS NRW 3.2, 3.3, 13.1

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
SVD (K), Anbieter	Niedrig	Hoch	Mischfinanzierung	ÖPNV erfolgreich umgestellt ja/nein

SDG-Unterziele 11.2 | 11.6
DNS 3.2.a, 3.2.b, 13.1.a

NHS NRW 3.2, 3.3, 13.1

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), PR, Anbieter	Niedrig	Niedrig	Mischfinanzierung	Anzahl geleaster Job-Räder

Stadt Detmold (K), SVD, KVG	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl neuer Fahrgemein- schaften pro Jahr
-----------------------------	--------	---------	-------------	---

Stadt Detmold (K), DetmoldMo- bil, SVD	Niedrig	Mittel	Eigenmittel	Anzahl vergebener Jobticket pro Jahr
---	---------	--------	-------------	---

SDG-Unterziele 11.2 | 11.6
DNS 3.2.a, 3.2.b, 13.1.a

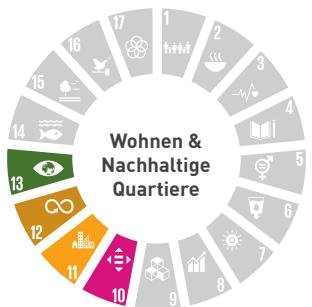
NHS NRW 3.2

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K)	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Beschaffungskonzept erfolgreich erstellt ja/nein



5.4

Themenfeld 3 • Wohnen & Nachhaltige Quartiere



Strategisches Ziel 3.1

Operatives Ziel 3.1.1

Bis zum Jahr 2025 steht in allen Sozialräumen ausreichend barrierefreier, bedarfsgerechter, sicherer und bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
3.1.1.1	Wohnungsmarkt-Gutachten	Gesamtstädtische Untersuchung (Kernstadt und Stadtteile) zu Bevölkerungsentwicklung, Wohnungsangeboten und -nachfragen (Wohnform, Qualität, Lage, Größe; Art), Neubaubedarfe, räumliche Verteilung, Umgang mit Bestandspotentialen, Baulandstrategie.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung

Operatives Ziel 3.1.2

Im Mietspiegelvergleich mittelgroßer Städte in OWL hält die Stadt Detmold ihre Werte konstant (keine Verschlechterung) bis zum Jahr 2025.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
3.1.2.1	Dialog mit Eigentümer*innen zu Miethöhen	Recherche (aller) Vermieter in Dt. und Anschreiben an Vermieter mit Darlegung der Gründe für Beibehaltung der Miethöhe (keine weitere Erhöhung bis 2025). Persönliche Gespräche mit Vorständen der großen Wohnungsunternehmen (LEG, Wohnbau Dt., Handwerksbau Dortmund, Real Estate, etc.).	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee

Operatives Ziel 3.1.3

Im Jahr 2025 hat die Stadt Detmold ihr Unterstützungsangebot im Rahmen der Vermittlung von Wohnraum an sozial benachteiligte Menschen ausgebaut.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
3.1.3.1	Wohnungsmanagement für sozialbenachteiligte Menschen	Feststellung der betroffenen Bewohner*innen (Nutzer); Zuweisung in geeignete Wohnungen (geeigneter, aufgebauter Wohnungspool); dauerhafte Begleitung mit dem Ziel der Verselbständigung in der Wohntechnik.	Fortlaufend	In Umsetzung

Leitlinie Themenfeld 3

Die Bereitstellung von bezahlbaren, attraktiven und nachhaltigen Wohnräumen leistet in Detmold einen zentralen Beitrag zur Belebung von Quartieren und fördert damit soziale Teilhabe und ein friedvolles und gesellschaftliches Miteinander. Die Detmolder Stadtgesellschaft beteiligt sich aktiv an Entscheidungsprozessen und gestaltet lebendige öffentliche Räume.

In der Stadt Detmold haben alle Bürgerinnen und Bürger im Jahr 2030 Zugang zu attraktivem und bezahlbarem Wohnraum. Die Wohnraumentwicklung vermeidet Leerstände und bringt Quartiere mit unterschiedlichen Wohnformen und -projekten hervor.

SDG-Unterziele 10.2 10.3 11.1 11.3

DNS 11.3

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K)	Hoch	Mittel	Mischfinanzierung	Wohnungsmarkt- Gutachten erfolgreich erstellt ja/nein



SDG-Unterziele 10.2 10.3 11.1 11.3

DNS 11.3

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Eigentümer, Mieterbund, Kirchen, Wohlfahrtsverbände, soziale Träger		Mittel	Eigenmittel	Anzahl Gespräche Eigentümer*innen pro Jahr

1

2

3

4

5

6

7

SDG-Unterziele 10.2 10.3 11.1 11.3

DNS 11.3

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Nachbarschaftliches Netzwerk	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Anzahl zugewiesene Wohnungen pro Jahr

Operatives Ziel 3.1.4

Bis zum Jahr 2025 wird der Wohn-Leerstand im Stadtkern* um 10 % gesenkt.
(* Definition ausstehend)

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
3.1.4.1	Prüfung der Ausweisung eines Sanierungsgebietes für die Innenstadt	Prüfung im Rahmen der Neuaufstellung „ISEK“ – „Kernstadt Detmold“ (als Satzungsgrundlage; bisher: Erhaltungssatzung).	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee

Operatives Ziel 3.1.5

Bis zum Jahr 2025 sind in der Stadt Detmold 2 Projekte alternativer Wohnformen neu entwickelt und umgesetzt.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
3.1.5.1	Vorstellung und Vermittlung alternativer Wohnformen (Modelldorf)	Zum Beispiel experimentelles Wohnen; Mehrgenerationenhaus mit Gemeinschaftsbereichen innen und außen; Tiny Houses; spezielles Alterswohnen.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee
3.1.5.2	Flächen für experimentelles Wohnen bereitstellen	Ausweisung geeigneter Flächen (städtische Fläche) nach Interessenbekundung von Bauherren, Mietern, Nutzern.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee

Operatives Ziel 3.1.6

Die Stadt Detmold stärkt bis zum Jahr 2025 die Anbindung sich entwickelnder Quartiere an die Kernstadt.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
3.1.6.1	Stadt-Leit- und Orientierungssystem Innenstadt	Stadt Leit- und Orientierungssystem für die Innenstadt, Britensiedlung, Klinikum, Hochschule etc. und App für alle Wegeverbindungen (Auto, ÖPNV, Fuß-Rad).	Fortlaufend	In Planung

Strategisches Ziel 3.2

Operatives Ziel 3.2.1

Im Jahr 2025 verfügt jeder Sozialraum über einen ausgewiesenen „Ort der Begegnung“.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
3.2.1.1	Definition, Label und Übersichtsportal der Orte der Begegnung	Liste Homepage Stadt Detmold. Evt. Kopplung mit Belegungsplanungssoftware für die Sporthallen.	Fortlaufend	Idee

SDG-Unterziele 11.1 11.3

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Ggf. externes Fachbüro, Bezirksregierung	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	Ausweisung Sanierungsgebiet Innenstadt ja/nein

SDG-Unterziele 11.1 17.17

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), mit unterschiedlichen Wohnungsmarktakteuren	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Anzahl zusätzlicher alternativer Wohnformen pro Jahr
Stadt Detmold (K), zivilgesellschaftliche Initiativen, private Interessent*innen	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Bereitstellung der Flächen ja/nein

SDG-Unterziele 11.3 11.a

DNS 11.2.c

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Hochschule, Fraunhofer-Institut (K), Stadt Detmold, SVD, Gilde	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	Orientierungssystem erfolgreich umgesetzt ja/nein

Die Stadt Detmold ist im Jahr 2030 eine Stadt der Begegnung. Kulturelle Angebote, kreative Möglichkeitsräume und attraktive öffentliche Räume stärken die Gemeinschaft und tragen zum gegenseitigen Kennenlernen bei. Die Bürger*innen nutzen die Angebote und bringen ihre Vorstellungen und Wünsche mit in die Stadtentwicklung ein.



SDG-Unterziele 11.7 17.17

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Geoportal, HVV, Sozialraumkonferenz	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Übersichtsportal etabliert ja/nein

3.2.1.2	Nutzungsförderung in den Orten der Begegnung	Räume suchen und zur Nutzung zur Verfügung stellen, Unterstützung des Ehrenamtes bei der Fördermittelakquise. (bis 5 Jahre) Kopplung mit Belegungsplanungssoftware für die Sporthallen.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee
3.2.1.3	Errichtung eines Nachbarschaftszentrums mit Wohnungen	Herausbildung eines sozialen Ortes der Begegnung und des gesellschaftlichen Zusammenhalts für Menschen jeden Alters und jeder Kulturzugehörigkeit (2021 bis 07/2023 Fachliche Begleitung bei Planung und Bauausführung).	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung

Operatives Ziel 3.2.2

Bis 2025 initiiert die Stadt pro Sozialraum zweijährlich mindestens eine Veranstaltung oder Kommunikationsmaßnahme im Kontext der lokalen Nachhaltigkeitsziele.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
3.2.2.1	Übersichtskarten zu Nachhaltigkeitsakteuren und -initiativen je Stadtraum	Erstellen von Übersichtskarten analog der Wandelkarte.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung
3.2.2.2	Nachhaltigkeitsbezug in den Sozialräumen	Regelmäßige Durchführung von Sozialraumkonferenzen mit Bezug zur Nachhaltigkeit und Organisation von Ortsteifesten u. ä.	Fortlaufend	Idee

Operatives Ziel 3.2.3

Bis zum Jahr 2025 fördert die Stadt Detmold pro Jahr ein Quartiersprojekt zur Nachhaltigkeit.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
3.2.3.1	Wettbewerb „Nachhaltig im Quartier“ mit transparenten Kriterien	Einzelprojekte der Maßnahme: Hochbeet-Quartier anlegen, Bildung und Bauphase begleitet von NABU, Rolfscher Hof, Wandelwerkstatt, Klimapakt Lippe (KlimaCliquenKiste). Pflege durch Querbeet, Mitgestaltung und Garten durch Lipp. Landeskirche. Freiwillige Helfer vom Jugendklimaparlament & Fridays for Future.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee
3.2.3.2	Teilnahme am Projekt Stadtgärten des Kreises Lippe	Schaffung von temporären Beeten und Nutzflächen als Garten (Blumenbeete) und gemeinsames Gärtnern.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung

Operatives Ziel 3.2.4

Im Jahr 2025 ist die Förderung benachteiligte Quartiere in Detmold ausgebaut.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
3.2.4.1	Ausbau Quartiersmanagement	Analyse, Förderpläne erstellen, Handlungsfelder und Bausteine (Arbeit, Soziales, Wohnen).	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	Idee

Stadt Detmold (K), Vereine, Bürgerstiftung	Niedrig	Niedrig	Mischfinanzierung	Nutzungsförderung vorhanden ja/nein
--	---------	---------	-------------------	-------------------------------------

Stadt Detmold (K), Öffentliche Wohnraum-förderung des Landes NRW, Sonderkontingent Quartier, Bezirksregierung Detmold	Mittel	Hoch	Eigenmittel	Nachbarschaftszentrum errichtet ja/nein
---	--------	------	-------------	---

SDG-Unterziele  4.7 | 12.8

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Lippe im Wandel (K), Regional-führer Kreis Lippe, Lippe im Wandel	Mittel	Niedrig	Mischfinanzierung	Übersichtskarten erstellt ja/nein

Stadt Detmold (K), Akteure in Sozialräumen	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Anzahl der durchgeföhrten Veranstaltungen pro Jahr
--	--------	--------	-------------	--

SDG-Unterziele  11.3 | 12.8

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Lippe im Wandel, Lippische Landeskirche, Querbeet, NABU, Rolfscher Hof, FFF, Jugendklimaparlament	Niedrig	Niedrig	Mischfinanzierung	Projekt erfolgreich umgesetzt ja/nein

Stadt Detmold/Kreis Lippe (K), Querbeet, Kreis Lippe	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	Anzahl der neu geschafften Stadtgärten pro Jahr
--	--------	--------	-------------------	---

SDG-Unterziele  10.2 | 10.3 | 11.1 | 11.3

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Sozialraum-konferenzen, Arbeitsmarkt-förderung, AASO, Wohnbaugen	Neue Personalstelle erforderlich	Mittel	Mischfinanzierung	Maßnahme erfolgreich umgesetzt ja/nein



Strategisches Ziel 3.3

Operatives Ziel 3.3.1

Bei Sanierung von städtischen Gebäuden wird mindestens der Effizienzstandard der KfW für Nichtwohngebäude bei Einzelmaßnahmen eingehalten; bei Kompletsanierung wird mindestens der Effizienzstandard KfW 100 (bzw. bei Denkmalen der KfW-Standard Denkmal) erreicht, angestrebt wird der KfW-Effizienzstandard KfW 70.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
3.3.1.1	Konzept für energetische Sanierung der städt. Liegenschaften	Energetische Sanierung der städt. Liegenschaften unter der Beachtung der aktuellen Vorgaben.	Fortlaufend	In Umsetzung

Operatives Ziel 3.3.2

Die Stadt Detmold stellt sicher, dass es eine Beratung von Bau- und Sanierungsmaßnahmen von Privathäusern in Detmold gibt. Angestrebt wird dadurch die Sanierung auf einem hohen Effizienzniveau entsprechend der Förderprogramme oder als Effizienzhaus KfW 55 bzw. KfW 70.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
3.3.2.1	Beratungsstelle für energetische Sanierung	Förderung und Bewerbung der lokalen Beratungsstellen (derzeit NEI und Verbraucherzentrale NRW). Fortführung / Ausweitung des Sanierungsprogrammes (aktuell ca. 30 Einheiten pro Jahr).	Fortlaufend	In Umsetzung

Operatives Ziel 3.3.3

Die Stadt Detmold und die Stadtwerke Detmold schließen im Jahr 2021 einen neuen Klimapakt, der mittel- bis langfristig auf eine Klimaneutralität abzielt.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
3.3.3.1	Abschluss eines neuen Klimapaktes	Auf Basis des bestehenden Klimapaktes zwischen der Stadtwerke Detmold GmbH und der Stadt Detmold wird eine neue Vereinbarung angestrebt. Diese soll sich unter anderem an den Klimazielen der EU orientieren und auch die Planungen der Bundesregierung zur Energiewende berücksichtigen u. weitere Beteiligte wie z. B. die SVD einbeziehen.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	In Planung

Die Verwaltung der Stadt Detmold hat ihre Planungsaktivitäten im Jahr 2030 maßgeblich an zukunftsfähigen Merkmalen ausgerichtet. Klimaneutrale Siedlungen und Experimentierräume prägen das Stadtbild und das Liegenschaftsmanagement in Detmold hält sich an die Kriterien einer nachhaltigen Bau- und Sanierungsweise.

SDG-Unterziele **DNS** 7.1.a, 7.1.b**NHS NRW** 7.1.a, 7.1.b, 13.3

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K)	Mittel	Hoch	Eigenmittel	Anzahl der energetischen Sanierungen pro Jahr

SDG-Unterziele **DNS** 7.1.a, 7.1.b**NHS NRW** 7.1.a, 7.1.b, 13.3

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), NEI, Verbraucherzentrale, weitere beratende Ingenieure	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Zusätzliche Einheiten Sanierungsprogramm pro Jahr

**SDG-Unterziele**   **DNS** —**NHS NRW** 11.3

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadtwerke Detmold GmbH (K), Bürgermeister/Rat der Stadt Detmold, SVD	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Klimapakt abgeschlossen ja/nein

5.5

Themenfeld 4 • Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung



Strategisches Ziel 4.1

Operatives Ziel 4.1.1

Bis zum Jahr 2025 sind die Kultur- und Bildungsangebote zum Thema Umwelt- und Ressourcenschutz, Klimawandel und dessen Auswirkungen, Artenvielfalt und eigene Handlungsmöglichkeiten für verschiedene Zielgruppen ausgeweitet.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
4.1.1.1	Projekttag/Woche mit Unterstützung von Organisationen	Ausführende sind Schulen, VHS, Bildungseinrichtungen. Portal für Angebote recherchieren und bekannt machen. In Schulleiterkonferenzen informieren.	Fortlaufend	Idee
4.1.1.2	Ressourcennah lernen (Draußen!)	Ziel: vom Wissen zum Tun; nur was ich kenne, bewahre ich, Angebote der außerschulischen Bildung (Rolfscher Hof) nutzen.	Fortlaufend	In Umsetzung
4.1.1.3	Fördersystem und Pool von Träger*innen für Angebote (pädagogische Unterstützung) Fortbildungen für Anbieter*innen	Es gibt Fortbildungsmöglichkeiten z. B. über BNE, LANUV, ..., diese müssten bekannter werden. Portal für Angebote recherchieren und bekannt machen (s. auch 4.2.2 Online-Portale für Schulungen).	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee

Operatives Ziel 4.1.2

Im Jahr 2025 hat sich die Anzahl der städtisch unterstützten privaten und ehrenamtlichen Aktivitäten mit den Schwerpunkten Klimaanpassung, Klimaschutz, Artenvielfalt und Ressourcenschutz deutlich gesteigert.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
4.1.2.1	B-WUSST-Woche fördern und unterstützen	Die B-WUSST-Woche ist als Projekt der Peter-Gläsel-Stiftung gestartet und findet jährlich im September statt. Sie führt viele Organisationen und Einzelpersonen in Detmold zu gemeinsamen TUN zusammen und ermöglicht, dass Themen gebündelt sichtbar werden. Die Stadt kann dieses Nachhaltigkeitsfestival mit eigenen Formaten sowie ideell und ggf. finanziell unterstützen.	Fortlaufend	In Umsetzung
4.1.2.2	Schaffung und Betreuung eines Koordinationsforums (s. auch 1.3.1.2)	Nicht nur für Klimaschutz / Ressourcenschutz auch Vertiefung (und ggf. Öffnung) der Steuerungsgruppe GNK mit den Zielen: Informationsaustausch, Netzwerken, Steuern, Hindernisse beseitigen.	Fortlaufend	In Planung
4.1.2.3	Anreizprogramm für ehrenamtliche aktive Umsetzende	Ziel: Unterstützung / Würdigung der ehrenamtlichen Tätigkeiten: Ehrenamtskarte nutzen / bekannt machen sowie Fortbildungen / Coaching anbieten (ggf. finanzielle Unterstützung).	Fortlaufend	Idee

Leitlinie Themenfeld 4

Die Stadtgesellschaft, die Verwaltung und die wirtschaftlichen Akteur*innen in Detmold orientieren sich in ihrem Handeln an den Auswirkungen des Klimawandels und setzen sich für den Schutz von Ressourcen sowie den Erhalt der Artenvielfalt ein.

Im Jahr 2030 schützen die Menschen und Unternehmen in Detmold natürliche Ressourcen (Wasser, Luft, Boden und Artenvielfalt) und kennen ihren Wert. Ihnen ist zudem bewusst, welche Auswirkungen das eigene Handeln lokal und global hat und sie setzen sich aktiv für eine Klimaanpassung vor Ort ein.

SDG-Unterziele 12.8 17.17

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
VHS (K), Rolfscher Hof, Stadt Detmold	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl der Projekttage/Woche pro Jahr
Rolfscher Hof, VHS (K) Schulen, Stadt Detmold, weitere Umweltbildungsstätten	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Anzahl der Teilnehmenden pro Jahr
VHS (K), BNE-Träger Rolfscher Hof	Niedrig	Niedrig	Mischfinanzierung	Anzahl der Fortbildungen pro Jahr

1 2 3 4 5 6 7

SDG-Unterziele 12.8 17.17

DNS —

NHS NRW 16.2

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Peter-Gläsel-Stiftung (K), weitere Organisationen in Detmold	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Anzahl der eigenbrachten Formate / Mittel
Stadt Detmold (K), Alle Interessierten, TN bisher und zukünftig (offen)	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Koordinationsforum aktiv ja/nein
Stadt Detmold (K), Vereine, Bürgerstiftung, Sozialraumkonferenzen, Ehrenamtsmanagerin des Kreises	Mittel	mittel	Eigenmittel	Anzahl der unterstützten Ehrenamtlich Tätigen pro Jahr

Operatives Ziel 4.1.3

Die Verwaltung der Stadt Detmold steigert bis zum Jahr 2030 die Aktivitäten im Bereich Klimaanpassung, Klimaschutz, Artenvielfalt und Ressourcenschutz im Rahmen ihrer Fördermöglichkeiten um 25 %.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
4.1.3.1	Baumschutzsatzung wieder einführen	Derzeit ist ein Antrag im politischen Raum in Beratung; siehe auch Mitteilungsvorlage Fb 6/361/2020.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	Idee
4.1.3.2	Förderprogramm für die Anlage von Blühwiesen	Wiederholung der Aktion des Frühjahrs 2020 (Ausgabe von Saatgut) und ggf. städtische Flächen (z. B. Grünstreifen) nutzen.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee
4.1.3.3	Stadtbienen	Imker betreuen einen oder mehrere Bienenstände auf geeigneten Liegenschaften (vornehmlich in der Innenstadt). Der gewonnene Honig wird in der Tourist-Info oder auf städtischen Ständen bei Messen und Ausstellungen vermarktet.	Fortlaufend	Idee

Strategisches Ziel 4.2

Operatives Ziel 4.2.1

Bis 2025 werden städtische Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltqualität ausgeweitet und unter Berücksichtigung von Klimawandelanpassung, dem Schutz der Biodiversität und der Attraktivität für Nutzerinnen und Nutzer umgesetzt.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
4.2.1.1	Biodiversitätskonzept	Eigenständiges Konzept als Teilkonzept/Grundlage des Freiflächenentwicklungskonzeptes; ist eine gute Ergänzung des geplanten Konzepts.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee
4.2.1.2	Umweltqualitätsberichterstattung	Open Data-Portale nutzen und evtl. in Geo-Daten einpflegen.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	Idee
4.2.1.3	Renaturierungsprojekte	Nutzung von vorhandenen Programmen wie „Wasser im Fluss“ und Aufforstung von Waldfächlen mit angepassten Baumarten.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	In Umsetzung

SDG-Unterziele 12.2 13.1 13.3 15.5

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K)	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Baumschutzsatzung wieder eingeführt ja/nein
Stadt Detmold (K)	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl der zusätzlichen Blühwiesen in Detmold
Stadt Detmold (K), Imkervereine	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl der betreuten Bienenstände

In der Stadt Detmold sind im Jahr 2030 die innerstädtischen Grün- und Freiflächen und Naherholungsgebiete ausgeweitet und ein zentraler Bestandteil einer resilienten und klimaangepassten Daseinsvorsorge. Gewässer-, Wälder- und Luftqualitäten werden durch entsprechende Maßnahmen beobachtet und verbessert.

SDG-Unterziele 11.6 13.1 15.5

DNS 15.1

NHS NRW 15.1.a

1 2 3 4 5 6 7

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), NABU, BUND	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Konzept erstellt ja/nein
Kreis Lippe – Umweltamt (K), Stadt Detmold	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Regelmäßige Berichterstattung
Stadt Detmold (K), Landesverband, Prinz zur Lippe	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	Anzahl durchgeführte Projekte pro Jahr

Operatives Ziel 4.2.2

Im Jahr 2025 werden verfügbare Umweltdaten erhoben und niedrigschwellig und digital zur Verfügung gestellt.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
4.2.2.1	Ausbau eines LoRaWan-Netzes mit SWD	LoRaWAN ist ein auf freien Frequenzen basierendes IoT-Netzwerk (IoT = Internet der Dinge = Vernetzung physischer Gegenstände mit dem Internet) mit guter Gebäudedurchdringung und geringen energetischen Leistungsanforderungen. Es lässt sich nutzen, um Daten von Sensoren zu sammeln und zu erfassen. Die Stadt Detmold etabliert ein LoRaWan-Netz und integriert gemeinsam mit der Stadtgesellschaft Umweltsensoren, z. B. für Wetterdaten oder die Messung der Luftqualität, um eine Erfassung der Umweltbedingungen der Stadt zu ermöglichen	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung
4.2.2.2	Onlineportal mit diversen Schulungsangeboten und open Government	Siehe auch 4.2.1.2 Umweltqualitätsberichterstattung, erweitert um Daten zu Schulungsangeboten (Querschnitt operatives Ziel 4.1.1).	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee

Operatives Ziel 4.2.3

Im Rahmen der Bauleitplanung werden Maßnahmen mit dem Fokus auf Klimafolgeanpassung im Rahmen von Förderprogrammen ab sofort besonders gefördert.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
4.2.3.1	Koordinierung Entsiegelung, Fassaden- und Dachbegrünung	Förderbausteine nutzen: Quartiers- und Sanierungsmanager, VZ, NEI. Förderschwerpunkt im ISEK einrichten (evtl. Auflage von oder Nutzung von Förderprogrammen). Maßnahmen in B-Plänen oder vorhabenbezogenen Plänen verankern, wenn gesetzlich möglich.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee
4.2.3.2	Bereitstellung öffentlicher Flächen für z. B. öffentliche Obstbaumwiesen	Obstbaumwiesen bieten Nahrung und Lebensräume für Insekten und andere gefährdete Arten; bieten Räume für Umweltbildung. Sollte im Freiflächen-Entwicklungskonzept (4.2.1) berücksichtigt werden. Wichtig: Obstbäume müssen langfristig gepflegt werden. Pflegepatenschaften sind ein Ziel.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	Idee

Strategisches Ziel 4.3

Operatives Ziel 4.3.1

Bis 2025 gibt es jährlich eine öffentliche Veranstaltung in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer und landwirtschaftlichen Betrieben und Naturschutzverbänden Detmolds zur Nachhaltigkeit.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
4.3.1.1	Beispiele eines leichten Transfers hin zu ökologischem Landbau	Best-Practise-Beispiele durch z. B. Begehungen auf Biohofen aufzeigen („TdoT“) (Siehe auch operatives Ziel 4.3.3).	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee

SDG-Unterziele 15.9 16.6 16.10

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Stadtwerke, Kreis Lippe, Bürger*innen	Hoch	Hoch	Mischfinanzierung	Netzwerk erfolgreich ausgebaut ja/nein

Kreis Lippe (K), Stadt Detmold	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	Onlineportal erfolgreich etabliert ja/nein
--------------------------------	--------	--------	-------------------	--

SDG-Unterziele 13.1

DNS 13.1

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Förderlotse	Hoch	Mittel	Eigenmittel	Koordinierung eingerichtet ja/nein

Stadt Detmold (K), Heimat- und Verkehrsvereine	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Öffentliche Flächen für nachhaltige Nutzung in qm
--	---------	---------	-------------	---

Die landwirtschaftlichen Praktiken in Detmold sind im Jahr 2030 flächendeckend nachhaltig und ressourcenschonend. Die Erprobung neuer Praktiken zum Schutz der Böden und zum Erhalt der Artenvielfalt ist ein selbstverständlicher Bestandteil der Landwirtschaft in Detmold.

SDG-Unterziele 2.4 12.1 12.2 15.1

DNS 2.1.b, 15.1

NHS NRW 2.1.b

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Bioverbände, Landwirtschaftskammer, Rolfscher Hof, weitere Beteiligte	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl Begehungen Biohöfe pro Jahr



4.3.1.2	Infoveranstaltung über Modellprojekt regenerative Landwirtschaft	Definition: regenerative Landwirtschaft sorgt für Humus-erhalt und -aufbau im Boden, sowie die Wiederherstellung der mikrobiellen Prozesse. Wird im Moment von einem losen Zusammenschluss einiger landwirtschaftlicher Betriebe betrieben. (Teilnehmer als Referent*innen einladen)	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee
4.3.1.3	Informationsveranstaltung über Blühstreifen, Gewässerrandstreifen und „Lärchenfenster“	Durchführung einer Informationsveranstaltung zu Rolle, Wirkung und Nutzen von Blühstreifen, Lärchenfenstern und Gewässerrandstreifen.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee

Operatives Ziel 4.3.2

Im Jahr 2025 gibt es ein Netzwerk landwirtschaftlicher Betriebe zur regionalen Vermarktung ihrer Produkte.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
4.3.2.1	Unterstützung in der Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte	Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Produkten ist gleichzeitig regionale Vermarktung und ein mögliches Standbein für landwirtschaftliche Betriebe. Wochenmarkt nutzen; Gemüsekisten der Marktbeschicker, SoLaWi bekannter machen.	Fortlaufend	Idee
4.3.2.2	Regionalmarktführer mit der Stadt Bielefeld und dem Kreis Lippe	Der Regionalmarktführer wird derzeit als Online-Portal bei der Stadt Bielefeld erarbeitet. Der Kreis Lippe wird das Portal ebenfalls nutzen. Die Stadt Detmold nutzt dieses Portal in Zukunft ebenfalls. Kopplung mit Maßnahme Direktvermarktung (s. auch operatives Ziel 1.1.1).	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee

Operatives Ziel 4.3.3

Bis zum Jahr 2025 nimmt der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche an der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Detmold insgesamt um 25 % zu.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
4.3.3.1	Beratung und Öffentlichkeitsarbeit zu ökologischer Landwirtschaft	Beratung durch Bio-Label-Organisationen und Landwirtschaftskammer. Mit dem Landesverband Auflagen für Pachtverträge vereinbaren und Öffentlichkeitsarbeit örtlicher Bio-Betriebe unterstützen.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	Idee
4.3.3.2	Vereinbarung mit den Detmolder Landwirten, verstärkt Blühstreifen, Gewässerrandstreifen und „Lärchenfenster“ anzulegen	Blühstreifen werden im Rahmen von Umweltförderprogrammen oder Vertragsnaturschutz angelegt und dienen der Biotopvernetzung und dem Insektschutz. Lärchenfenster sind Kahlstellen im (Getreide-)Feld und helfen Bodenbrütern wie Lärchen, ihre Brut aufzuziehen. Gewässerrandstreifen vermindern den Eintrag von Düngemitteln in Gewässer.	Fortlaufend	Idee
4.3.3.2	Beispiele eines leichten Transfers hin zu ökologischem Landbau	Best-Practise-Beispiele durch z. B. Begehungen auf Bio-höfen aufzeigen („TdoT“) (Siehe auch operatives Ziel 4.3.1).	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee

Stadt Detmold (K), Landwirte, Landwirtschaftskammer	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Veranstaltung durchgeführt ja/nein
---	---------	---------	-------------	------------------------------------

Stadt Detmold (K), Landwirte, Landwirtschaftskammer, Kreis Lippe	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Veranstaltung durchgeführt ja/nein
--	---------	---------	-------------	------------------------------------

SDG-Unterziele 2.4 12.1 12.2 17.17

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Lippe Qualität	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl zusätzlicher Betriebe mit Direktvermarktung pro Jahr

Stadt Bielefeld / Kreis Lippe (Klimaschutz) (K), Stadt Detmold, Stadtmarketing, Einzelhandel	Niedrig	Eigenmittel	Erfolgreiche Teilnahme Regionalmarktführer ja/nein
--	---------	-------------	--

SDG-Unterziele 2.4 12.1 12.2

DNS 2.1.b

NHS NRW 2.1.b

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Landesverband, Umweltverbände, Bio-Betriebe	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl durchgeführte Beratungen pro Jahr

Stadt Detmold (K), Landwirte, Landwirtschaftskammer, Kreis Lippe	Niedrig	Niedrig	Fördermittel	Anzahl durchgeführte Naturschutz-Maßnahmen pro Jahr
--	---------	---------	--------------	---

Bioverbände, Landwirtschaftskammer, Rolfscher Hof	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl Begehungen Biohöfe pro Jahr
---	---------	---------	-------------	------------------------------------



5.6

Themenfeld 5 • Globale Verantwortung & Eine Welt



Strategisches Ziel 5.1

Operatives Ziel 5.1.1

Im Jahr 2025 haben alle bestehenden Städte- und Projektpartnerschaften die Umsetzung der Agenda 2030 und der Klimagerechtigkeit thematisch aufgegriffen.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
5.1.1.1	Jährliche Veranstaltungen mit Städtepartner*innen (Agenda 2030 und Klimagerechtigkeit)	Thema als Schwerpunkt aufgreifen und auf dem jährlichen Treffen der Partnerstädte Detmolds im Mai präsentieren.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee
5.1.1.2	Fair gehandelte Produkte	Klären, ob Projekt zu einem fair gehandelten Produkt mit einer Partnergemeinde (Ghana, Togo) möglich ist.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee

Operatives Ziel 5.1.2

Im Jahr 2025 übernehmen 10 weitere Unternehmen in Detmold soziale und globale Verantwortung und nutzen dafür anerkannte Standards für Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
5.1.2.1	Veranstaltung zu Nachhaltigkeitsberichterstattung	Veranstaltung zur Gemeinwohnbilanz, zu GRI, zu DNK, etc. durchführen.; ist von der Wandel-Werkstatt geplant.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung
5.1.2.2	Kompetenzzentrum für nachhaltige Unternehmensverantwortung (CSR)	CSR (Corporate Social Responsibility) ist ein Konzept, das auf freiwilliger Basis soziale und ökologische Belange in die Unternehmensaktivität und in die Beziehungen mit Partnern wie Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern integriert (Gilde ist CSR-Kompetenzzentrum).	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung

Leitlinie Themenfeld 5

Die Menschen und Institutionen in Detmold übernehmen globale Verantwortung in ihren alltäglichen Entscheidungen. Ihr Engagement zeigt sich sowohl in Partnerschaften für eine global gerechte Welt als auch in erfolgreichen Projekten für ein nachhaltiges Leben und Wirtschaften.

Die Stadt Detmold baut bis zum Jahr 2030 ihr Engagement im Bereich der globalen Partnerschaften aus, um die Vernetzung und den Austausch auf Augenhöhe mit Städten des globalen Südens zu fördern. Dabei engagieren sich Detmolder Akteur*innen gemeinsam in umsetzungsorientierten Partnerschaften und Projekten für eine global (klima-)gerechte Welt.

SDG-Unterziele 4.7 7.a 12.8 13.3 17.16

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Lippe im Wandel unterstützt	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Anzahl Städtepartner-schaften mit Inhalt Agenda 2030 und Klima-gerechtigkeit

Stadt Detmold (K), Lippische Landeskirche, Lippe im Wandel Niedrig Niedrig Eigenmittel



SDG-Unterziele 8.4 12.1 12.2 12.6 12.8

DNS 12.2

NHS NRW 12.2

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Lippe im Wandel (K), Stadt Detmold	Niedrig	Niedrig	Fördermittel	Anzahl Veranstaltungen pro Jahr

Gilde (K), Detmolder Unternehmen Mittel Niedrig Eigenmittel Anzahl zusätzlicher CSR-Unternehmen pro Jahr

Strategisches Ziel 5.2

Operatives Ziel 5.2.1

Die Stadt Detmold befolgt spätestens ab 2025 ein nachhaltiges Beschaffungskonzept.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
5.2.1.1	Einbeziehung von nachhaltig produzierenden Unternehmen	Berücksichtigung im Beschaffungskonzept der Stadt Detmold unter Berücksichtigung des Vergaberechts.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee
5.2.1.2	Erarbeitung eines nachhaltigen Beschaffungskonzeptes	Erarbeitung eines nachhaltigen Beschaffungskonzeptes unter Berücksichtigung des Vergaberechts unter Beachtung der folgenden Kriterien: fairer Handel und Produktion, Kreislauffähigkeit, Regionalität, Ressourcenschonung, Umweltfreundlichkeit, Sozialverträglichkeit.	Fortlaufend	In Umsetzung
5.2.1.3	Faire Fußbälle	Einsatz von fair hergestellten Fußbällen in den Detmolder Sportvereinen und Schulen.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung

Operatives Ziel 5.2.2

Spätestens im Jahr 2025 orientieren sich alle städtischen Veranstaltungen an fairen und nachhaltigen Leitlinien.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
5.2.2.1	Nachhaltige Veranstaltungs-Verpflegung	Erstellung eines Leitfadens für die Durchführung von Veranstaltungen nach nachhaltigen Kriterien. Catering soll mit fairen, biologisch erzeugten, regionalen Produkten erfolgen. (Kopplung mit der Maßnahme 5.2.2.2 Leitfaden und Orientierungshilfen).	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung
5.2.2.2	Leitfäden und Orientierungshilfen für „Nachhaltig durchgeführte“ Veranstaltungen	Erstellung eines Leitfadens (Auflistung), wo es „No Waste-Möglichkeiten“ bzw. Ausleihmöglichkeiten für die nachhaltige Veranstaltungsdurchführung gibt. Z. B. Spülmobil, Mehrweggeschirr usw.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung
5.2.2.3	Nachhaltigkeitskommunikation während Veranstaltungen	Wenn Vorgaben für Veranstaltungen erstellt sind werden SDG's und Banner präsent positioniert.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung

Die Vergabe nach sozial-ökologischen Standards ist im Jahr 2030 in der Stadt Detmold als Fairtrade-Town selbstverständlich. Die Bürger*innen in Detmold sind sich ihrer globalen Verantwortung hinsichtlich ihres Konsumverhaltens bewusst und die Vermarktung fair gewonnener Produkte hat wesentlich an Bedeutung gewonnen. Verwaltung, Wirtschaft und öffentliche Einrichtungen übernehmen dabei eine Vorbildfunktion.

SDG-Unterziele 8.8 | 12.1 | 12.2 | 12.7

DNS —

NHS NRW 12.3

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K)	Niedrig	Mittel	Eigenmittel	Anzahl nachhaltig-produzierende Unternehmen in Lieferantendatei Stadt Detmold
Stadt Detmold (K), AG Fairtrade	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Beschaffungskonzept erarbeitet und etabliert ja/nein
Stadt Detmold (K), Fairtrade AG, Sportverband, Schulen	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Anteil fairer Fußballer am Gesamtanteil der Fußballer

SDG-Unterziele 4.7 | 12.1 | 12.8

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Lippe im Wandel	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Leitfaden erfolgreich erstellt ja/nein
Lippe im Wandel (K), Unterstützung durch die Stadt Detmold	Niedrig	Niedrig	Fördermittel	Anzahl Veranstaltungen, die Nachhaltigkeitsanforderungen erfüllen pro Jahr
Stadt Detmold (K)	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Nachhaltigkeitskommunikation erfolgreich ja/nein



Strategisches Ziel 5.3

Operatives Ziel 5.3.1

Im Jahr 2025 haben 25 % aller Bildungs- und Kultureinrichtungen in Detmold ein Konzept zur Nachhaltigen Entwicklung (z. B. nach BNE Standards).

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
5.3.1.1	Schule der Zukunft	Landesprogramm „Schule der Zukunft“ ist eine breit angelegte Plattform mit Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dabei ist den Schulen eine Teilnahme am Programm bzw. einzelnen Programmbausteinen jederzeit möglich. Im Rahmen des Programms können Schulen eine BNE-Zertifizierung erlangen.	Fortlaufend	In Umsetzung
5.3.1.2	VHS-Schwerpunkt BNE	VHS setzt in Zukunft explizite Themenschwerpunkte im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung

Operatives Ziel 5.3.2

Im Jahr 2025 sind die Agenda 2030 und die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Detmold breit kommuniziert und in der Stadtgesellschaft bekannt.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
5.3.2.1	Aktionskiste „SDG's-GNK“ für Info- und Aktionsstände (städtische/ Vereins-Veranstaltungen)	Die Stadtverwaltung erstellt eine Aktionskiste und diese kann neben den SDG-Würfeln und den Rollups der Stadt Detmold zur GNK zu Veranstaltungen ausgeliehen werden.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung
5.3.2.2	Kommunikationsstrategie	Erarbeitung einer Kommunikationsstrategie, die der Information und dem Austausch zur NHS zwischen Stadt Detmold und Zivilgesellschaft u. Politik dient.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee

Im Jahr 2030 sind Angebote zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), zu globalem Lernen und zu interkultureller Begegnung flächendeckend und für alle Zielgruppen in Detmold vorhanden. Diese Angebote haben dazu beigetragen, dass die Detmolder*innen sich im Jahr 2030 um die Bedeutung einer global Nachhaltigen Entwicklung bewusst sind und ihr Handeln danach ausrichten.

SDG-Unterziele  4.7 | 12.8

DNS —

NHS NRW 4.2.a

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold und Rolfscher Hof (K), Schulen	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	Anzahl der „Schulen der Zukunft“ in Detmold

VHS (K)	Mittel	Mittel	Eigenmittel	BNE-Inhalte erfolgreich integriert Ja/nein
---------	--------	--------	-------------	--

SDG-Unterziele  4.7 | 12.8

DNS —

NHS NRW 11.3

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Alle, bei jeder Veranstaltung, Lippe im Wandel	Niedrig	Mittel	Eigenmittel	SDG-Materialen vorhanden ja/nein

Stadt Detmold (K), VW, interessierte TN aus Steuerungsgruppe, LIW	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Strategie erfolgreich erarbeitet ja/nein
---	--------	--------	-------------	--

5.7

Themenfeld 6 • Soziale Gerechtigkeit & lebenslanges Lernen

Strategisches Ziel 6.1

Operatives Ziel 6.1.1

Bis zum Jahr 2025 behält die Stadt Detmold ihr finanzielles Engagement im Bildungs- und Kulturbereich bei bzw. baut es aus.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
6.1.1.1	Städtische BNE-Koordination	Bildung einer Steuerungsgruppe zur strategischen Ausrichtung von BNE in Detmold.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	Idee
6.1.1.2	Kostenfreie Bildungs- und Kulturangebote	Durchführung von kostenfreien Bildungs- und Kulturangeboten.	Fortlaufend	In Umsetzung
6.1.1.3	Nachhaltigkeitsfestival	Veranstaltung, die verbindet – auf allen Ebenen. Im Rahmen der B-WUSST-Woche; 1-3 Tage Festival. Musik mit lokalen Künstlern, Essen durch lokale Restaurants, Nachhaltigkeit über lokale Vereine/gruppen usw..	Fortlaufend	Idee
6.1.1.4	Gutschein für Bildungsangebote	Bezieher des Detmold Passes sollen einen Gutschein für Bildungsangebote bekommen.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	Idee
6.1.1.5	Jugendtreff „Fürstensaal“	Die Stadt Detmold schafft am Bahnhof als Pilotprojekt einen Jugendtreff, um einen offenen Raum für Jugendliche zu schaffen sowie soziale und kulturelle Angebote anzubieten. Darüber hinaus soll mit dem Projekt Jugenddevianz (bspw. Schulabstentismus) begegnet werden und ein präventives Angebot geschaffen werden, das einen potenziellen „Angstraum“ minimiert.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung

Operatives Ziel 6.1.2

Im Jahr 2030 ist es für Institutionen in Detmold selbstverständlich Informationen auch digital, für alle zugänglich und in leichter, fairer Sprache zur Verfügung zu stellen,

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
6.1.2.1	Tipps für faire Sprache	Empfehlungen zur geschlechtergerechten Sprache und Hilfsmittel werden in unterschiedlichen Formaten zur Verfügung gestellt.	Fortlaufend	In Umsetzung
6.1.2.2	Online Informationsplattform für Familien	Die Stadt Detmold baut eine Online-Informationsplattform mit Anbietern und Angeboten rund um das Thema Familie auf, so dass sich Eltern über die vielfältigen Möglichkeiten für Familien in Detmold informieren können.	Fortlaufend	In Planung

Leitlinie Themenfeld 6

Die Menschen in der Stadt Detmold nehmen unabhängig von ihrem sozialen und kulturellen Hintergrund am gesellschaftlichen Leben teil. Detmold ist geprägt durch eine Bildungslandschaft, die sowohl in Lerninhalten als auch bezüglich der Ausstattung und dem Betrieb den Nachhaltigkeitsgedanken konsequent berücksichtigt.

Im Jahr 2030 nutzen alle Generationen das breite und attraktive Bildungs- und Kulturangebot Detmolds, welches sich an den Bedarfen der Menschen vor Ort orientiert. Jegliche Formen von Zugangsbarrieren sind abgeschafft und Bildungsangebote sind an das Zeitalter der Digitalisierung angepasst.

SDG-Unterziele 4.3 4.a 16.6

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Rolfscher Hof (K), PGS, VHS, Stadt Detmold	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Steuerungsgruppe gegründet und aktiv ja/nein
Stadt Detmold (K), Kultur- und Bildungseinrichtungen in Detmold, HfM, VHS	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Anzahl zusätzliche kostenfreie Bildungs- und Kulturangebote pro Jahr
Peter-Gläsel-Stiftung (K), Stadt Detmold, Stadtgesellschaft, Vereine	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Festival erfolgreich durchgeführt ja/nein
Stadt Detmold (K), Kultur- und Bildungseinrichtungen in Detmold, HfM, VHS	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Genutzte Bildungsgutscheine pro Jahr
Stadt Detmold (K), Mobile Jugendarbeit, Sozialraum-AG	Mittel	Hoch	Eigenmittel	Jugendtreff erfolgreich etabliert ja/nein

7
6
5
4
3
2
1



SDG-Unterziele 10.2 10.3 16.6 16.10

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K)	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Maßnahme erfolgreich umgesetzt ja/nein
Stadt Detmold (K), Landesprojekt „Guter Start NRW“, Anbieter von Angeboten	Mittel	Niedrig	Mischfinanzierung	Informationsplattform erfolgreich etabliert ja/nein

Operatives Ziel 6.1.3

Bis zum Jahr 2025 besteht in Detmold für alle Schüler*innen kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA).

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
6.1.3.1	Unterstützungsangebote Berufsorientierung	Die Stadt Detmold fördert weiterhin Berufsorientierungsmaßnahmen in ihren Schulen.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung
6.1.3.2	Unterstützung von Jugendlichen im Bewerbungsverfahren	Mobile Foto- und Videobox für Bewerbungsfotos und -videos mit Jugendlichen. Training zur Selbstpräsentation in Bild, Video und im Gespräch.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung
6.1.3.3	Kulturstunde	Ziel: Aufmerksamkeit für Nachhaltigkeitsprojekte, integrative, sozialbezogene Projekte mit dem Ziel mehr Perspektiven für Schüler zu schaffen.	Fortlaufend	Idee

Operatives Ziel 6.1.4

Bis zum Jahr 2025 wurden im Bereich Bildung und Kultur neue digitale Formate erprobt bzw. etabliert.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
6.1.4.1	Digitale Endgeräte für bedürftige Schüler und Schülerinnen	Das Land hat im Sommer 2020 ein Sofortausstattungsprogramm für mobile Endgeräte für bedürftige SuS aufgelegt, um in Zeiten der Pandemie Distanzunterricht für möglichst alle SuS zu ermöglichen. Die Stadt Detmold beteiligt sich an diesem Förderprogramm.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung
6.1.4.2	Digitale Veranstaltungen + Dokumentationen	Durchführung von Veranstaltungen und Erstellen von digitalen Dokumentationen oder Ausstellungen (z. B. digitale Ausstellung zu den 17 SDG's).	Fortlaufend	In Umsetzung
6.1.4.3	Digitales Carepaket für Senior*innen	Das digitale Carepaket ist speziell auf die Anforderungen älterer Menschen zugeschnitten und ermöglicht die Teilhabe am Leben und bietet aktuelle Informationen.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung

Operatives Ziel 6.1.5

Bis 2025 sind qualitativ hochwertige Angebote zur Sprachbildung und -förderung an Kitas und Schulen entwickelt, sodass sprachliche Benachteiligung deutlich abgebaut wird.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
6.1.5.1	Weitere Angebote zur Sprachförderung an Kitas	Weitere Angebote zur Sprachförderung in den Kindertagesstätten in Detmold werden auch in Zukunft neu konzipiert und standortspezifisch angepasst. Förderprogramme (z. B. Bundesprogramm Sprach-Kitas) werden in Anspruch genommen.	Fortlaufend	In Planung

SDG-Unterziele 4.3 4.4 4.5 10.2 10.3

DNS 4.1.a

NHS NRW 4.1.a

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Schulen, Anbieter von Berufsorientierungsangeboten	Niedrig	Mittel	Eigenmittel	Anzahl durchgeführte Unterstützungsangebote pro Jahr
Stadt Detmold, Jugend stärken im Quartier (K)	Mittel	Niedrig	Fördermittel	Anzahl unterstützte Jugendliche pro Jahr
Bezirksregierung Detmold, Schulen (K), Schulen, Initiativen (Nachhaltigkeit, Kultur)	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Maßnahme erfolgreich durchgeführt ja/nein

SDG-Unterziele 4.3 16.6 16.10

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Schulen, Lieferanten	Hoch	Hoch	Fördermittel	Anteil bedürftige SuS mit digitalen Endgeräten
Stadt Detmold (K), Stabstelle Digitalisierung	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Maßnahme erfolgreich umgesetzt ja/nein
Fachstelle für Menschen mit Behinderung im Beruf, Seniorenarbeit u. Förderung der Wohlfahrtspflege (K), Stabstelle Digitalisierung	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Maßnahme erfolgreich umgesetzt ja/nein

SDG-Unterziele 4.2 4.a 10.2 10.3

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Kindertageseinrichtungen, Familienzentren, Schulen, weitere Kooperationspartner	Mittel	Niedrig	Fördermittel	Anzahl zusätzlicher Angebote zur Sprachförderung pro Jahr



Operatives Ziel 6.1.6

Der Anteil an Migrant*innen in der Erwachsenenbildung wird bis zum Jahr 2025 um 25 % (50 %) erhöht.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
6.1.6.1	Migrant*innen als Dozent*innen	Fortbildungs-/ Qualifizierungs-maßnahmen für Migrant*innen. Mehrsprachige Dozent*innen sorgen für niederschwelligen Zugang von Migrant*innen.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee
6.1.6.2	Willkommens-pakete für Geflüchtete	Innerhalb der ersten 3 Jahre können Geflüchtete ein Integrationsangebot bei einem der Kooperationspartner wahrnehmen.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee

Strategisches Ziel 6.2

Operatives Ziel 6.2.1

Im Jahr 2025 hat die Stadt Detmold Vielfalt und Gleichwertigkeit in ihren Handlungen und Entscheidungen verankert.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
6.2.1.1	Gender- und diversitätsgerechte Personalauswahlverfahren	Für Stellenbesetzungen bei der Stadt Detmold wird ein Leitfaden zu gender- und diversitätsgerechte Personalauswahlverfahren erstellt. In der Berichterstattung zum Gleichstellungsplan werden künftig bei der Bestandsaufnahme von Stellenbesetzungen die Kategorie Geschlecht und Migrationshintergrund erfasst.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung
6.2.1.2	Diversity-Ansätze an Schulen	Schulsozialarbeit wirkt an Schulen im Bereich diversity auf ein Schulklima hin, dass Toleranz und Wertschätzung in Vielfalt fördern. Sie unterstützt die Entwicklung der Haltung von Schüler*innen, dass diversity ein Mehrwert für die Gesellschaft ist, die verschiedenen Religionen, Haltungen, Kulturen, ethnischen und sozialen Herkünfte, Weltanschauungen etc. sich ergänzen u. hebt Gemeinsamkeiten hervor.	Fortlaufend	In Planung

Operatives Ziel 6.2.2

Im Jahr 2025 fördert die Stadt Detmold Projekte und Maßnahmen zur Stärkung interkultureller Begegnungen und des Dialogs und führt jährlich mindestens vier Veranstaltungen dazu durch.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
6.2.2.1	Interkulturelles Familienfest	Jährlich findet am Hangar 21 für alle Detmolder Familien ein interkulturelles Familienfest – „gemeinsam, bunt und vielfältig“ – unter Beteiligung verschiedener Detmolder Vereine und Institutionen statt.	Fortlaufend	In Umsetzung
6.2.2.2	Aktionswochen gegen Rassismus	Koordination der zivilgesellschaftlichen Veranstaltungen durch die Stadt Detmold, Beteiligung der Stadt Detmold mit mindestens einer eigenen Veranstaltungsreihe. Vernetzung der Akteure, Initiierung von Kooperationen sowie Bewerbung der Aktionswochen durch Programmheft, Flyer, Plakate und Pressearbeit.	Fortlaufend	In Umsetzung

SDG-Unterziele 4.3 4.5 4.a 10.2 10.3

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
VHS (K), Stadt Detmold	Niedrig	Mittel	Mischfinanzierung	Anteil Migrant*innen als Dozent*innen an Gesamtanzahl Dozent*innen
Stadt Detmold (K), div. Bildungsträger	Niedrig	Mittel	Mischfinanzierung	Anteil wahrgenommene Integrationsangebote im Verhältnis zur Gesamtanzahl Geflüchteter

In der Stadt Detmold ist im Jahr 2030 Diversität in der Stadtgesellschaft fest verankert. Die Stadt fördert und fordert eine Kommunikation auf Augenhöhe und Angebote, die Begegnungen unterschiedlicher Gruppen (wie z. B. von Kultur- und Lebensgemeinschaften und Religionen) ermöglichen.

SDG-Unterziele 10.2 10.3 10.4 16.6

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Gleichstellungsstelle	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Personalauswahlverfahren erfolgreich umgestellt ja/nein
Stadt Detmold (K), Schulen	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Maßnahme erfolgreich durchgeführt ja/nein



SDG-Unterziele 10.2 17.17

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Vereine	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Veranstaltung erfolgreich durchgeführt ja/nein
Stadt Detmold (K), Kreis Lippe, zivilgesellschaftliche Organisationen	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Aktionswochen erfolgreich durchgeführt ja/nein

6.2.2.3	Internationale barrierefreie Kulturveranstaltungen	Jugendbegegnungen, Workshops und Kulturveranstaltungen barrierefrei, niedrigschwellig und international gestalten und durchführen.	Fortlaufend	Idee
----------------	---	--	-------------	------

Operatives Ziel 6.2.3

In der Stadt Detmold haben bis zum Jahr 2025 80 % aller Träger der Jugendhilfe (inkl. freie und kirchliche) Konzepte zur geschlechtersensiblen Jugendarbeit.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
6.2.3.1	Bestandsaufnahme zur gender- und diversitätsreflektierenden Pädagogik bei den Detmolder Trägern der Jugendhilfe	Überblick verschaffen, wo die Einrichtungen bei der Umsetzung der Leitlinien stehen bzw. welche Aspekte einer gender- und diversitätsreflektierenden Pädagogik bereits konzeptionell vorhanden und in die Praxis umgesetzt werden.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee
6.2.3.2	Reihe mit Fortbildungen und Fachveranstaltungen zu gender- und diversitätsreflektierender Pädagogik	Der fachliche Austausch über die Ziele und Bedarfe einer geschlechterbewussten und diversitätsreflektierenden Arbeit mit Jugendlichen ist Voraussetzung für deren konzeptionelle Verankerung. Die Veranstaltungen sollen hierfür sensibilisieren, Impulse setzen und Raum bieten.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung
6.2.3.3	Neukonzeption der geschlechterbewussten Offenen Kinder- und Jugendarbeit	Die Stadt Detmold wird im Zusammenwirken mit den freien Trägern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit die Leitlinien zur geschlechterbewussten Arbeit überarbeiten.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee

Strategisches Ziel 6.3

Operatives Ziel 6.3.1

Im Jahr 2025 gibt es in Detmold eine lebenslagen- und zielgruppenorientierte Angebots- und Beratungsstruktur.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
6.3.1.1	Familien.Info.Treff	Mit dem Familien.Info.Treff (F.I.T) entsteht in der Detmolder Innenstadt eine niederschwellige Service- und Lotsenstelle, um neue Zugänge zu Familien zu schaffen sowie die Informationslage für Familien zu verbessern. Außerdem kommt dem F.I.T eine strategische Funktion bei der Bündelung kommunaler Zuständigkeiten im Familienbereich zu und hilft passgenauere Angebote zu etablieren.	Fortlaufend	In Umsetzung
6.3.1.2	Ausbau der Kindertagesbetreuung	In den nächsten Jahren wird kontinuierlich ein bedarfsgerechtes Angebot im Bereich Kindertageseinrichtungen ausgebaut. Quantitativ werden u. a. neue Einrichtungen entstehen. Die inhaltliche Ausgestaltung der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen wird im Rahmen des Qualitätszirkels begleitet.	Fortlaufend	In Umsetzung
6.3.1.3	Ganztagsausbau an Schulen	Die Stadt Detmold fördert schon seit langem die Ganztagsangebote ihrer Schulen und wird dieses Angebot in den kommenden Jahren bedarfsgerecht ausbauen. Es gibt einen Qualitätszirkel, der in den nächsten Jahren die pädagogisch-inhaltlichen Themen im Rahmen der Landesvorgaben weiterentwickeln wird.	Fortlaufend	In Umsetzung

Kultur und Art Initiative e. V. (K), Lebenshilfe, Stadt Detmold, Aktion Mensch, LWL, Land NRW	Hoch	Hoch	Mischfinanzierung	Anzahl durchgeführte Veranstaltungen pro Jahr
---	------	------	-------------------	--

SDG-Unterziele 4.a 5.1 10.3**DNS** —**NHS NRW** —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K)	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Bestandaufnahme erfolg- reich durchgeführt ja/nein

Stadt Detmold (K)	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen pro Jahr
-------------------	--------	---------	-------------	---

Stadt Detmold (K), freie Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Jugendarbeit neu konzipiert ja/nein
--	--------	---------	-------------	--

Im Jahr 2030 beteiligen sich die Menschen in der Stadt Detmold aktiv an der Gestaltung eines attraktiven Lebensumfeldes. Soziale Bindungen und partizipative Angebote prägen ein nachhaltiges und respektvolles Zusammenleben.

**SDG-Unterziele** 4.3 4.5 17.17**DNS** —**NHS NRW** 4.3.a, 4.3.b, 16.2

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K)	Hoch	Hoch	Mischfinanzierung	Maßnahme erfolgreich umgesetzt ja/nein

Stadt Detmold (K), Träger von Kindertageseinrichtungen	Hoch	Hoch	Mischfinanzierung	Anzahl der zusätzlichen Plätze in der Kindertages- betreuung pro Jahr
---	------	------	-------------------	---

Stadt Detmold (K), Träger der offenen Ganztagschule, der Randstundenbetreuung (nur Primarstufe) und der Über- mittagsbetreuung (nur Sekun- darstufe), Schulleitung	Hoch	Hoch	Mischfinanzierung	Anzahl der zusätzlichen Schüler*innen im Ganztag pro Jahr
---	------	------	-------------------	---

6.3.1.4	Umsetzung Integrationskonzept mit Kommunalem Einwanderungsmanagement	Umsetzung des Detmolder Integrationskonzeptes mit den Bausteinen: Sprachförderung, Bildung, sozialräumliche Integration, gesellschaftliche Integration u. Partizipation, interkulturelle Ausrichtung der Verwaltung: Optimierung der inter- und intrakommunalen Zusammenarbeit, Optimierung von Abläufen zum Thema Einwanderung aller betroffenen Zielgruppen.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	In Planung
6.3.1.5	Umsetzung Konzept Kontaktstelle für Ausländerinnen und Ausländer	Umfassende Beratung und Begleitung für Geflüchtete, Ausländer/-innen und zugewanderte Menschen.	Fortlaufend	In Umsetzung

Operatives Ziel 6.3.2

Im Jahr 2025 stehen den Detmolder*innen zahlreiche Möglichkeiten der (Bürger-)Beteiligung und Angebote zur gelebten Demokratie zur Verfügung

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
6.3.2.1	Jugendforum	Das Jugendforum wird als offenes beteiligungsorientiertes Format 1x jährlich etabliert, um Jugendlichen einen niedrigschwwelligen Zugang zur Artikulation ihrer Interessen zu ermöglichen.	Fortlaufend	In Umsetzung
6.3.2.2	Umsetzung der Leitlinien für Bürgerbeteiligung (inkl. CONSUL-Plattform)	Seit Juli 2020 gibt es die digitale Bürgerbeteiligungsplattform CONSUL in Detmold. Es ist eine international bekannte und vielfach erprobte Open-Source Software zur Umsetzung der Leitlinien der Bürgerbeteiligung.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	In Planung
6.3.2.3	Koordination Ehrenamt und Begegnungszentrum	Ausbau und Begleitung des Unterstützernetzwerks für Geflüchtete, Beratungs-, Anlaufstelle und Treffpunkt in der Innenstadt, Akquise und Umsetzung von Förderprogrammen und Konzeptentwicklung.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung

Operatives Ziel 6.3.3

Im Jahr 2025 ist den Detmolder*innen das breite Spektrum an Unterstützungsangeboten für Krisensituationen und für die Prävention von Eskalation und Gewalt bekannt und niederschwellig zugänglich.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
6.3.3.1	Öffentlichkeitsarbeit	Mit verschiedenen Formaten der Öffentlichkeitsarbeit wird über Unterstützungsangebote für von Gewalt betroffene Frauen informiert und für die Thematik zu sensibilisiert z. B. mit der jährlichen Mitmach-Aktion.	Fortlaufend	In Planung
6.3.3.2	Bestandserhebung zu Präventionsketten im FB2	Die Stadt Detmold überarbeitet und erweitert das bestehende Kinderschutzkonzept und passt es jeweils den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen sowie den gesetzlichen Rahmenbedingungen an.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Umsetzung
6.3.3.3	Quartiersarbeit	Quartiersarbeit in betreuungsintensiven Stadtteilen, Beratung zu sozialen Themen und Vermittlungsarbeit zwischen sozialen Gruppen im Quartier (z. B. Geflüchtete und Nicht-Geflüchtete).	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Umsetzung

Stadt Detmold (K), Wohlfahrtsverbände, Migrantenselbstorganisationen, Ehrenamt, Kirchen/Gemeinden, Bildungsträger, Beratungsstellen, Netzwerk Lippe, Jobcenter, Bildungsträger	Hoch	Mittel	Mischfinanzierung	Konzept erfolgreich umgesetzt ja/nein
Stadt Detmold (K), Beratungsstellen, Wohlfahrtsverbände, Migrantenselbstorganisationen, Kirchen/Gemeinden, Bildungsträger, Arbeitsverwaltungen, Ehrenamt, Kreis Lippe	Hoch	Mittel	Eigenmittel	Konzept erfolgreich umgesetzt ja/nein

SDG-Unterziele 16.6 16.7 17.17

DNS —

NHS NRW 16.2

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K)	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl durchgeführte Jugendforen

Stadt Detmold (K), Mehr Demokratie e. V. Niedrig Niedrig Eigenmittel Leitlinien erfolgreich umgesetzt ja/nein

Stadt Detmold (K), Ehrenamt, Beratungsstellen, Wohlfahrtsverbände, Migrantenselbstorganisationen, Kirchen/Gemeinden, Bildungsträger, Arbeitsverwaltungen, Kreis Lippe Hoch Mittel Mischfinanzierung Maßnahme erfolgreich umgesetzt ja/nein

SDG-Unterziele 16.1 16.10

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K)	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl durchgeführte Formate pro Jahr

Stadt Detmold (K), Kindertagesstätten, Schulen, Tagespflege, Sportvereine Mittel Niedrig Eigenmittel Kinderschutzkonzept erfolgreich weiterentwickelt ja/nein

Stadt Detmold (K), Beratungsstellen, Wohlfahrtsverbände, Migrantenselbstorganisationen, Kirchen/Gemeinden, Bildungsträger, Arbeitsverwaltungen, Ehrenamt, Kreis Lippe Mittel Niedrig Eigenmittel Quartiersarbeit erfolgreich durchgeführt ja/nein

7
6
5
4
3
2
1



Strategisches Ziel 6.4

Operatives Ziel 6.4.1

Der Gesamtfrauenanteil in öffentlichen- und in Aufsichtsgremien wird bis zum Jahr 2025 um 20 % erhöht.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
6.4.1.1	Ausstellung zu Frauenpräsenz in Gremien	Die Öffentlichkeit wird mindestens 2-mal pro Wahlperiode über die Geschlechterverteilung in den Gremien informiert. Nach der Kommunalwahl erfolgt dazu eine Bestandserhebung. In Form einer Ausstellung im öffentlichen Raum soll auf die Thematik der ungleichen Geschlechterverteilung aufmerksam gemacht werden.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung
6.4.1.2	Politikerinnen sind gefragt	Eine Befragung von ehemaligen und aktiven sachkundigen Bürgerinnen wird mit dem Ziel durchgeführt fördernde und hemmende Faktoren für politisches Engagement von Frauen zu identifizieren.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung

Operatives Ziel 6.4.2

Im Jahr 2025 sind sowohl die Stadtverwaltung als auch 10 Pilotbetriebe aus Detmold als „Familienfreundlicher Betrieb“ zertifiziert.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
6.4.2.1	Kooperation mit dem FABEL-Service	Der FABEL-Service (= Familienbetreuung Lippe), ein Zusammenschluss lippischer Unternehmen und des Kreises Lippe, setzt sich ein für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Er bietet ein vielseitiges Angebot wie die Vermittlung von kurzfristigen Betreuungsangeboten, Hilfestellungen und Beratungen in verschiedenen Situationen.	Fortlaufend	In Umsetzung

Operatives Ziel 6.4.3

Im Jahr 2025 ist der Arbeitslosenanteil in Detmold unterhalb des Landesdurchschnitts.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
6.4.3.1	Verstetigung von „Jugend Stärken im Quartier“	Feste Implementierung des präventiven Quartieransatzes, um niederschwellig Jugendliche vor drohender Arbeitslosigkeit zu bewahren.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	In Umsetzung
6.4.3.2	Weiterentwicklung Sozialer Arbeitsmarkt	Beschäftigung und Integration von langzeitarbeitslosen Menschen, Beschäftigung von Hilfskräften im Rahmen einer Träger-Maßnahme (euwatec), Beschäftigung von Hilfskräften in städtischen Kitas sowie Coaching, Praktika, Vermittlung in Arbeit.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Umsetzung

Für alle Detmolder*innen besteht bis zum Jahr 2030 soziale, wirtschaftliche und politische Teilhabe sowie Chancengleichheit.

SDG-Unterziele 5.5 | 10.3

DNS —

NHS NRW 5.1.b

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Kreis Lippe	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Anzahl Informationsveranstaltungen pro Jahr

Stadt Detmold (K), Kreis Lippe	Hoch	Mittel	Eigenmittel	Faktoren identifiziert ja/nein
--------------------------------	------	--------	-------------	-----------------------------------

SDG-Unterziele 5.4 | 5.a | 10.3

DNS —

NHS NRW —

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Kreis Lippe (K), Stadt Detmold, Gilde, Lippische Unternehmen	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Kooperation erfolgreich ja/nein

1 2 3 4 5 6 7

SDG-Unterziele 8.5 | 8.6

DNS 8.5.a

NHS NRW 8.5.a

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K)	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Quartiersansatz verstetigt ja/nein

Stadt Detmold (K), Euwatec, Jobcenter	Mittel	Hoch	Mischfinanzierung	Anzahl der in den ersten Arbeitsmarkt integrierten Personen
---------------------------------------	--------	------	-------------------	---

Operatives Ziel 6.4.4

Bis zum Jahr 2025 werden die Aktivitäten zur Armutsprävention ausgebaut.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
6.4.4.1	Zweiter Bildungsweg-Schulabschluss nachholen weiterhin ermöglichen	Die VHS Detmold-Lemgo führt in ihrem Abendschulzentrum nachträgliche Schulabschlussmaßnahmen (Hauptschulabschluss, Fachoberschulreife und in Zusammenarbeit mit dem Abendgymnasium Bielefeld) durch. Diese sind von großer Bedeutung und sollen langfristig aufrechterhalten werden.	Fortlaufend	In Umsetzung
6.4.4.2	Lebensmittel-ausgabe an Kitas	Im Rahmen eines Pilotprojektes soll ein Lebensmittel-Projekt für Obst und Gemüse an einer Kita entwickelt werden, um ein niedrigschwelliges Angebot zu schaffen, dass sich an alle Familien richtet. Mit dem Angebot soll der Lebensmittelverschwendungen entgegengewirkt werden und zugleich ein Beitrag zur Armutsprävention geleistet werden, ohne stigmatisierende Begleiterscheinungen.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung
6.4.4.3	Mittel zur Kinderarmutsprävention: Evaluation des Verfahrens und ggf. Anpassung	Die Stadt Detmold entwickelt gemeinsam mit den Akteuren vor Ort armutspräventive Maßnahmen zur Verbesserung der Chancengleichheit bei ungleichen Lebensbedingungen.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung
6.4.4.4	Möbelspende	Annahme und Ausgabe von gespendeten Möbeln, teilweise Aufarbeitung, Recycling, Ausgabe an bedürftige Menschen und Einsatz Arbeitsmarktförderung / Langzeitarbeitslose als Hilfskräfte.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Umsetzung
6.4.4.5	Umsetzung Konzept „Wege aus der Obdachlosigkeit“	Integration von obdachlosen Menschen in den Handlungsfeldern: Wohnraum, Arbeit, Soziales Leben.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung

Operatives Ziel 6.4.5

Im Jahr 2025 ist das Engagement in der Kommunalpolitik, in Vereinen und im Ehrenamt gestiegen und spiegelt die gesellschaftliche Diversität Detmolds wider.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status
6.4.5.1	Einrichten einer Ehrenamtsstelle	Einrichten einer Ehrenamtsstelle bei der Stadt Detmold zur Förderung und Unterstützung des Ehrenamts vor Ort.	Fortlaufend	In Umsetzung

SDG-Unterziele 1.2 1.3**DNS** 1.1.a**NHS NRW** 1.1.a

Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
VHS Detmold-Lemgo AöR (K), Land NRW, Bezirksregierung Detmold, Lippische Kommunen, Kreis Lippe, Abendgymnasium Bielefeld	Mittel	Niedrig	Mischfinanzierung	Anzahl Personen zweiter Bildungsweg-Abschluss im Zeitverlauf
Kitas (K), Einzelhandel, ggfs. Detmolder Tafel, Lipper für Lipper	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Projekt erfolgreich durch- geführt ja/nein
Stadt Detmold (K), Sozialraum-AGs	Mittel	Hoch	Eigenmittel	Anzahl neuer Maßnahmen, Evaluation erfolgt ja/nein
Stadt Detmold (K), Euwatec, Jobcenter	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	Maßnahme erfolgreich umgesetzt ja/nein
Stadt Detmold (K), Herberge zur Heimat, Wohnungswirtschaft, Jobcenter, Beratungsstellen	Hoch	Mittel	Eigenmittel	Anzahl der integrierten obdachlosen Menschen im Zeitverlauf
SDG-Unterziele 17.17				
DNS —				
NHS NRW 16.2				
Koordination (K)/Partner*innen	Pers. Ressourcen	Fin. Ressourcen	Finanzierung	Indikator
Stadt Detmold (K), Vereine	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Ehrenamtsstelle vorhanden Ja/Nein

1 2 3 4 5 6 7



5.8

Gesamtübersicht der Bezüge zur Agenda 2030

Das übergeordnete Kernziel des Detmolder Handlungsprogramms ist es, einen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 und ihrer Globalen Nachhaltigkeitsziele zu leisten. Vor diesem Hintergrund wurden alle operativen Zielsetzungen des Handlungsprogramms im Rahmen einer qualitativen Analyse²² dahingehend untersucht, inwiefern sie einen inhaltlichen Bezug zu den 169 Unterzielen (targets) der Agenda 2030 aufweisen. Eine Zusammenfassung der Kernaussagen der 169 SDG-Unterziele findet sich im Anhang (Anhang 7.3). Abbildung 12 stellt die Ergebnisse der Analyse dar. Zu beachten ist dabei, dass ein operatives Ziel nicht nur einen, sondern auch mehrere Bezüge aufweisen kann, wenn es mehrere Unterziele der SDGs in ihrer Umsetzung unterstützt. So lassen sich zum Beispiel über ein operatives Ziel zur Umsetzung einer fairen öffentlichen Beschaffung inhaltliche Bezüge sowohl zu Unterziel 12.7 „Nachhaltige öffentliche Beschaffung fördern“ als auch zu Unterziel 12.1 „Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster einleiten“ herstellen. Außerdem ist zu bedenken, dass die operativen Ziele mit Blick auf ihre Reichweite und Wirkung inhaltlich nicht differenziert und bewertet wurden. So zählte jeder Bezug gleich, unabhängig davon, ob die Ziele einen eher großflächigen oder kleinteiligen Charakter aufweisen.

Ausgehend von den für die Stadt Detmold entwickelten operativen Zielen lassen sich insgesamt 175 Bezüge zu den Unterzielen der Globalen Nachhaltigkeitsziele herstellen (siehe Abbildung 12). Schwerpunkte liegen dabei auf den Bereichen nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), verantwortungsvoller Konsum und Produktion (SDG 12), weniger Ungleichheiten (SDG 10) sowie hochwertige Bildung (SDG 4). Für diese Globalen Nachhaltigkeitsziele lassen sich die meisten Bezüge ableiten. Zu beachten ist dabei, dass die Verteilung der Bezüge unter anderem durch die im Projektprozess priorisierten Themenfelder beeinflusst wird.

Die Übersicht der Bezüge verdeutlicht, dass die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Detmold einen Beitrag zur Umsetzung der Globalen Nachhaltigkeitsziele auf kommunaler Ebene leisten kann. Es wird ebenfalls deutlich, dass mit der Nachhaltigkeitsstrategie ein integrierter Ansatz verfolgt und entwickelt werden konnte. Im Sinne der Starken Nachhaltigkeit sind im Entwicklungsprozess alle drei Dimensionen Ökologie, Soziales und Ökonomie aufgegriffen und berücksichtigt worden.

²² Hierzu wurde eine strukturierte, qualitative Inhaltsanalyse durchgeführt (zum Vorgehen siehe z. B. Gläser & Laudel, 2009).

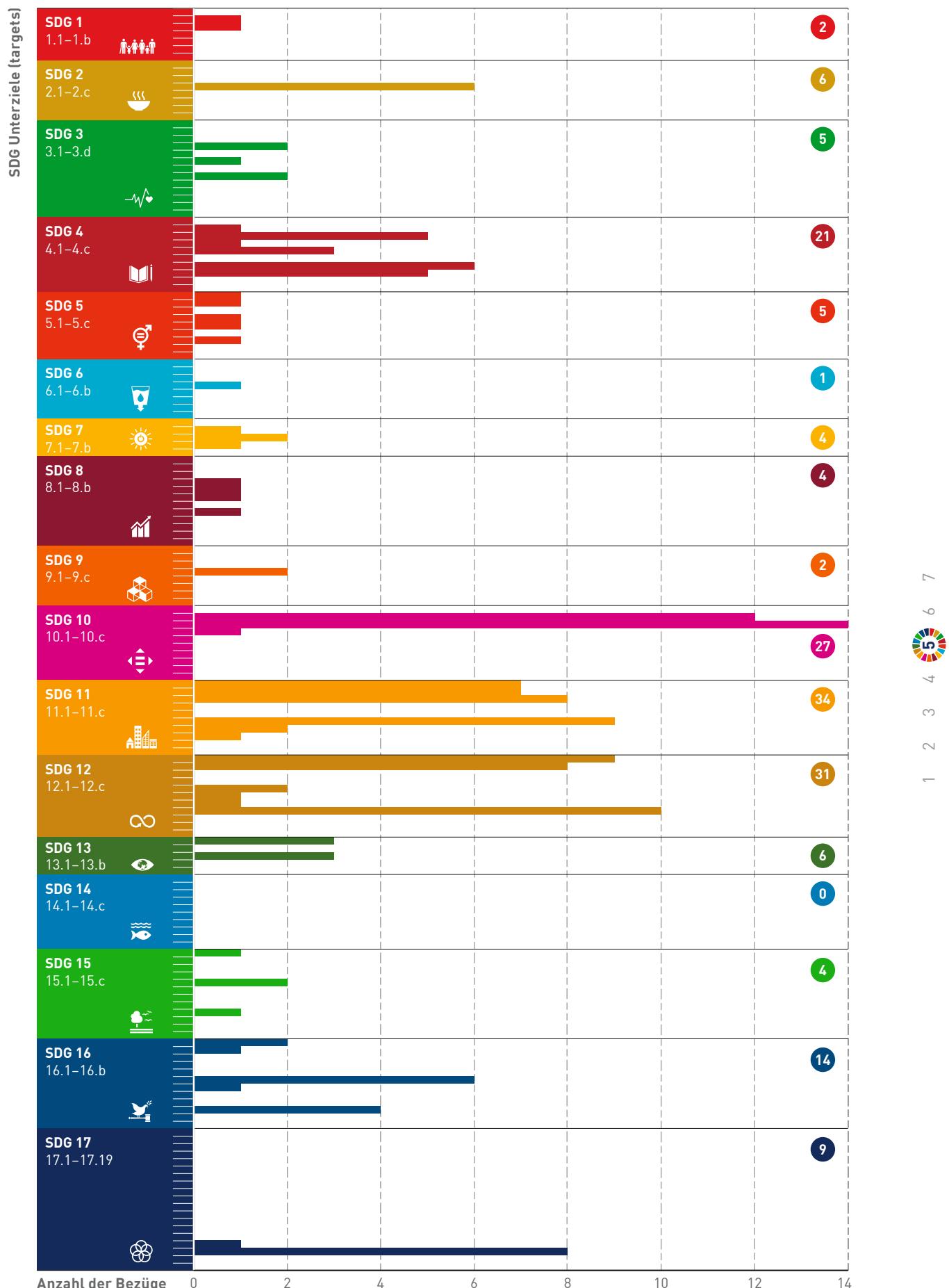


Abbildung 12: Bezüge der operativen Ziele zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen
(Balken: Anzahl Bezüge zu SDG targets, Kreise: kumulierte Bezüge zum jeweiligen SDG)

6

Empfehlungen zur Umsetzung und Verstetigung der Nachhaltigkeitsstrategie

In diesem abschließenden Kapitel werden die Empfehlungen der Steuerungsgruppe zum weiteren Prozessverlauf dargestellt. Diese Empfehlungen beziehen sich sowohl auf die Umsetzung des Handlungsprogramms sowie auf die Verstetigung des Strategieprozesses im Sinne des Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (siehe Kapitel 3). Im Rahmen der fünften Sitzung der Steuerungsgruppe am 08.12.2020 wurden die Empfehlungen diskutiert und im Konsens beschlossen.

Als Ergänzung zum Handlungsprogramm bilden diese Empfehlungen den methodisch-organisatorischen

Rahmen, um die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie im Sinne eines kooperativen Planungsverständnisses mit der eingesetzten Aufbauorganisation aus Koordination, Kernteam und Steuerungsgruppe zu begleiten.

Im Folgenden wird zunächst auf die vorgesehenen Schritte zur Verstetigung der Aufbauorganisation und zur Umsetzung des Maßnahmenprogramms mit einem begleitenden Monitoring eingegangen. Abschließend werden zum Prozess der Evaluation und Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie Handlungsempfehlungen verankert.

Überblick

6.1 — Verstetigung der Aufbauorganisation	91
6.2 — Umsetzung und Monitoring	92
6.3 — Evaluation und Fortschreibung	93

6.1

Verfestigung der Aufbauorganisation

Geplant ist, dass die für die Teilnahme am Projekt GNK NRW eingerichtete Arbeitsorganisation (Koordination, Kernteam und Steuerungsgruppe) verfestigt wird. Koordinatorin Cathrin-Claudia Herrmann aus dem zentralen Controlling der Stadtverwaltung bleibt auch in Zukunft die zentrale Ansprechperson zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Detmold.

Derzeit ist beabsichtigt, dass sich das verwaltungsinterne Kernteam um bislang fehlende Fachbereiche erweitert und sich nach der politischen Beschlussfassung zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie drei bis vier Mal jährlich trifft. Das Kernteam wird die Umsetzung der Ziele und des Maßnahmenprogramms begleiten, die Arbeitsprozesse und Abstimmungen in der Stadtverwaltung unterstützen und dabei die Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft als Kooperationspartner*innen aktiv einbinden.

Die Steuerungsgruppe soll zukünftig mindestens zweimal im Jahr tagen und dient weiterhin der inhaltlichen Beratung und Begleitung, um mit dem Blickwinkel unterschiedlicher gesellschaftlicher Stakeholder*innen die Umsetzungsfortschritte im Blick zu halten und zu bewerten. Sie dient damit – ergänzend zu den bestehenden politischen Beratungs- und Entscheidungsprozessen – als Kontroll- und Lenkungsgremium der Nachhaltigkeitsstrategie. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe werden regelmäßig über die Fortschritte informiert, können aber auch durch die Gründung von Unterarbeitsgruppen die Umsetzung der Ziele und Maßnahmen direkt unterstützen bzw. an der Konkretisierung von Projektideen und Planungen mitwirken.

Darüber hinaus sollen die bereits in Detmold erprobten Formate der breiteren Öffentlichkeitsbeteiligung auch in Zukunft die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie begleiten und durch eine Kommunikationsstrategie flankiert werden.

6.2

Umsetzung und Monitoring

Nach dem politischen Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie beginnt die Umsetzungsphase der Ziele und Maßnahmen. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt bei den im Maßnahmenprogramm benannten federführenden Akteur*innen. Um eine erfolgreiche Umsetzung des Handlungsprogramms zu garantieren, ist es von besonderer Bedeutung die Erreichung der formulierten Ziele mit Hilfe eines Monitorings zu überprüfen.

Monitoring ist dabei als kontinuierliche und systematische Erfassung und Bereitstellung von Informationen zum Umsetzungsstand des Handlungsprogramms zu verstehen. Die Umsetzung von Maßnahmen und die Zielerreichung lassen sich so regelmäßig überprüfen und bei Bedarf an veränderte Situationen anpassen. Der Maßnahmen- und Ressourcenplan ist dabei weder als ein abschließendes noch auf die Wirkungsmöglichkeiten der Kommune beschränktes Dokument zu erachten. Es ist beabsichtigt, kontinuierlich weitere Maßnahmen zu erarbeiten und Kooperationen mit Umsetzungspartner*innen einzugehen.

Das Monitoring sollte regelmäßig durchgeführt werden und nach Möglichkeit mit Sitzungen des Kernteams sowie der Steuerungsgruppe verbunden sein. Folgende Punkte werden durch das kommunale Monitoringsystem mindestens abgedeckt:

- Die GNK NRW Rahmenindikatoren (s. Kapitel 7.2) werden durch die Kommune fortgeschrieben und entsprechend interpretiert.
- Koordination und Kernteam überprüfen und dokumentieren den Umsetzungsstand der im Handlungsprogramm definierten Maßnahmen („Umsetzungsmonitoring“). Die Ergebnisse dieser Überprüfung werden der Steuerungsgruppe jährlich in einer dafür vorgesehenen Sitzung präsentiert und diskutiert.
- Orientiert an den operativen Zielen überprüft die Koordination und das Kernteam den Grad der Zielerreichung in quantitativer Hinsicht (Abgleich Soll-Zustand und Ist-Zustand). Zusätzlich dazu treffen sie qualitative Einschätzungen zur Wirkung der im Zielsystem verankerten Maßnahmen. Die Ergebnisse dieser Überprüfung („Wirkungsmonitoring“) werden der Steuerungsgruppe in einem zweijährigen Turnus in einer dafür vorgesehenen Sitzung präsentiert und diskutiert.
- Die Ergebnisse des kontinuierlichen Umsetzungs- und Wirkungsmonitorings werden spätestens im Jahr 2023 in einem Nachhaltigkeitsbericht zusammengetragen und veröffentlicht.

6.3

Evaluation und Fortschreibung

Durch interne wie externe Effekte unterliegen die kommunalen Ausgangsbedingungen einem stetigen Wandel. Um die Nachhaltigkeitsstrategie im Sinne des KVP adäquat an aktuelle Trends anzupassen und qualitativ weiterzuentwickeln, muss die Umsetzung des Handlungsprogramms in regelmäßigen Zeitabständen einer umfassenden Evaluation unterzogen werden. Die Grundlage für die Evaluation bilden die Ergebnisse des Monitorings (siehe Kapitel 6.2). Im Zuge der Evaluation werden diese Ergebnisse mit Blick auf die gesamte Nachhaltigkeitsstrategie bewertet und die folgenden Leitfragen gemeinsam durch die Koordination, das Kernteam und die Steuerungsgruppe beantwortet:

- Inwiefern haben sich die kommunalen Ausgangsbedingungen (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse) verändert?
- Sollten zukünftig weitere/andere Themenfelder prioritär behandelt werden?
- Sollten andere bzw. weitere operative Ziele und Maßnahmen definiert werden, um die strategischen Ziele des Handlungsprogramms zu erreichen?
- Wie häufig haben sich die Gremien (Kernteam und Steuerungsgruppe) getroffen? Muss die Zusammensetzung der Arbeitsorganisation angepasst werden?
- Werden weitere Instrumente des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements benötigt, um die Strategie effektiv und effizient umzusetzen?

Eine gemeinsame Auseinandersetzung mit diesen Leitfragen ermöglicht eine aktive Weiterentwicklung und Anpassung der Nachhaltigkeitsstrategie im Zuge einer Fortschreibung. Der Turnus von Evaluation und Fortschreibung sollte dabei ausreichend sein, um belastbare Aussagen treffen zu können. Auf der fünften Sitzung der Steuerungsgruppe regten die Mitglieder an, den Umsetzungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie im Jahr 2024 auf Basis der Ergebnisse eines Umsetzungsberichts zu evaluieren und sowohl das Handlungsprogramm als auch die übergeordnete Strategie spätestens im Jahr 2025 fortzuschreiben. Im Rahmen des partizipativen Fortschreibungsprozesses soll entschieden werden, ob weitere Themenfelder in der Nachhaltigkeitsstrategie bearbeitet werden können.

Anhang

Überblick

7.1 — Indikatorenset der quantitativen Bestandsaufnahme	96
7.2 — Einreichungen zur qualitativen Bestandsaufnahme	97
7.3 — Übersicht Unterziele der Agenda 2030	98
7.4 — Glossar	106
7.5 — Abkürzungsverzeichnis	109
7.6 — Literaturverzeichnis	110
7.7 — Abbildungsverzeichnis	111

7.1

Indikatorenset der quantitativen Bestandsaufnahme

Nr.	Themenfelder	Kernindikatoren NRW Kommunal	Add-On-Indikatoren Detmold
1	Nachhaltige Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Schulden • Kassen- bzw. Liquiditätskredite pro EW • Steuereinnahmekraft 	<ul style="list-style-type: none"> • Frauen in Führungspositionen der Verwaltung
2	Lebenslanges Lernen & Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Schulabrecherquote • Schulabgehende mit höherem Abschluss • Verhältnis der Schulabrecherquote von Ausländern zur Schulabrecherquote gesamt • Betreuungsquote U3 • Betreuungsquote 3-5 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> • Zuschussbetrag Kultur u. Bildungseinrichtung
3	Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitslosenanteil • Beschäftigtenquotient • Entwicklung Anzahl soz.-vers. Beschäftigte • Arbeitsplatzdichte • Existenzgründungen 	
4	Soziale Gerechtigkeit & zukunftsähige Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsentwicklung • Abhängigenquotient • Altenanteil • Jugendanteil • Bevölkerungsvorausberechnung • Wahlbeteiligung • Mindestsicherungsquote 	<ul style="list-style-type: none"> • Frauen im Stadtrat • Breitbandversorgung
5	Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben	<ul style="list-style-type: none"> • Vorzeitige Sterblichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Abfallmenge
6	Globale Verantwortung & Eine Welt		
7	Klimaschutz & Energie	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil des Stroms aus EE am Verbrauch 	
8	Nachhaltige Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> • Pendlerverflechtungen • PKW-Dichte • Verunglückte im Verkehr 	<ul style="list-style-type: none"> • Modal Split
9	Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung	<ul style="list-style-type: none"> • Siedlungsdichte • Flächeninanspruchnahme 	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserbezug
10	Wohnen & nachhaltige Quartiere	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunaler Wohnungsbau 	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialer Wohnungsbau

7.2

Einreichungen zur qualitativen Bestandsaufnahme

Konzepte	<ul style="list-style-type: none"> • Baulandstrategie 2030 • Brandschutzbedarfsplan • Digitale Agenda (Entwurf) • Einzelhandelskonzept (inklusive Fortschreibung und Teilkonzepte) • E-Mobilitätskonzept für Detmolder Behörden • Gilde Wirtschaftsförderung • Hauptroutenkonzept Radverkehr • Integrierte Sozialplanung • ISEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzept) Detmold Innenstadt • Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Detmold • Klimaschutzkonzept (inkl. Evaluierung und Fortschreibung) • Klimaschutzteilkonzept Gebäude • Klimaschutzteilkonzept Verkehr • Konzept Kontaktstelle für Ausländerinnen und Ausländer • Konzept Schulsozialarbeit • Konzept zur Wirkungsorientierten Steuerung Jugendhilfe • Leitlinien geschlechterbewusster Arbeit • Leitlinien zur Bürgerbeteiligung • Masterplan Sport 2025 • Medienentwicklungsplan • Schulentwicklungsplan • Stadtbaumkonzept • Umsetzungsfahrplan EU-Wasserrahmenrichtlinie – Strahlwirkungskonzeption Werre und Windwehe • Unterbringung, Betreuung und Integration von geflüchteten Menschen • „Vielfalt, Chancen, Potenziale – Integrationskonzept für Detmold“ • Wasserversorgungskonzept • Weiterentwicklung Detmolder Schullandschaft • Weiterentwicklung Kindertagespflege • Zukunftsfähiges Detmold - zwei Jahre Lokale Agenda 21
Projekte	<ul style="list-style-type: none"> • Adlerwarte: Auffang- und Pflegestation • ALEXA Ausbildung in Lippe durch Externes Ausbildungsmanagement • Appmold • Artenschutzzentrum Adlerwarte • Ausbildungsnetzwerk lippischer Kommunen GO K.A.Li. • Bau von vier Mobilpunkten / Mobilstationen • Bau von zwei Radabstellanlagen an städtischen Verwaltungsgebäuden • Baumlehrpfad - Bäume des Jahres • Bike-Parcours • „Bleib sauber, Detmold!“ • CAL e. V. Chance Ausbildung Lippe • Calisthenix-Sportanlage • CSR Kompetenzzentrum OWL • Erneuerung von Spielplätzen • Europawoche • Fab Region OWL • FAIR- Frau und Arbeit in der Region • FairTradeTown • Fit für alle Fälle • Freifunk-Ausbau • Fußweg entlang der Werre am Finanzamt • Future Ecom • Jugend stärken im Quartier • Jugendworkshop Digitale Bildung • Klimabeirat • Klimaschutzsiedlung Hiddesen • MultiModalHub Lustgarten • Parkanlage Arnims Park in Heidenoldendorf • Pilotprojekt „Clevercity-Sensor“ • Projekte zur Kinderarmutsprävention • Schaufenster Ozean • Schorenfriedhof • Schwimmunterstützung • Sozialpatenausbildung • Sports4Kids • Stadtbibliothek: Förderung Lesekompetenz durch Klassenführungen • KuK-Büro • Stadtbibliothek: Förderung von Recherchekompetenz durch Klassenführungen • Stadtbibliothek: Ich bin BibFit • Stadtbibliothek: Kamishibais in OWL • Stadtbibliothek: Leseförderung durch Vorlesestunden, Bastelstunden • STADTRADELN • Straßenbegleitgrün • Thermische Wildkrautbekämpfung • Tunneldurchstich am Bahnhof • Umbau ehemalige Britensiedlung • Umgestaltung des Kaiser-Wilhelm-Platzes • Veloroute West • Vereinbarung Breitbandausbau • Von Hand zu Hand • -Wave-Technik- • Zusammen im Quartier
Beschlüsse	<ul style="list-style-type: none"> • Beantragung der Mitgliedschaft in der AGFS • Beschluss Integrationskonzept • Erhöhung der Tilgungsleistungen im Haushalt 2019 • FAIR-Trade Kommune • Fb 4/616/2010 Neufassung Gebührenordnung Musikschule • Fb 8/025/2015 Neukonzeption Adlerwarte • Fb 8/269/2015 Auffang- und Pflegestation für Wildvögel an der Adlerwarte Berlebeck • Fb6/208/2017 Entwicklung der Baulandstrategie 2030 • Fb6/368/2013 B-Plan 18-25 „Grundstraße“, Satz.beschl. • Fortschreibung des Konzepts „Bleib sauber, Detmold!“ • Friedhofszielplanung und Friedhofsentwicklung für die Detmolder Kommunalfriedhöfe • Grundsatzbeschluss über den Einsatz von zukünftigen Haushaltsüberschüssen • Kinder- und Jugendförderplan 2015-2020 • Leitlinien geschlechterbewusste Arbeit mit Mädchen und Jungen • Masterplan Mobilität in Detmold • Mobilität in Detmold - DetmoldMobil • Ratsbeschluss über Senkung der Grundsteuern um 10 %-Punkte • Ratsbeschluss zum Haushalt 2016 • Ratsbeschlüsse zu den folgenden Haushalten • Vorstellung des Stadtbaumkonzeptes für den „Inneren Ring“ der Stadt Detmold



1 2 3 4



5 6

7.3

Übersicht Unterziele der Agenda 2030, der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) und der Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen (NHS NRW)

SDG	Agenda 2030
 SDG 1 – Armut beenden	<ul style="list-style-type: none"> 1.1 Extreme Armut beseitigen 1.2 Relative Armut senken 1.3 Sozialschutzsysteme und -maßnahmen umsetzen, breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen 1.4 Gleiche Rechte auf wirtschaftliche und sonstige Ressourcen sicherstellen 1.5 Widerstandsfähigkeit armer Menschen erhöhen (gegenüber ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Schocks/Katastrophen) 1.a Mobilisierung von Ressourcen für Entwicklungsländer zur Umsetzung von Programmen/Politiken zur Beendigung der Armut 1.b Politische Rahmengebung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zur Beseitigung der Armut schaffen
 SDG 2 – Nahrungs- sicherheit und nachhaltige Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> 2.1 Hunger beenden, Zugang zu Nahrungsmitteln sichern 2.2 Alle Formen der Mangelernährung beenden 2.3 Landwirtschaftliche Produktivität und Einkommen von kleinen Nahrungsmittelproduzenten verdoppeln 2.4 Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion sowie die Anwendung von resilienten landwirtschaftlichen Methoden sicherstellen 2.5 Genetische Vielfalt von Saatgut, Kulturpflanzen, Haus-/Nutzieren (sowie wildlebenden Artverwandten) bewahren 2.a Investitionen zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionskapazität in Entwicklungsländern 2.b Handelsbeschränkungen und -verzerrungen auf den globalen Agrarmärkten korrigieren und verhindern 2.c Maßnahmen zum Funktionieren der Märkte für Nahrungsmittelrohstoffe ergreifen und Zugang zu Markt- informationen erleichtern
 SDG 3 – Gesund- heit und Wohlbe- finden	<ul style="list-style-type: none"> 3.1 Müttersterblichkeit senken 3.2 Neugeborenen- und Kindersterblichkeit senken 3.3 Übertragbare Krankheiten bekämpfen 3.4 Frühsterblichkeit aufgrund von nichtübertragbaren Krankheiten senken, psychische Gesundheit und Wohlergehen fördern 3.5 Prävention und Behandlung von Substanzmissbrauch verstärken 3.6 Todesfälle und Verletzungen infolge von Verkehrsunfällen weltweit halbieren 3.7 Zugang zu sexual-/reproduktionsmedizinischer Versorgung / Einbezug reproduktiver Gesundheit in nationale Strategien gewährleisten 3.8 Allgemeine Gesundheitsversorgung / Zugang zu Gesundheitsdiensten und unentbehrlichen Arzneimitteln/Impfstoffen für alle erreichen 3.9 Todesfälle und Erkrankungen durch Chemikalien und Verschmutzung der Umweltgüter verringern 3.a Rahmenübereinkommen der WHO zur Eindämmung des Tabakgebrauchs stärken 3.b Forschung und Entwicklung sowie Zugang zu Impfstoffen und Medikamenten unterstützen 3.c Gesundheitsfinanzierung / Aus- und Weiterbildung von Gesundheitsfachkräften in Entwicklungsländern erhöhen 3.d Frühwarnung, Risikominderung und Management von Gesundheitsrisiken stärken
 SDG 4 – Inklusive und hochwertige Bildung	<ul style="list-style-type: none"> 4.1 Kostenlose und hochwertige Schulbildung aller SchülerInnen sicherstellen 4.2 Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Bildung und Betreuung sicherstellen 4.3 Zugang zu bezahlbarer und hochwertiger fachlicher, beruflicher und tertiärer Bildung gewährleisten 4.4 Ausreichende Qualifikationen für Beschäftigung, menschwürdige Arbeit und Unternehmertum sicherstellen 4.5 Chancengleichheit und gleichberechtigten Zugang zu allen Bildungs- und Ausbildungsebenen gewährleisten 4.6 Zahl der Analphabeten minimieren 4.7 Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung Nachhaltiger Entwicklung verbessern 4.a Sichere, inklusive und effektive Bildungseinrichtungen (aus)bauen 4.b Zahl der verfügbaren Hochschulstipendien für Entwicklungsländer erhöhen 4.c Angebot an qualifizierten Lehrkräften in Entwicklungsländern erhöhen

DNS
(Stand: Dialogfassung 2020)

- 1.1.a** Materielle Deprivation verringern
- 1.1.b** Erhebliche materielle Deprivation verringern

NHS NRW
(Stand: Fortschreibung 2020)

- 1.1.a** Materielle Deprivation verringern
- 1.1.b** Erhebliche materielle Deprivation verringern

- 2.1.a** Stickstoffüberschuss in der Landwirtschaft senken
- 2.1.b** Anteil des ökologischen Landbaus erhöhen
- 2.2** Unterstützungsleistung zur Erreichung einer angemessenen Ernährung weltweit steigern

- 2.1.a** Stickstoffüberschuss in der Landwirtschaft senken
- 2.1.b** Anteil des ökologischen Landbaus erhöhen

- 3.1.a** Vorzeitige weibliche Sterblichkeit senken
- 3.1.b** Vorzeitige männliche Sterblichkeit senken
- 3.1.c** Raucherquote von Jugendlichen senken
- 3.1.d** Raucherquote von Erwachsenen senken
- 3.1.e** Adipositasquote von Kindern und Jugendlichen dauerhaft stoppen
- 3.1.f** Adipositasquote von Erwachsenen dauerhaft stoppen
- 3.2.a** Emissionen von Luftschadstoffen reduzieren
- 3.2.b** Verbesserung der Luftqualität durch Einhaltung der Grenzwerte zu Feinstaub- und Stickstoffkonzentrationen der Weltgesundheitsorganisation

- 3.1.a** Vorzeitige weibliche Sterblichkeit senken
- 3.1.b** Vorzeitige männliche Sterblichkeit senken
- 3.1.c** Raucherquote senken
- 3.1.d** Senkung des Anteils der Menschen mit Adipositas (Fettleibigkeit) und Übergewicht
- 3.1.e** Senkung des Anteils der Frühverrentung wegen psychischer Erkrankungen
- 3.2** Verbesserung der Luftqualität durch Einhaltung der europarechtlichen Grenzwerte zu Feinstaub- und Stickstoffkonzentrationen
- 3.3** Gesamtlärmbelastung in Wohnbereichen deutlich absenken

- 4.1.a** Kontinuierliche Reduktion des prozentualen Anteils der frühen Schulabgänger*innen (18- bis 24-Jährige ohne Abschluss)
- 4.1.b** Steigerung des Anteils der 30- bis 34-Jährigen mit tertiärem oder postsekundarem nicht-tertiären Abschluss
- 4.2.a** Anteil der Ganztagsbetreuung für Kinder bis 2 Jahren steigern
- 4.2.b** Anteil der Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder steigern

- 4.1.a** Kontinuierliche Reduktion des prozentualen Anteils der frühen Schulabgänger*innen (18- bis 24-Jährige ohne Abschluss)
- 4.1.b** Steigerung des Anteils der 30- bis 34-Jährigen mit tertiärem oder postsekundarem nicht-tertiären Abschluss
- 4.2.a** Anzahl der zertifizierten außerschulischen Bildungsanbieter für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erhöhen
- 4.2.b** Steigerung des Anteils der Schulen, die sich bei ihrer Unterrichts- und Schulentwicklung an den SDGs orientieren
- 4.2.c** Steigerung des Anteils der durch ein MINT-Gütesiegel zertifizierten Schulen (mathematische, informatische, naturwissenschaftliche und technische Bildung in der Unterrichts- und Schulentwicklung)
- 4.3.a** Bedarfsgerechtes Angebot zur Ganztagsbetreuung für Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt sicherstellen
- 4.3.b** Anteil der Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder steigern
- 4.4** Anteil von Männern, die Elternzeit in Anspruch nehmen, steigern



SDG**Agenda 2030****SDG 5 – Gleichstellung der Geschlechter**

- 5.1** Diskriminierung von Frauen/Mädchen beenden
- 5.2** Gewalt gegen Frauen/Mädchen beseitigen
- 5.3** Kinderheirat, Frühverheiratung und Zwangsheirat sowie Genitalverstümmelung von Frauen/Mädchen beseitigen
- 5.4** Unbezahlte Pflege und Hausarbeit anerkennen und wertschätzen
- 5.5** Teilhabe und Chancengleichheit von Frauen bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen sicherstellen
- 5.6** Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit sowie reproduktiven Rechten gewährleisten
- 5.a** Reformen durchführen, um Gleichberechtigung beim Zugang zu wirtschaftlichen und sonstigen Ressourcen zu schaffen
- 5.b** Nutzung von Grundlagentechnologien verbessern, um die Selbstbestimmung von Frauen zu fördern
- 5.c** Solide Politik/Rechtsvorschriften für die Gleichstellung der Geschlechter und Selbstbestimmung von Frauen verstärken

**SDG 6 – Nachhaltiges Wasser- und Sanitätsmanagement**

- 6.1** Zugang zu einwandfreiem und bezahlbarem Trinkwasser für alle erreichen
- 6.2** Zugang zu einer angemessenen Sanitärversorgung und Hygiene für alle erreichen
- 6.3** Wasserqualität verbessern
- 6.4** Effizienz der Wassernutzung steigern, Wasserknappheit verringern
- 6.5** Integrierte Bewirtschaftung der Wasserressourcen umsetzen
- 6.6** Wasserverbundene Ökosysteme schützen und wiederherstellen
- 6.a** Internationale Zusammenarbeit und Unterstützung der Entwicklungsländer im Bereich Wasser- und Sanitärversorgung ausbauen
- 6.b** Mitwirkung lokaler Gemeinwesen bei nachhaltiger Wasserbewirtschaftung und Sanitärversorgung verstärken

**SDG 7 – Zugang zu bezahlbarer und nachhaltiger Energie**

- 7.1** Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen sichern
- 7.2** Anteil erneuerbarer Energien erhöhen
- 7.3** Energieeffizienz erhöhen
- 7.a** Internationale Zusammenarbeit verstärken, um den Zugang zu Forschung und Technologie im Bereich saubere Energie zu erleichtern
- 7.b** Infrastrukturen/Technologie in Entwicklungsländern verbessern, um nachhaltige Energiedienstleistungen bereitzustellen

**SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und nachhaltiges Wirtschaftswachstum**

- 8.1** Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum (BIP) aufrechterhalten
- 8.2** Höhere wirtschaftliche Produktivität durch Diversifizierung, Modernisierung und Innovation erreichen
- 8.3** Entwicklungsorientierte Politiken zur Unterstützung menschenwürdiger Arbeit, Unternehmertum und Innovation fördern
- 8.4** Ressourceneffizienz bei Konsum & Produktion verbessern, Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben
- 8.5** Produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit für alle erreichen
- 8.6** Anteil junger Menschen ohne Beschäftigung und Schul-/Berufsausbildung verringern
- 8.7** Maßnahmen gegen Zwangs- und Kinderarbeit, Sklaverei und Menschenhandel ergreifen
- 8.8** Arbeitsrechte schützen und Arbeitssicherheit fördern
- 8.9** Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus erarbeiten und umsetzen
- 8.10** Kapazitäten der nationalen Finanzinstitutionen stärken, um Zugang zu Finanz-/Versicherungsdienstleistungen zu fördern
- 8.a** Handelshilfe für Entwicklungsländer erhöhen
- 8.b** Globale Strategie für Jugendbeschäftigung erarbeiten und Globalen Beschäftigungspakt umsetzen

**SDG 9 – Widerstandsfähige und nachhaltige Infrastruktur**

- 9.1** Widerstandsfähige und nachhaltige Infrastruktur aufbauen, um wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlergehen zu fördern
- 9.2** Nachhaltige Industrialisierung fördern und Anteil der Industrie an Beschäftigung und BIP steigern
- 9.3** Zugang zu Finanzdienstleistungen für kleine Industrie- und andere Unternehmen erhöhen
- 9.4** Infrastrukturen modernisieren und Industrien nachhaltig nachrüsten
- 9.5** Forschung verbessern und technologische Kapazitäten der Industrie sektoren ausbauen
- 9.a** Unterstützung von Entwicklungsländern zur Entwicklung nachhaltiger Infrastrukturen
- 9.b** Einheimische Technologieentwicklung, Forschung und Innovation in Entwicklungsländern unterstützen
- 9.c** Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologie erweitern und Zugang zu Internet bereitstellen

DNS

(Stand: Dialogfassung 2020)

- 5.1.a** Verringerung des Verdienstabstandes zwischen Männern und Frauen
- 5.1.b** Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen in der Wirtschaft
- 5.1.c** Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen im öffentlichen Dienst
- 5.1.d** Väterbeteiligung beim Elterngeld steigern
- 5.1.e** Berufliche Qualifizierung von Frauen und Mädchen durch deutsche entwicklungspolitische Zusammenarbeit global stärken

NHS NRW

(Stand: Fortschreibung 2020)

- 5.1.a** Verringerung des Verdienstabstandes zwischen Männern und Frauen
- 5.1.b** Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen in den Betrieben und den obersten Landesbehörden

- 6.1.a** Einhaltung oder Unterschreitung der gewässertypischen Orientierungswerte für Phosphor an allen Messstellen (Fließgewässer)
- 6.1.b** Einhaltung des Nitrat-Schwellenwertes im Grundwasser
- 6.2.a** Neue oder hochwertige Zugänge zur Trinkwasserversorgung durch deutsche Unterstützung fördern
- 6.2.b** Neue oder verbesserte Anschlüsse zur Sanitärversorgung durch deutsche Unterstützung fördern

- 6.1.a** Einhaltung oder Unterschreitung der gewässertypischen Orientierungswerte für Phosphor an allen Messstellen (Fließgewässer)
- 6.1.b** Einhaltung des Nitrat-Schwellenwertes im Grundwasser

- 7.1.a** Endenergieproduktivität (Verhältnis BIP/Endenergieverbrauch) langfristig steigern
- 7.1.b** Primärenergieverbrauch senken
- 7.2.a** Anteil der erneuerbaren Energien am Brutto-Endenergieverbrauch steigern
- 7.2.b** Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch steigern

- 7.1.a** Endenergieproduktivität (Verhältnis BIP/Endenergieverbrauch) langfristig steigern
- 7.1.b** Primärenergieverbrauch senken
- 7.2.a** Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch steigern
- 7.2.b** Steigerung der installierten Leistung bezüglich Wind (onshore) und Photovoltaik (und andere erneuerbare Energien)
- 7.3** Kraft-Wärme-Kopplung-Nettostromerzeugung in NRW steigern

- 8.1** Rohstoffproduktivität (Verhältnis BIP/Rohstoffverbrauch) steigern
- 8.2.a** Wert des jährlichen Staatsdefizit beibehalten
- 8.2.b** Ausrichtung des Strukturellen Defizits beibehalten
- 8.2.c** Wert der Schuldenstandsquote beibehalten
- 8.3** Angemessene Entwicklung des Verhältnisses der Bruttoanlageinvestitionen zum BIP
- 8.4** Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum
- 8.5.a** Steigerung des Erwerbstägenquote insgesamt
- 8.5.b** Steigerung des Erwerbstägenquote bei Älteren (von 60 Jahren bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter)
- 8.6** Mitglieder des Textilbündnisses steigern

- 8.1** Rohstoffproduktivität (Verhältnis BIP/Rohstoffverbrauch) steigern
- 8.2.a** Finanzierungssaldo des Landes NRW reduzieren zur Konsolidierung der Landesfinanzen
- 8.2.b** Kontinuierliche Rückführung der Schuldenstandsquote
- 8.3** Angemessene Entwicklung des Verhältnis der Bruttoanlageinvestitionen zum BIP
- 8.4.a** Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum (Bruttoinlandsprodukt je Einwohner)
- 8.4.b** Substanzielle Steigerung der Erwerbstägen in der Umweltwirtschaft
- 8.5.a** Steigerung der Erwerbstägenquote von Personen im Alter von 15 Jahren bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter, insbesondere von Frauen
- 8.5.b** Steigerung des Erwerbstägenquote bei Älteren (von 55 Jahren bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter), insbesondere von älteren Frauen
- 8.5.c** Annäherung der Erwerbstägenquote der Personen mit Migrationshintergrund an die allgemeine Erwerbstägenquote

- 9.1** Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung steigern

- 9.1** Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung steigern



1

2

3

4

5

6

7

SDG**Agenda 2030****SDG 10 – Reduzierte Ungleichheiten**

- 10.1** Einkommenswachstum der ärmsten Bevölkerung erreichen
- 10.2** Befähigung aller Menschen zur Selbstbestimmung sowie Inklusion fördern
- 10.3** Chancengleichheit gewährleisten und Ungleichheiten reduzieren
- 10.4** Politische Maßnahmen für mehr Gleichheit ergreifen
- 10.5** Regulierung und Überwachung der globalen Finanzmärkte und -institutionen verbessern
- 10.6** Mitsprache der Entwicklungsländer bei der Entscheidungsfindung in internationalen Wirtschafts- und Finanzinstitutionen verstärken
- 10.7** Geordnete und sichere Migration und Mobilität erleichtern, gesteuerte Migrationspolitik umsetzen
- 10.a** Grundsatz der besonderen und differenzierten Behandlung der Entwicklungsländer anwenden
- 10.b** Entwicklungshilfe und Finanzströme in Entwicklungsländern fördern
- 10.c** Transaktionskosten für Heimatüberweisungen von Migranten senken

**SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden**

- 11.1** Bezahlbaren, sicheren und angemessenen Wohnraum und Grundversorgung für alle sicherstellen
- 11.2** Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen, Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen
- 11.3** Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung umsetzen
- 11.4** Schutz und Wahrung des Weltkultur und -naturerbes verbessern
- 11.5** Katastrophenschutz verbessern
- 11.6** Umweltbelastung durch Städte senken
- 11.7** Zugang zu Grünflächen und öffentlichen Räumen für alle gewährleisten
- 11.a** Durch verstärkte übergeordnete Entwicklungsplanung Verbindungen zwischen Städten und Gemeinden unterstützen
- 11.b** Nachhaltige Stadtentwicklungspolitik in mehr Städten und Gemeinden sowie ganzheitliches Katastrophenrisikomanagement entwickeln
- 11.c** Entwicklungsländer beim Bau nachhaltiger und widerstandsfähiger Gebäude unterstützen

**SDG 12 – Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster**

- 12.1** Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster einleiten
- 12.2** Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung natürlicher Ressourcen erreichen
- 12.3** Nahrungsmittelverschwendungen halbieren und Nahrungsmittelverluste verringern
- 12.4** Umweltverträgliche Abfall- und Chemikalienentsorgung sicherstellen
- 12.5** Abfallaufkommen verringern
- 12.6** Unternehmen zur Anwendung nachhaltiger Verfahrenstechniken und Berichterstattung ermutigen
- 12.7** Nachhaltige öffentliche Beschaffung fördern
- 12.8** Information und Bewusstsein für Nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen
- 12.a** Entwicklungsländer beim Übergang zu nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern unterstützen
- 12.b** Beobachtungsinstrumente für die Auswirkungen eines nachhaltigen Tourismus entwickeln und unterstützen
- 12.c** Subventionierung fossiler Brennstoffe reduzieren unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse der Entwicklungsländer

**SDG 13 – Klimaschutz und Klimafolgenanpassung**

- 13.1** Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel stärken
- 13.2** Klimaschutzmaßnahmen in nationale Politiken einbeziehen
- 13.3** Aufklärung sowie personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung verbessern
- 13.a** Finanzielle Unterstützung von Klimaschutzmaßnahmen in Entwicklungsländern bereitstellen
- 13.b** Ausbau von Planungs- und Managementkapazitäten im Bereich Klimaschutz für Entwicklungsländer

**SDG 14 – Nachhaltige Meeresökosysteme**

- 14.1** Meeresverschmutzung verringern
- 14.2** Meeres- und Küstenökosysteme nachhaltig bewirtschaften und schützen
- 14.3** Versauerung der Ozeane reduzieren und Auswirkungen bekämpfen
- 14.4** Mechanismen der nachhaltigen Fischerei implementieren
- 14.5** Zum Erhalt von Küsten- und Meeresgebieten beitragen
- 14.6** Formen der Fischereisubventionen untersagen, die zu übermäßiger und illegaler Fischerei führen
- 14.7** Wirtschaftliche Vorteile durch nachhaltige Nutzung der Meeresressourcen für Entwicklungsländer erhöhen
- 14.a** Wissenschaftliche Kenntnisse vertiefen, um die Gesundheit der Ozeane zu verbessern und Biodiversität zu steigern
- 14.b** Zugang von Kleinfischern zu Meeresressourcen und Märkten gewährleisten
- 14.c** Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Ozeane und ihrer Ressourcen verbessern

DNS

(Stand: Dialogfassung 2020)

- 10.1** Erhöhung des Anteils der ausländischen Schulabgänger mit mindestens Hauptschulabschluss und Angleichung an die Quote deutscher Schulabgänger bis
- 10.2** Gini-Koeffizient zur Einkommensverteilung deutlich unterhalb des EU-Durchschnittswertes senken

NHS NRW

(Stand: Fortschreibung 2020)

- 10.1.a** Annäherung der Übergangsanteile in die gymnasiale Oberstufe von Schüler*innen mit und ohne Migrationshintergrund erreichen
- 10.1.b** Annäherung der Anteile der Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, welche jeweils den höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss besitzen
- 10.1.c** Annäherung der Anteile der Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, welche jeweils den höchsten beruflichen Bildungsabschluss besitzen
- 10.2** Gini-Koeffizient zur Einkommensverteilung deutlich unterhalb des EU-Durchschnittswertes senken
- 10.3** Verringerung der (geschlechtsspezifischen) Armutsriskiken im Alter
- 10.4** Senkung der Armutsriskquothe der Menschen mit Migrationshintergrund
- 10.5** Gesellschaftliche und rechtliche Gleichstellung von gleichgeschlechtlichen Lebensweisen und geschlechtlicher Vielfalt (LSBTI*)

- 11.1.a** Senkung der neuen Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr
- 11.1.b** Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes
- 11.1.c** Keine Verringerung der Siedlungsdichte
- 11.2.a** Endenergieverbrauch im Güterverkehr senken
- 11.2.b** Endenergieverbrauch im Personenverkehr senken
- 11.2.c** Verringerung der durchschnittlichen Reisezeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- 11.3** Senkung des Anteils der überlasteten Personen durch Wohnkosten
- 11.4** Steigerung der Zahl der Objekte bei der Deutschen Digitalen Bibliothek

- 11.1** Senkung der neuen Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr
- 11.2** Steigerung der Mittel, die vom Land für die Zwecke des öffentlichen Verkehrs zur Verfügung gestellt werden
- 11.3** Nachhaltigkeitsengagement in den Kommunen steigern (Kommunen mit Agenda 2030 Beschluss und/oder zusätzlichen Beschlüssen zu einer Nachhaltigkeitsstrategie)

- 12.1.a** Marktanteil von Produkten und Dienstleistungen, die mit staatlichen Umweltsiegeln ausgezeichnet sind, steigern
- 12.1.b** Kontinuierliche Abnahme des Energieverbrauchs
- 12.2.** Anzahl der Standorte (Unternehmen) mit Umweltmanagementsystemen (EMA) steigern
- 12.3.a** Anteil des Papiers mit Gütesiegel (Blauer Engel) am Gesamtpapierverbrauch der unmittelbaren Bundesverwaltung steigern
- 12.3.b** CO2-Emissionen von handelsüblichen Kraftfahrzeugen der öffentlichen Hand senken

- 12.1.a** Erhöhung des Ausgabenanteils von biologisch erzeugten Nahrungsmitteln (mit EU-Biosiegel) an den Gesamtlebensmittelausgaben
- 12.1.b** Verringerung des Endenergieverbrauchs privater Haushalte (ohne Mobilität)
- 12.2** Anzahl der Standorte (Unternehmen) mit Umweltmanagementsystemen (EMAS und ISO 14001) steigern
- 12.3** Nachhaltige öffentliche Beschaffung steigern

- 13.1.a** Verringerung der Treibhausgasemissionen
- 13.1.b** Internationale Klimafinanzierung (Reduktion von Treibhausgasen und zur Anpassung an den Klimawandel) steigern

- 13.1** Verringerung der Treibhausgasemissionen
- 13.2** Anzahl der Kommunen mit Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzepten steigern
- 13.3** Reduktion der direkten Treibhausgasemissionen im Gebäudesektor

- 14.1.a** Einhaltung des guten Zustands nach Oberflächengewässerverordnung bei in die Ostsee mündenden Flüssen
- 14.1.b** Einhaltung des guten Zustands nach Oberflächengewässerverordnung bei in die Nordsee mündenden Flüssen
- 14.1.c** Bewirtschaftung der Fischbestände nach dem MSY-Ansatz

In der NRW Nachhaltigkeitsstrategie werden keine Unterziele zum SDG 14 formuliert.



1 2

5 6

SDG**Agenda 2030****SDG 15 – Nachhaltige Landökosysteme**

- 15.1** Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme gewährleisten
- 15.2** Nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten fördern
- 15.3** Wüstenbildung bekämpfen und Landverödung neutralisieren
- 15.4** Bergökosysteme erhalten
- 15.5** Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden
- 15.6** Gerechte Aufteilung und angemessenen Zugang zu genetischen Ressourcen fördern
- 15.7** Wilderei und Handel mit geschützten Pflanzen- und Tierarten beenden
- 15.8** Einbringen invasiver gebietsfremder Arten verhindern
- 15.9** Ökosystem- und Biodiversitätswerte in Politik einbeziehen
- 15.a** Finanzielle Mittel für den Erhalt der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme erhöhen
- 15.b** Finanzielle Mittel für nachhaltige Waldbewirtschaftung erhöhen und Entwicklungsländern Anreize hierzu bieten
- 15.c** Wilderei und Handel mit geschützten Arten bekämpfen

**SDG 16 – Leistungsfähige Institutionen / gerechte und friedliche Gesellschaften**

- 16.1** Gewalt und gewaltbedingte Sterblichkeit reduzieren
- 16.2** Gewalt gegen Kinder beenden
- 16.3** Rechtstaatlichkeit fördern und gleichberechtigten Zugang zur Justiz sicherstellen
- 16.4** Organisierte Kriminalität bekämpfen, illegale Finanz- und Waffenströme verringern
- 16.5** Korruption reduzieren
- 16.6** Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen aufbauen
- 16.7** Partizipative Entscheidungsfindung auf allen Ebenen gewährleisten
- 16.8** Teilhabe von Entwicklungsländern an globalen Lenkungsinstitutionen verstärken
- 16.9** Rechtliche Identität für alle Menschen sicherstellen
- 16.10** Zugang zu Informationen gewährleisten und Grundfreiheiten schützen
- 16.a** Verhütung von Gewalt und Bekämpfung von Terrorismus und Kriminalität
- 16.b** Nichtdiskriminierende Rechtsvorschriften und Politiken umsetzen

**SDG 17 – Globale Partnerschaften****Finanzierung**

- 17.1** Einheimische Ressourcen zur Erhebung von Steuern in Entwicklungsländern verstärken
- 17.2** Zusagen über Entwicklungshilfe erfüllen
- 17.3** Zusätzliche Mittel für Entwicklungshilfe mobilisieren
- 17.4** Entwicklungsländer beim Umgang mit Verschuldung unterstützen
- 17.5** Investitionsförderungssysteme für Entwicklungsländer umsetzen

Technologie

- 17.6** Kooperationen zum Wissenstransfer ausbauen
- 17.7** Entwicklung, Transfer und Verbreitung nachhaltiger Technologien in Entwicklungsländern fördern
- 17.8** Kooperation für Wissenschaft/Technologie/Innovation systematisieren; globalen Mechanismus zur Technologieförderung einführen

Kapazitätsaufbau

- 17.9** Internationale Unterstützung für den Kapazitätsaufbau in Entwicklungsländern verstärken

Handel

- 17.10** Offenes, gerechtes und regelgestütztes Welthandelssystem fördern
- 17.11** Exporte der Entwicklungsländer erhöhen
- 17.12** Zoll-/Kontingentfreier Marktzugang für Entwicklungsländer erreichen

Systemische Fragen

- 17.13** Globale makroökonomische Stabilität verbessern
- 17.14** Politikkohärenz zugunsten Nachhaltiger Entwicklung verbessern
- 17.15** Nationale Souveränität bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitspolitik respektieren
- 17.16** Globale (Multi-Akteurs-)Partnerschaften für Nachhaltige Entwicklung ausbauen
- 17.17** Bildung öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften fördern
- 17.18** Kapazitätsaufbau für Datenverfügbarkeit in Entwicklungsländern erhöhen
- 17.19** Fortschrittsmaße einer Nachhaltigen Entwicklung erarbeiten, Aufbau statistischer Kapazitäten in Entwicklungsländern unterstützen

DNS

(Stand: Dialogfassung 2020)

- 15.1** Erhöhung der Artenvielfalt und der Landschaftsqualität
- 15.2** Eutrophierung (unerwünschte Zunahme eines Gewässers an Nährstoffen) der Ökosysteme senken
- 15.3** Erhalt bzw. Wiederaufbau von Wäldern in Entwicklungsländern unter dem REDD+-Regelwerk

NHS NRW

(Stand: Fortschreibung 2020)

- 15.1.a** Erhöhung der Artenvielfalt in allen Landschaftsräumen
- 15.1.b** Anteil der gefährdeten Arten auf der „Roten-Liste“ reduzieren
- 15.1.c** Fläche des landesweiten Biotopverbundes steigern
- 15.2.a** Erhöhung des Anteils der Mischwälder zur Steigerung der Stabilität und Anpassungsfähigkeit der Wälder
- 15.2.b** Steigerung des Anteils der mit Nachhaltigkeitssiegeln (FSC und PEFC) zertifizierten Waldfläche
- 15.3** Verringerung der Eutrophierung der Ökosysteme

- 16.1** Anzahl der erfassten Straftaten reduzieren
- 16.2** Projekte zur Sicherung, Registrierung und Zerstörung von Kleinwaffen und leichten Waffen in betroffenen Weltregionen durchführen
- 16.3.a** Korruption in Deutschland bekämpfen
- 16.3.b** Korruption in den Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit bekämpfen

- 16.1** Anzahl der erfassten Straftaten reduzieren
- 16.2** Steigerung des bürgerschaftlichen Engagements

- 17.1** Steigerung des Anteils öffentlicher Entwicklungsausgaben am Bruttonationaleinkommen
- 17.2** Steigerung der Anzahl der Studierenden und Forschenden aus Entwicklungsländern und aus den am wenigsten entwickelten Ländern
- 17.3** Steigerung des Werts der Einfuhren aus den am wenigsten entwickelten Ländern

- 17.1** Erhalt der Landesprogramme im Bereich der „Eine-Welt-Politik“ auf einem angemessenen Niveau
- 17.2.a** Steigerung der Anzahl der Studierenden und Forschenden aus Entwicklungsländern und aus den am wenigsten entwickelten Ländern
- 17.2.b** Steigerung des Anteils ausländischer Studierender zur Verstärkung des internationalen Wissens- und Bildungsaustausches
- 17.3** Steigerung des Werts der Einfuhren aus den am wenigsten entwickelten Ländern



1

2

3

4

5

6

7.4

Glossar

Agenda 2030

Abschlussdokument des UN-Gipfels vom September 2015 in New York, das die Notwendigkeit einer globalen Transformation hin zu einer Nachhaltigen Entwicklung fokussiert und konkrete Zielsetzungen beinhaltet (Globale Nachhaltigkeitsziele).

Agenda 21

Grundsatzdokument der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992, beschlossen von 172 UN-Mitgliedsstaaten. Aktionsprogramm, das u. a. die kommunale Verantwortung für eine Nachhaltige Entwicklung definiert und einen partizipativen Ansatz fordert.

anthropozentrisch

den Menschen in den Mittelpunkt stellend

Aufbauorganisation

Organisationseinheiten auf lokaler Ebene zur Erarbeitung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie, im Einzelnen Koordination, Kernteam und Steuerungsgruppe.

Brundtland-Bericht

Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung aus dem Jahr 1987 mit dem Titel „Our common future – Unsere gemeinsame Zukunft“, der auch nach der ersten Vorsitzenden der Kommission Gro Harlem Brundtland benannt wird. Hier wurde erstmals das Leitbild einer Nachhaltigen Entwicklung konkret formuliert.

Evaluation

Systematische Untersuchung der Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie. Die Evaluation muss nachvollziehbar auf der Grundlage von empirisch gewonnenen qualitativen und / oder quantitativen Indikatoren erfolgen.

Globale Nachhaltigkeitsziele

(engl. Sustainable Development Goals, SDGs) Zielsystem einer Nachhaltigen Entwicklung, das mit der Agenda 2030 von der UN-Vollversammlung verabschiedet wurde. Beinhaltet 17 Oberziele (Goals), 169 Unterziele (Targets) und über 230 Indikatoren.

Handlungsprogramm

Strategische Handlungsanleitung für die kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung des Leitbilds einer Nachhaltigen Entwicklung der Kommune im Kontext der Agenda 2030.

Kernteam

Verwaltungsinternes Arbeitsgremium, das sich i. d. R. aus ca. fünf bis acht Personen unterschiedlicher Fachämter zusammensetzt. Zentrale Aufgabe des Kernteams ist die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen der Steuerungsgruppen.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Paradigma und Instrumentarium des strategischen Managements, das aus den Schritten Planen – Umsetzen – Bewerten – Anpassen besteht und zyklisch in regelmäßigen Abständen durchlaufen wird.

Kooperative Planung

Partizipativer Planungsansatz, bei dem externe Akteure (Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft) in laufende Planungsprozesse einbezogen werden. Die kooperative Planung nutzt Synergien und profitiert von der Akzeptanz der Betroffenen.

Koordination

Organisationseinheit, bestehend aus einem Koordinator und einer Stellvertretung. Sie übernimmt primär die Aufgabe, den Entwicklungs- und Umsetzungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie organisatorisch zu steuern.

Leitbild

Erstrebenswerter Zustand, der zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft erreicht werden soll und Menschen zum Handeln motiviert. Das Leitbild setzt sich aus thematischen Leitlinien zusammen.

Leitlinien

Thematisch fokussierte Darstellungen der erstrebenswerten Zukunft. Sie beinhalten einen Bezug zur Agenda 2030 und einem entsprechenden Globalen Nachhaltigkeitsziel.

Lokale Agenda 21

Handlungsprogramme für eine Nachhaltige Entwicklung auf lokaler Ebene; direkte Forderung der Agenda 21.

Maßnahmen

Aktivitäten zur Erreichung der strategischen Ziele des Handlungsprogramms.

Millenniums-Entwicklungsziele

(engl. Millennium Development Goals, MDGs) stellten im Zeitraum von 2000 bis 2015 ein globales Zielsystem mit primär entwicklungspolitischen Zielsetzungen dar. Im Zentrum standen die Überwindung von Hunger, Armut und Krankheit sowie das Ermöglichen von Bildungschancen, Geschlechtergerechtigkeit, ökologischer Nachhaltigkeit und eine globale Partnerschaft.

Monitoring

Kontinuierliche, systematische Erfassung, Beobachtung oder Überwachung der Umsetzung eines Handlungsprogramms.

Nachhaltigkeitsstrategie

Strategisches Dokument, hier insbesondere für die kommunale Ebene. Die Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet ein Handlungsprogramm und trifft Aussagen über eine strukturelle Verfestigung des Nachhaltigkeitsmanagements.

Nichtregierungsorganisation

Eine Nichtregierungsorganisation (NRO) bzw. nichtstaatliche Organisation ist ein zivilgesellschaftlicher Interessenverband.

Planetare Ökologische Grenzen

(engl. planetary boundaries) Ökologische Grenzen menschlichen Handelns, markieren entsprechend natürliche Grenze für das Wachstum von Sach- und Humankapitalien.

Ressourcen

Mittel, die zur Umsetzung von Maßnahmen eingesetzt werden. Dies können sein: Zeit, Einfluss, Finanzen, Arbeitskraft, Infrastruktur.

Rio-Deklaration

Gemeinsam mit der Agenda 21 das zentrale Abschlussdokument der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung (Rio de Janeiro 1992). Enthält 27 Prinzipien für eine Nachhaltige Entwicklung.

Schwache Nachhaltigkeit

Anthropozentrischer Ansatz, der auf dem Drei-Säulen-Modell beruht. Grundprinzip ist die gleichwertige Substituierbarkeit von Naturkapital, Sachkapital oder Humankapital zur Mehrung des gesamtgesellschaftlichen Wohlstands.

Starke Nachhaltigkeit

Ansatz, der auf dem Prinzip Planerter Ökologischer Grenzen für menschliches Handeln und das Wachstum von Sach- und Humankapitalien beruht (s. im Gegensatz dazu Schwache Nachhaltigkeit). Strategisches Handeln im Sinne der Starken Nachhaltigkeit zielt auf ein nachhaltiges und kontrolliertes Wachstum.

Steuerungsgruppe

Organisationseinheit, die sich aus verschiedenen institutionellen Akteuren zusammensetzt, welche aufgrund ihrer Stellung oder Funktion unterschiedliche gesamtgesellschaftliche Interessen vertreten. Sie setzt sich i. d. R. aus 15 bis 25 Personen zusammen. Zentrale Aufgabe der Steuerungsgruppe ist die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie.

SWOT-Analyse

Methode bzw. Verfahren der Bestandsanalyse und Strategiefindung.

Themenfelder einer Nachhaltigen Entwicklung

Bei der Strategieentwicklung findet eine Fokussierung auf mehrere prioritäre Themenfelder statt (z. B. „Soziale Gerechtigkeit und zukunftsähnige Gesellschaft“ oder „Nachhaltige Mobilität“). Grundlage bildet eine Auswahl an zehn Themen einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung.

7.5

Abkürzungsverzeichnis

BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

DeGEval – Deutsche Gesellschaft für Evaluation

DNS – Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

GNK NRW – Projekt „Global Nachhaltige Kommune in Nordrhein-Westfalen“

IMAG – Interministerielle Arbeitsgruppe

IT.NRW – Landesbetrieb für Information und Technik

KPPB – Sektorale Konzepte, Projekte, internationale Partnerschaften und politische Beschlüsse

KVP – Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

LAG 21 NRW – Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e. V.

LANUV – Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen

MULNV NRW – Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

NHS NRW – Landesnachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen

NNHS – Nationale Nachhaltigkeitsstrategie

NRO – Nichtregierungsorganisation

SDG – Sustainable Development Goals (Globale Nachhaltigkeitsziele)

SKEW – Servicestelle Kommunen in der Einen Welt der Engagement Global gGmbH

SMART – Specific (spezifisch), Measureable (messbar), Accepted (akzeptiert), Realistic (realistisch), Time-related (zeitgebunden)

SWOT – Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats

SWOT-Analyse – Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse

UN – United Nations (Vereinte Nationen)

VLR – Voluntary Local Review

WCED – World Commission on Environment and Development (Weltkommission für Umwelt und Entwicklung)



7.6

Literaturverzeichnis

- Bundesregierung (2017/2020):** Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Neuauflage 2016/Dialogfassung 2020. Bonn.
- DeGEval - Gesellschaft für Evaluation e. V. (Hrsg.) (2002):** Standards für Evaluation. Köln: Zimmermann-Medien.
- Europäische Kommission (2019a):** Reflexionspapier - Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Europa bis 2030. Brüssel.
- Europäische Kommission (2019b):** Der europäische Grüne Deal. Brüssel.
- Gläser, J.; Laudel, G. (2009):** Experten-interviews und qualitative Inhaltsanalyse (3. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Gnest, H. (2008):** Monitoring, in: Fürst, D.; Scholles, F. (Hrsg.) 2008: Handbuch Theorien und Methoden der Raum- und Umweltplanung. 3. vollständig überarbeitete Auflage. Dortmund: Rohn.
- Landesregierung NRW (2016):** Nachhaltigkeitsstrategie für Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.
- Landesregierung NRW (2020):** Die globalen Nachhaltigkeitsziele konsequent umsetzen. Weiterentwicklung der Strategie für ein nachhaltiges Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.
- Martens, J.; Obendland, W. (2016):** Die 2030-Agenda. Globale Zukunftsziele für nachhaltige Entwicklung, Bonn/Osnabrück: Global Policy Forum / terre des hommes.
- Poister, H. (2003):** Measuring Performance in Public and Nonprofit Organizations, San Francisco: Wiley & Sons.
- Reuter, K.; Schmidt, M.; Zimmermann, D. (2016):** nrwcommunal – Studie zu qualitativen und quantitativen kommunalen Nachhaltigkeits-indikatoren. Dortmund: LAG 21 NRW.
- Scholles, F. (2008):** Planungsme- thoden in der Praxis, in: Fürst, D.; Scholles, F. (Hg.) Handbuch Theorien und Methoden der Raum- und Umweltplanung. 3. Auflage. Dortmund: Rohn.
- Selle, K. (2000):** Was? Wer? Wie? Warum? Voraussetzungen und Möglichkeiten einer nachhaltigen Kommunikation. Dortmund: Dortmunder Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur.
- Steffen, W. et al. (2015):** Planetary boundaries: Guiding human development on a changing planet. In: Science (New York, N.Y.), 13 February 2015, Vol.347(6223), pp.1259855
- Stockmann, R. (2004):** Was ist eine gute Evaluation? Einführung zu Funktionen und Methoden von Evaluationsverfahren. CEval-Arbeitspapiere 9. Saarbrücken: Centrum für Evaluation (CEval) - Universität des Saarlandes.
- UN-Generalversammlung (1948):** Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. 10. Dezember 1948.
- UN-Generalversammlung (2015):** Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Resolution 70/1 der Generalversammlung, verabschiedet am 25. September 2015.
- Wagner, D. (2015):** Praxishandbuch Personalmanagement. Freiburg: Haufe-Lexware.